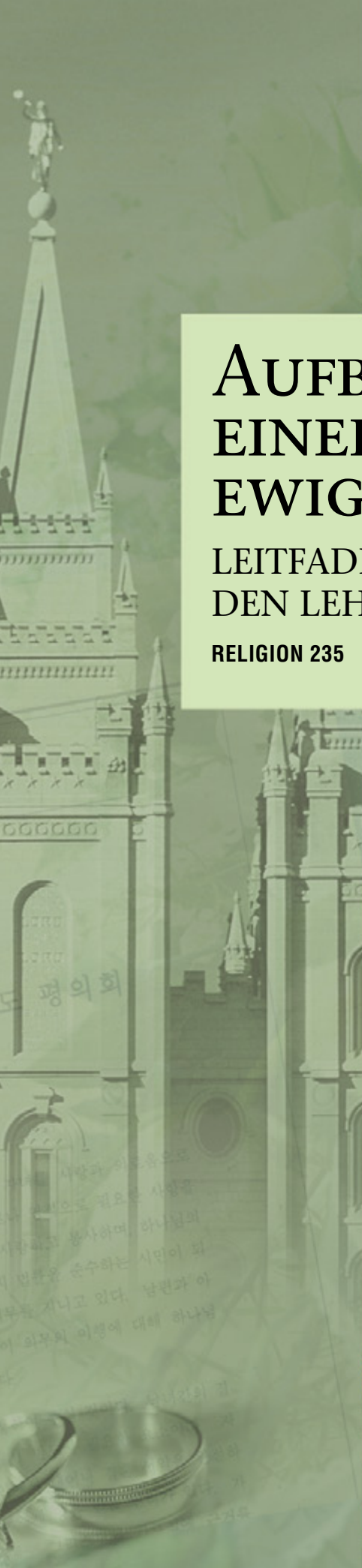


AUFBAU EINER EWIGEN EHE

LEITFADEN FÜR
DEN LEHRER

RELIGION 235



AUFBAU EINER EWIGEN EHE – LEITFADEN FÜR DEN LEHRER

Religion 235

Erstellt vom Bildungswesen der Kirche

Herausgeber: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah, USA

Schicken Sie Anmerkungen und Verbesserungen, auch die von Druckfehlern, an:
CES Editing, 50 E. North Temple Street, Floor 8, Salt Lake City, UT 84150-2722 USA
E-Mail: ces-manuals@ldschurch.org

© 2003 Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Genehmigung: Englisch 6/03, Übersetzung 6/03.

Das Original trägt den Titel: *Building an Eternal Marriage Teacher Manual*

German

35850 150

INHALT

Einleitung	V
Leseaufträge im Schülerleitfaden	VIII
1. Mit Blick auf die Ewigkeit	1
Arbeitsblatt 1: Unterschiedliche Sichtweisen im Vergleich	7
2. Die Freude, die die Ehe bringt.	9
3. Das Halten des heiligen Ehebands	13
4. Geistigkeit in der Ehe	20
5. Grundlagen der Kommunikation in der Ehe	23
Arbeitsblatt 2: Kommunikation – ein Quiz.	25
Arbeitsblatt 3: Seelische Misshandlung – wo stehe ich?	26
6. Rechtschaffene Einigkeit in der Ehe	27
Arbeitsblatt 4: Damit wir eins seien	33
7. Überlieferungen und Traditionen der Väter	37
Arbeitsblatt 5: Familientraditionen.	41
8. Intimität in der Ehe.	43
9. Naturgegebene Unterschiede zwischen Mann und Frau	47
Arbeitsblatt 6: Fragen zum Thema „Naturgegebene Unterschiede zwischen Mann und Frau“.	50
10. Die von Gott bestimmten Aufgaben und Pflichten des Mannes	51
11. Die von Gott bestimmten Aufgaben und Pflichten der Frau	53
12. Unter den Anforderungen des Lebens Prioritäten setzen.	55
13. Finanzen und Ehe	58
14. Der richtige Umgang mit materiellen Gütern	61
15. Berufstätigkeit der Mutter außer Haus	65
16. Die Liebe am Leben erhalten	70
17. Respekt vor dem Ehepartner.	74
18. Treue in der Ehe.	85
19. Wenn Eltern in Zion Kinder haben.	89

EINLEITUNG

Mit dem Kurs Religion 235, „Aufbau einer ewigen Ehe“, wird der Kurs Religion 234, „Vorbereitung auf die ewige Ehe“, fortgesetzt. Der Schwerpunkt in Religion 234 liegt darauf, einen passenden Partner zu finden, den man im Tempel heiraten kann. Religion 235 vermittelt anhand von offenbarten Wahrheiten Grundsätze und Kenntnisse, die einem Paar helfen können, eine glückliche Ehe zu führen.

Religion 235 ist ein Semesterkurs. Ob sich eine Klasse zweimal die Woche tagsüber oder einmal die Woche abends trifft, spielt keine Rolle; es steht ausreichend Material zur Verfügung. Der Lehrer bestimmt darüber, wie schnell er diesen Leitfaden durchnimmt.

Der Schülerleitfaden für diesen Kurs trägt den Titel *Die ewige Ehe*. Ihm sind die Leseaufträge für die Kurse 234 und 235 entnommen, allerdings mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

EIN LEBEN NACH DEN GRUNDSÄTZEN DES EVANGELIUMS

Unser Leben nach Grundsätzen ausrichten

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „So ziemlich das Wichtigste, was Sie ... tun können, ist, sich in die Schriften zu vertiefen. Forschen Sie eifrig in ihnen. Weiden Sie sich an den Worten von Christus. Machen Sie sich mit den Lehren vertraut. Lernen Sie die darin enthaltenen Grundsätze gut kennen.“ („The Power of the Word“, *Ensign*, Mai 1986, Seite 81.)

Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt: „Achten Sie, wenn Sie nach geistiger Erkenntnis trachten, auf die Grundsätze. Trennen Sie sie sorgfältig von den Details, mit deren Hilfe sie dargelegt werden. Grundsätze sind konzentrierte Wahrheit, die so dargestellt wird, dass man sie auf alle möglichen Lebensumstände beziehen kann. Ein wahrer Grundsatz macht Entscheidungen klar und deutlich – selbst unter den verwirrendsten und bedrängendsten Umständen. Es lohnt sich, sich dafür anzustrengen, dass man die Wahrheit systematisch zu einfachen Grundsätzen ordnet.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 80.)

Wenn man glücklich sein und glücklich verheiratet sein will, muss man die richtigen Grundsätze kennen und danach leben. Zu den Grundsätzen des Evangeliums gehören Lehrsätze, Gebote, Bündnisse, Verordnungen und Weisungen. In diesem Leitfaden bezieht sich der Begriff *Grundsatz* jedoch auf Evangeliumswahrheiten, an denen wir unser Verhalten ausrichten können.

Wir müssen unseren Teil tun

Grundsätze sind oft zweiteilig: Es gibt ein *Wenn* und ein *Dann*. Das *Wenn* ist ein allgemeiner Ratschlag des Herrn. Das *Dann* ist das verheißene Ergebnis – für den Fall, dass wir den Rat befolgen oder verwerfen.

Der Herr bezeichnet das Wort der Weisheit als „Grundsatz mit einer Verheißung“ (LuB 89:3). Das *Wenn* ist der Rat, unseren Körper in physischer und geistiger

Hinsicht rein zu halten. Das *Dann* verheißt uns Gesundheit, Weisheit, Kraft und weitere Segnungen.

Der Herr erfüllt seine Verheißungen: „Ich, der Herr, bin verpflichtet, wenn ihr tut, was ich sage; tut ihr aber nicht, was ich sage, so habt ihr keine Verheißung.“ (LuB 82:10.) Wir müssen unseren Teil tun, um Anspruch auf die Segnung zu haben (siehe LuB 130:20-22). Auch dürfen wir nicht vergessen, dass der Herr das *Dann* nach seiner Weisheit und nicht nach unseren Erwartungen festlegt.

Ein Grundsatz wird aber nicht immer nach dem Muster *Wenn – Dann* dargestellt oder niedergeschrieben. So sagen beispielsweise die Generalautoritäten nicht immer: „*Wenn* Sie Glauben haben, *dann* können Sie die Macht des Herrn in Ihrem Leben nutzen.“ Vielmehr erzählen sie vielleicht Begebenheiten zum Thema Glauben oder solche, die uns Mut machen, glaubenstreu zu sein.

Ein Evangeliumsgrundsatz ist allgemein gültig

Ein Evangeliumsgrundsatz ist allgemein gültig – er trifft in allen Situationen und Zivilisationen und zu jeder Zeit zu. Die Grundsätze, die Adam im Anfang der Welt offenbart wurden, sind in diesen Letzten Tagen genauso wahr. Propheten, die Schriften und der Einfluss des Heiligen Geistes helfen uns, richtige Grundsätze zu erkennen und anzuwenden.

Zusammenfassung

Ein Grundsatz ist eine ewige Wahrheit, eine Gesetzmäßigkeit oder eine Regel, nach der man sein Leben ausrichten kann. Ein Grundsatz kann uns helfen, die Lehren des Evangeliums tagaus, tagein umzusetzen. In einer immer verwirrteren und schlechteren Welt erleuchtet er uns den Pfad, auf dem wir gehen.

WIE MAN DEN SCHÜLERLEITFADEN VERWENDET

Der Schülerleitfaden *Die ewige Ehe* (Artikel-Nr. 35311 150) enthält Lehren aus inspirierten Quellen über Verabredungen mit Angehörigen des anderen Geschlechts und über die Ehe (siehe „Zweck des Leitfadens“, Schülerleitfaden, Seite IX). Die Lektionen in diesem Lehrerleitfaden beziehen sich auf die Leseaufträge im Schülerleitfaden.

Wenn die Schüler das, was ihnen im Schülerleitfaden vermittelt wird, verstehen und danach leben, fällt es ihnen leichter, ihr Leben nach richtigen Grundsätzen auszurichten und sich an den großen Plan, den der Herr für ihr Glücklichein aufgestellt hat, zu halten. Die Lehren im Schülerleitfaden stehen im Einklang mit dem Gesetz der Zeugen. Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt: „Dass die Warnung vom Herrn stammt, erkennen wir unter anderem daran, dass das Gesetz der Zeugen, bevollmächtigter Zeugen, auf den Plan gerufen wird. Wenn die Worte der Propheten sich offensichtlich wiederholen, muss das unsere Aufmerksamkeit wecken und uns das Herz mit Dankbarkeit dafür erfüllen, dass wir in einer so gesegneten Zeit leben.“ (*Ensign*, Mai 1997, Seite 25f.; Schülerleitfaden, Seite 304.)

Die Themen im Schülerleitfaden sind in seinem Inhaltsverzeichnis aufgeführt. Der Leser kann auch mithilfe eines umfassenden Stichwortverzeichnisses am Ende des Leitfadens inspirierte Aussagen zu den Themen Verabredungen, Zeit des Werbens, Ehe und Familie finden. In diesen Aussagen wird dargelegt, welche Maßstäbe der Herr für Angehörige seines Bundesvolkes hinsichtlich Verabredungen gesetzt hat und welches Verhalten er von ihnen in der Ehe erwartet.

WIE DER LEHRERLEITFADEN AUFGEBAUT IST

Jede Lektion im Lehrerleitfaden besteht aus mehreren Teilen.

- **Titel** – das Unterrichtsthema.
- **Überblick über die Lehre** – eine kurze Einführung in das Unterrichtsthema und Hintergrundinformationen zur Lehre für die Lektion.
- **Grundsatz** – eine Zusammenfassung der Hauptaussage der Lektion.

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:

„Gut vermittelte Lehren und Grundsätze haben stärkeren Einfluss auf das Verhalten eines Menschen, als Regeln ihn haben. Wenn wir die Lehren und Grundsätze des Evangeliums lehren, können wir es verdienen, dass der Geist unserer Lehren durch Zeugnis und Führung untermauert; und dann überlassen wir es dem Glauben unserer Schüler, bei der Anwendung dieser Lehren im täglichen Leben nach der Führung desselben Geistes zu streben.“ (*Liahona*, Januar 2000, Seite 96.)

- **Leseaufträge im Schülerleitfaden** – eine Liste empfohlener Leseaufträge aus dem Schülerleitfaden, die Sie und Ihre Schüler vor jedem Unterricht lesen sollen. (Eine vollständige Liste der Leseaufträge aller Lektionen finden Sie unter „Leseaufträge im Schülerleitfaden“, Seite VIII.) Diese Leseaufträge sollen die Hauptgrundlage für das Unterrichtsgespräch sein und nicht durch weltliches Material ersetzt werden. Sie können auch anhand der Themenübersicht in den letzten Generalkonferenz-Ausgaben des *Liahonas* Ansprachen heraussuchen, die die Leseaufträge ergänzen.
- **Was gelehrt werden soll** – ein oder mehrere Zitate (am linken Rand abgedruckt), die die Lehre, den Grundsatz oder den Gedanken verdeutlichen.
- **Vorschläge für den Unterricht** – Methoden und Zugangswege, mit denen der Lehrer „seinen Schülern diese Inhalte nahebringen will. Dazu stehen ihm unter anderem das Unterrichtsgespräch, audiovisuelle und andere Hilfsmittel, Schreibaufgaben und die Arbeit in Kleingruppen zur Verfügung.“ (*Das Evangelium lehren – Handbuch für CES-Lehr- und Führungskräfte*, 2004, Seite 19.) Weiteres dazu, was zu lehren und wie es zu lehren ist, finden Sie in dem Handbuch *Das Evangelium lehren*.
- **Zum Abschluss** – eine Zusammenfassung der Punkte aus der Lektion, die die Schüler lernen sollen.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

LEKTION 1: MIT BLICK AUF DIE EWIGKEIT

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Ausgewählte Lehren aus „Ewige Perspektive“ (87ff.)

Ausgewählte Lehren aus „Grundsätze“ (189f.)

„Geistige Erkenntnis erlangen“, Elder Richard G. Scott (76–80)

LEKTION 2: DIE FREUDE, DIE DIE EHE BRINGT

Ausgewählte Lehren aus „Glück in der Ehe“ (176ff.)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

LEKTION 3: DAS HALTEN DES HEILIGEN EHEBUNDS

Ausgewählte Lehren aus „Bündnisse und Verordnungen“ (9ff.)

Ausgewählte Lehren aus „Scheidung“ (309f.)

„Der Heilige Geist der Verheißung“ (191)

„Die Ehe als Bund“, Elder Bruce C. Hafen (18–21)

LEKTION 4: GEISTIGKEIT IN DER EHE

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Ausgewählte Lehren aus „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ (91–97)

LEKTION 5: GRUNDLAGEN DER KOMMUNIKATION IN DER EHE

Ausgewählte Lehren aus „Kommunikation“ (203)

LEKTION 6: RECHTSCHAFFENE EINIGKEIT IN DER EHE

Ausgewählte Lehren aus „Einigkeit“ (46ff.)

Ausgewählte Lehren aus „Egoismus“ (22)

LEKTION 7: ÜBERLIEFERUNGEN UND TRADITIONEN DER VÄTER

Ausgewählte Lehren aus „Überlieferungen und Traditionen der Väter“ (386f.)

„Die Überlieferungen ihrer Väter“, Elder Marion D. Hanks (388–391)

LEKTION 8: INTIMITÄT IN DER EHE

Ausgewählte Lehren aus „Intimität in der Ehe“ (192ff.)

„Der Ursprung des Lebens“, Elder Boyd K. Packer (194–200)

„Das höchste Symbol völliger Einheit“ und „Ein Symbol der Beziehung zu Gott“, in „Reinheit“, Elder Jeffrey R. Holland (354f.)

Ausgewählte Lehren aus „Empfängnisverhütung“ (71ff.)

„Ich habe eine Frage“, Dr. Homer Ellsworth (73ff.)

LEKTION 9: NATURGEBEBENE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN MANN UND FRAU

Ausgewählte Lehren aus „Naturgebene Unterschiede zwischen Mann und Frau“ (394–397)

„Für Zeit und alle Ewigkeit“, Elder Boyd K. Packer (397–402)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Ausgewählte Lehren aus „Gleichheit von Mann und Frau“ (162f.)

LEKTION 10: DIE VON GOTT BESTIMMTEN AUFGABEN UND PFLICHTEN DES MANNES

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

„An die Väter in Israel“, Präsident Ezra Taft Benson (228–231)

„Unsere heilige Aufgabe“, Präsident Gordon B. Hinckley (326–330)

„Ein rechtschaffener Ehemann und Vater sein“, Präsident Howard W. Hunter (232–235)

LEKTION 11: DIE VON GOTT BESTIMMTEN AUFGABEN UND PFLICHTEN DER FRAU

Ausgewählte Lehren aus „Die von Gott bestimmten Aufgaben und Pflichten der Frau“ (131–134)

„An die Mütter in Zion“, Präsident Ezra Taft Benson (137–142)

„Die Frauen der Kirche“, Präsident Gordon B. Hinckley (142–146)

„Die Freude, die das Leben nach dem großen Plan des Glückseins bereitet“, Elder Richard G. Scott (146–150)

„Wir sind Frauen Gottes“, Sheri L. Dew (151–154)

LEKTION 12: UNTER DEN ANFORDERUNGEN DES LEBENS PRIORITÄTEN SETZEN

Ausgewählte Lehren aus „Prioritäten und Ausgewogenheit“ (286f.)

„Die Anforderungen, die das Leben stellt, im Gleichgewicht halten“, Elder M. Russell Ballard (291–294)

„Eines ist notwendig – Frauen mit größerem Glauben an Christus werden“, Patricia T. Holland (154–161)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

LEKTION 13: FINANZEN UND EHE

Ausgewählte Lehren aus „Finanzen“ (121)

„Das liebe Geld – Anleitung für die Finanzen der Familie“, Elder Marvin J. Ashton (121–126)

„Gier, Egoismus und Maßlosigkeit“, Elder Joe J. Christensen (127–130)

LEKTION 14: DER RICHTIGE UMGANG MIT MATERIELLEN GÜTERN

„An die Jungen und die Männer“, Präsident Gordon B. Hinckley (315ff.)

Ausgewählte Lehren aus „Schulden“ (314f.)

Ausgewählte Lehren aus „Vorbereitung in zeitlicher Hinsicht“ (415ff.)

LEKTION 15: BERUFSTÄTIGKEIT DER MUTTER AUSSER HAUS

Ausgewählte Lehren aus „Berufstätigkeit der Mutter außer Haus“ (263–267)

Ausgewählte Lehren aus „Bildung und Ausbildung“ (7f.)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

LEKTION 16: DIE LIEBE AM LEBEN ERHALTEN

Ausgewählte Lehren aus „Die Ehe im Laufe der Jahre“ (42)

Absatz 7 aus „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Ausgewählte Lehren aus „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ (91–97)

„Eine glückliche Ehe“, Elder James E. Faust (42ff.)

„Präsident Hinckley und seine Frau feiern ihren 60. Hochzeitstag“ (44f.)

„Wie ich dich liebe?“, Elder Jeffrey R. Holland (215–219)

„In Liebe und Verständnis vereint“, Elder Marlin K. Jensen (219–224)

LEKTION 17: RESPEKT VOR DEM EHEPARTNER

Ausgewählte Lehren aus „Missbrauch und Misshandlung“ (256ff.)

„Die schrecklichen Narben der Misshandlung heilen“, Elder Richard G. Scott (259–262)

LEKTION 18: TREUE IN DER EHE

Ausgewählte Lehren aus „Treue in der Ehe“ (382–385)

Ausgewählte Lehren aus „Pornografie“ (282–285)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

LEKTION 19: WENN ELTERN IN ZION KINDER HABEN

„Kinder gebären und erziehen“, in „Der große Plan des Glücklichen“, Elder Dallin H. Oaks (85)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Ausgewählte Lehren aus „Eltern sein: eine Familie, in der das Evangelium im Mittelpunkt steht“ (51–54)

1 MIT BLICK AUF DIE EWIGKEIT

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

Die Führer der Kirche betonen oft, wie wichtig es ist, bei der Betrachtung der Ehe und der Familie auch die Ewigkeit im Blick zu behalten. Elder Merrill J. Bateman von den Siebzigern hat gesagt: „Wenn wir die Ehe und die Familie auf der Basis ewiger Grundsätze betrachten, ist unser Erfolg wahrscheinlicher. Wenn man etwas auf lange Sicht betrachtet, bemüht man sich umso mehr, geduldig, langmütig, freundlich, gütig und sanftmütig zu sein. Diese Eigenschaften stärken wiederum die Ehe.“ („The Eternal Family“, *Brigham Young University 1997–98 Speeches*, 1997, Seite 115.)

Elder Bruce R. McConkie, der damals zu den Siebzigern gehörte, hat gesagt:

„Von dem Augenblick an, da wir als Sterbliche geboren werden, bis zu dem Zeitpunkt, da wir im Tempel heiraten, soll alles im Evangelium und alles, was damit zu tun hat, uns darauf vorbereiten und dafür qualifizieren, dass wir in die heilige Ordnung der Ehe eintreten, die uns sowohl in diesem Leben als auch in der zukünftigen Welt zu Mann und Frau macht.

Und von dem Moment an, da wir durch die Kraft und Vollmacht des heiligen Priestertums aneinander gesiegelt sind, ... ist alles, was mit der offenbarten Religion zusammenhängt, darauf ausgerichtet, uns zu helfen, die Anforderungen und Bedingungen unseres Ehebundes zu erfüllen, damit er auch im künftigen Leben wirksam, wertvoll und stark ist.

Darum ist die celestiale Ehe die krönende Verordnung des Evangeliums ... Darum ist die Familie die wichtigste Organisation hier auf Erden und in der Ewigkeit.

Und darum müssen wir mehr Interesse an unserer Familie haben und sie muss uns mehr am Herzen liegen als alles andere im Leben ...

Es gibt nichts auf dieser Welt, was so wichtig ist wie die Schaffung und Vervollkommnung der Familie.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1970.)

GRUNDSATZ

Wenn man die Ehe und die Familie auf der Grundlage des Evangeliums Jesu Christi betrachtet, ist eine glückliche Ehe wahrscheinlicher.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Ausgewählte Lehren aus „Ewige Perspektive“ (87ff.)


Ausgewählte Lehren aus „Grundsätze“ (189f.)

„Geistige Erkenntnis erlangen“, Elder Richard G. Scott (76–80)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Wenn wir richtige Grundsätze anwenden, verbessern sich unsere Beziehungen in der Ehe und in der Familie.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Schülerleitfaden.** Erklären Sie, dass dieser Kurs, Religion 235, auf Grundsätzen beruht. In jeder Lektion wird ein allgemeiner Grundsatz erläutert, der auf unterschiedliche Weise angewandt werden kann, um zum Aufbau einer ewigen Ehe beizutragen.

Bitten Sie die Schüler, im Schülerleitfaden den Abschnitt „Ein Leben nach den Grundsätzen des Evangeliums“ (Seite IX) aufzuschlagen. Fragen Sie, wie Joseph Smith auf die Frage, wie er sein Volk regiere, geantwortet hat. („Ich lehre sie richtige Grundsätze, und sie regieren sich selbst.“ [John Taylor, „The Organization of the Church“, *Millennial Star*, 15. November 1851, Seite 339.]) Die Schüler sollen den ersten Absatz von Elder Richard G. Scotts Definition eines Grundsatzes lesen (Schülerleitfaden, Seite X). Wie können wahre Grundsätze uns helfen, eine gute Ehe zu führen?

Lesen Sie den Rest von „Unser Leben nach Grundsätzen ausrichten“ und besprechen Sie folgende oder ähnliche Fragen:

- Wie wird der Begriff *Grundsatz* im Schülerleitfaden verwendet?
- Inwiefern können wir die Gebote leichter halten, wenn wir wahre Grundsätze verstanden haben?
- Inwiefern fallen uns schwierige Entscheidungen leichter, wenn wir wahre Grundsätze verstanden haben?


Bitten Sie die Schüler, den Rest von „Ein Leben nach den Grundsätzen des Evangeliums“ (Schülerleitfaden, Seite IXf.) zu lesen, und stellen Sie Fragen wie:

- Welche Beispiele für *Wenn-dann*-Aussagen über Grundsätze kennen Sie aus den heiligen Schriften?
- Inwiefern sind wahre Grundsätze allgemeingültig?
- Inwiefern sind wahre Grundsätze „an Bedingungen gebunden“?

Erklären Sie den Schülern, dass dieser Kurs zwei Ziele hat:

- Sie sollen in den heiligen Schriften und in den Aussagen der führenden Brüder die Grundsätze des Evangeliums für das Verhalten in einer ehelichen Beziehung finden können.
- Sie sollen lernen, wie man diese Grundsätze anwendet.


Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel hat angemerkt: „Wahre Grundsätze sind zwar leicht zu finden, aber sie sind erst dann leicht zu befolgen, wenn sie Bestandteil unseres Lebens geworden sind.“ (*Der Stern*, Juli 1993, Seite 33.) Elder Scott hat uns einen Rat gegeben, wie wir dies verwirklichen können. Schreiben Sie die folgende Aussage von Elder Scott an die Tafel: „Das, was sich uns an Wahrheit kundtut, müssen wir *verstehen, wertschätzen, befolgen, im Gedächtnis behalten* und *erweitern*.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 82.)

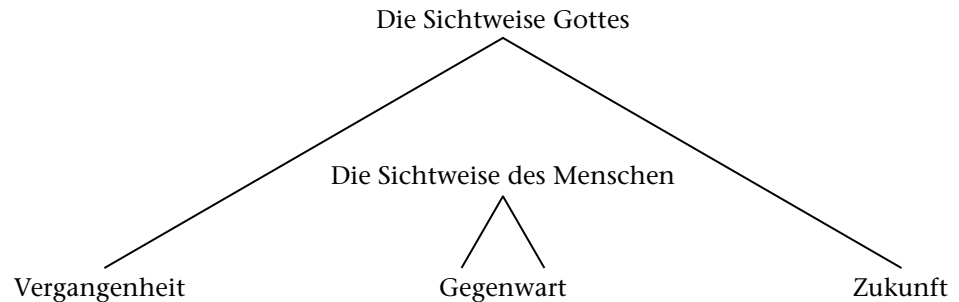
 **Schülerleitfaden.** Wenden Sie sich mit den Schülern Elder Scotts Artikel mit dem Titel „Geistige Erkenntnis erlangen“ zu (Schülerleitfaden, Seite 76). Die Schüler sollen die obige Aussage herausuchen und unterstreichen (Seite 79, linke Spalte). Besprechen Sie, wie wir Evangeliumsgrundsätze für die Ehe zu einem Teil unseres Lebens machen können, wenn wir uns an Elder Scotts Rat halten.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Wenn wir beginnen, die Ehe aus der Sicht des Herrn zu betrachten, wächst unser Wunsch, eine ewige Ehe zu verwirklichen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Zeichnen Sie folgendes Schaubild an die Tafel (siehe Schülerleitfaden, Seite 87) und lassen Sie einen Schüler erklären, was demnach ein auf die Ewigkeit gerichteter Blickwinkel ist.



Wie wirkt sich das auf die alltäglichen Entscheidungen in Ehe und Familie aus? Die eine Hälfte der Klasse soll im Schülerleitfaden auf Seite 296 den Abschnitt „Beten Sie um eine gute Ehe“ in der Ansprache von Elder Joe J. Christensen von der Präsidentschaft der Siebziger lesen. Die andere Hälfte soll auf Seite 301 den Abschnitt „Wenden Sie sich an den Herrn“ in der Ansprache von Elder Robert E. Wells von den Siebzigern lesen. Bitten Sie die Unterrichtsteilnehmer, ihre Sichtweise zu den Ratschlägen in diesen Leseaufträgen zu schildern. Welchen Nutzen kann ein Ehepaar konkret daraus ziehen, dass es sich um Gottes Hilfe bemüht?

Wenn man den Blick auf die Ewigkeit richtet, nutzt man die Erkenntnis, die Gott seinen Kindern durch die heiligen Schriften und die Propheten gibt. Der himmlische Vater sieht unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sein Blickwinkel, der auf die Ewigkeit gerichtet ist, kennt keine irdischen Beschränkungen. Der Erlösungsplan lässt uns ansatzweise so sehen wie der himmlische Vater, sodass wir weisere und rechtschaffendere Entscheidungen treffen können. Besprechen Sie die folgenden Schriftstellen:


- Alma 40:8. „Alles ist bei Gott wie ein einziger Tag, und Zeit ist nur den Menschen zugemessen.“
- Lehre und Bündnisse 38:2. „Denn alles ist vor meinen Augen gegenwärtig.“
- Lehre und Bündnisse 130:7. „Alles [ist] für ihre Herrlichkeit offenbar ... – Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges – und [befindet] sich beständig vor dem Herrn.“

Lesen und besprechen Sie mehrere der Zitate in den ausgewählten Lehren im Kapitel „Ewige Perspektive“ auf Seite 87ff. im Schülerleitfaden.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

„Es gibt nichts auf dieser Welt, was so wichtig ist wie die Schaffung und Vervollkommnung der Familie.“

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie die Aussage von Elder Bruce R. McConkie im Überblick über die Lehre am Anfang dieser Lektion vor und schreiben Sie den letzten Satz seiner Aussage an die Tafel. Fragen Sie: Welche der Lehren im Erlösungsplan stimmen zum Beispiel mit der Aussage von Elder McConkie überein? Helfen Sie den Schülern dabei, Lehren wie die folgenden herauszuarbeiten:


- Wir sind Kinder Gottes. Er ist der Vater unseres Geistes. Wir sind „nach der Ordnung“ Gottes (siehe Mose 6:67) und haben das Potenzial, wie unsere himmlischen Eltern zu werden.

- Wir sind auf diese Erde gekommen, um einen physischen Körper zu erhalten und zu beweisen, dass wir gehorsam sind und „alles tun werden, was auch immer der Herr, [unser] Gott, [uns] gebietet“ (Abraham 3:25). „Gott, der ja intelligenter war als alle, sah sich inmitten von Geistern und Herrlichkeit und hielt es für richtig, Gesetze wirksam werden zu lassen, die den übrigen einen ebensolchen Fortschritt ermöglichen konnten.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 360.)
- Durch das Sühnopfer Jesu Christi und dadurch, dass wir seine Gebote befolgen, können wir wieder mit dem Vater im Himmel zusammenleben und wie er werden: „Darum, wie es geschrieben steht, sind sie Götter, nämlich die Söhne Gottes.“ (LuB 76:58.)
- Die Erde wurde als Ort geschaffen, wo wir als sterbliche Menschen Erfahrungen machen und lernen können, mehr so zu sein wie unsere himmlischen Eltern. Lesen Sie gemeinsam zum Thema Ehe Lehre und Bündnisse 49:16,17.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Die Proklamation zur Familie macht uns begreiflich, wie wichtig die ewige Ehe und das Familienleben sind.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT


 **Unterrichtsgespräch.** Am 23. September 1995 verlas Präsident Gordon B. Hinckley vor den Schwestern der FHV eine Proklamation, aus der die wichtige Rolle der Familie im Erlösungsplan hervorgeht. Lesen Sie gemeinsam den ersten Absatz aus der Proklamation an die Welt zur Familie (Schülerleitfaden, Seite 90).

Lesen Sie die Geschichte in Elder Henry B. Eyrings Ansprache „Die Familie“ auf Seite 113 im Schülerleitfaden vor oder geben Sie sie mit eigenen Worten wieder. Elder Eyring berichtet darin von seinen Universitätsjahren, als er in der Pension von Mrs. Soper lebte. Betonen Sie: „Wir müssen das ... Ziel nicht nur im Sinn, sondern auch im Herzen haben. Wir wünschen uns ewiges Leben in einer Familie. Wir wünschen es uns nicht nur für den Fall, dass es sich einrichten lässt, und wir wünschen uns auch nichts, was dem ewigen Leben nahekommt. Wir wünschen uns ewiges Leben, was immer das an Anstrengungen, Schmerz und Opfern kostet.“ (*Die ewige Ehe – Schülerleitfaden*, Seite 115.)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Wenn wir den Erlösungsplan im Gedächtnis behalten und den Blick auf die Ewigkeit richten, wirkt sich das auf unsere Gedanken, Gefühle und unser Verhalten in der Ehe aus.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Rollenspiel.** Erklären Sie, dass Eheleute oft eine unterschiedliche Sichtweise haben, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen. Wenn solche Unterschiede auftreten, gibt es normalerweise drei Varianten, wie Ehepaare entscheiden: 1.) Die Frau gibt nach und der Mann bekommt seinen Willen. 2.) Der Mann gibt nach und die Frau bekommt ihren Willen. 3.) Mann und Frau schließen einen Kompromiss und finden eine Lösung, die beide teilweise zufriedenstellt.

In einer ewigen Ehe gibt es eine vierte Variante, die zu Frieden und Einigkeit in der Ehe beitragen kann. Jeder Ehepartner bemüht sich, die Evangeliumsgrundsätze im Erlösungsplan zu begreifen, und bringt durch eifriges Forschen und Glauben den Willen des Herrn in Erfahrung. Beide Partner sind bereit, Opfer zu bringen und ihre eigenen Wünsche anzupassen, um dem Herrn gehorsam zu sein. Einigkeit ist für zwei Menschen, die unterschiedliche Sichtweisen haben, möglich, wenn sie sich an die gleichen Evangeliumsgrundsätze halten.

Stellen Sie die Klasse vor die folgende hypothetische Situation: Jochen und Susanne sind seit zwei Jahren verheiratet. Jochen hat seinen Abschluss an der Universität gemacht und hat jetzt seine erste feste Anstellung. Er wünscht sich

ein neues Auto und spricht mit Susanne darüber. Susanne sagt, dass sie sich ein Baby wünscht und dass sie sich im Moment nicht gleichzeitig ein Auto und ein Baby leisten können.

Bitten Sie einen Schüler und eine Schülerin, die Rollen von Susanne und Jochen zu übernehmen. Sie sollen das Rollenspiel damit beginnen, dass jeder seinen Standpunkt darlegt und alles daransetzt, seine Position durchzusetzen. Dann sollen sie einen Kompromiss ausarbeiten, in dem beide teilweise das bekommen, was sie sich wünschen. (Zum Beispiel: „Wir kaufen ein *gebrauchtes* Auto und *warten* eine Weile, bevor wir ein Baby bekommen.“) Bitten Sie sie daraufhin, die Situation noch einmal durchzuspielen und das Problem auf der Grundlage *ihrer Ziele für die Ewigkeit* zu lösen. Fordern Sie die Klasse auf, ihnen dabei zu helfen, indem sie herausarbeitet, was Führer der Kirche zu diesem Thema gesagt haben (siehe Schülerleitfaden, Seite 295–302). Bitten Sie weitere Schüler und Schülerinnen, in die Rolle des Paares zu schlüpfen. Fassen Sie die Ergebnisse an der Tafel zusammen.

Diskussionsgegenstand	seine Sichtweise	ihre Sichtweise	Kompromiss	Sichtweise des Herrn mit Blick auf die Ewigkeit
Ein neues Auto kaufen oder ein Kind bekommen?				

Beenden Sie das Rollenspiel, indem Sie deutlich machen, dass die Kenntnis und Anwendung von Evangeliumsgrundsätzen zu größerer Einigkeit führt und die Entscheidungsfindung erleichtert.

Sie können sich alternativ auch selbst eine Situation ausdenken, die Ihre Klasse durcharbeiten soll, oder die Klasse bitten, ein Problem zu benennen, vor dem junge Paare in ihrem Kulturkreis häufig stehen.



Unterrichtsgespräch. Geben Sie Arbeitsblatt 1 aus, „Unterschiedliche Sichtweisen im Vergleich“, das am Ende dieser Lektion zu finden ist (Seite 7f.). Wählen Sie zwei, drei Themen aus der linken Spalte aus und schreiben Sie sie an die Tafel. Erklären Sie, dass sie stellvertretend für die zahlreichen Themen stehen, die Sie in Religion 235 besprechen werden. Bitten Sie die Schüler, kurz populäre Meinungen zu diesen Themen wiederzugeben, wie sie in der Gesellschaft oder in der Welt verbreitet sind. Welche Folgen werden diese populären Meinungen aus der Sicht des Evangeliums haben? Die Schüler sollen diese Meinungen kurz mit dem vergleichen, was der Plan der Erlösung lehrt. Welche verheißenen Segnungen folgen auf die jeweilige Sichtweise? Die Schüler sollen im Laufe des Gesprächs ihre Arbeitsblätter ausfüllen.

ZUM ABSCHLUSS

Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Harold B. Lee vor: „Alle Evangeliumsgrundsätze und Verordnungen sind nichts anderes als eine Einladung, das Evangelium kennenzulernen, indem man seine Lehren praktiziert.“ (*The Teachings of Harold B. Lee*, Hg. Clyde J. Williams, 1996, Seite 619.)

Betonen Sie, dass wir Evangeliumsgrundsätze am besten dadurch lernen, dass wir sie praktizieren. Nachdem Jesus Christus das Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählt hatte, forderte er seine Jünger auf, hinzugehen und genauso zu handeln (siehe Lukas 10:37; vergleiche Jakobus 1:27). Eine Ehe, in der Christus im Mittelpunkt steht, beruht auf Evangeliumsgrundsätzen. Fordern Sie die Schüler auf, die Evangeliumsgrundsätze, die in dieser Lektion vermittelt wurden, zu einem Teil ihres Lebens zu machen und sie bei den Entscheidungen in der Ehe anzuwenden.

Arbeitsblatt 1: Unterschiedliche Sichtweisen im Vergleich

Thema	populäre Sichtweise	Folgen	auf dem Erlösungsplan beruhende Sichtweise	Folgen
Ehe zwischen Angehörigen unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften				
voreheliches Zusammenleben				
wann man Kinder bekommen soll				
erwünschte Kinderzahl				
ob man das Ziel haben soll, zu heiraten				
Stellenwert der Religion				
Entwicklung eines Charakters nach dem Vorbild Christi				
Misshandlung des Ehepartners oder der Kinder				
Fluchen und obszöne Ausdrucksweise				
Respekt vor dem Ehepartner				

Thema	populäre Sichtweise	Folgen	auf dem Erlösungsplan beruhende Sichtweise	Folgen
berufstätige Mütter				
Umgang mit Geld				
Bedeutung des Dienens				
Stellenwert von Opferbereitschaft				
ausgewogen Prioritäten setzen				
Aufgaben von Mann und Frau				
die Bedürfnisse des Partners erfüllen				
Treue in der Ehe				
trotz Schwierigkeiten an der Ehe festhalten				
vertrauenswürdig sein				

2 DIE FREUDE, DIE DIE EHE BRINGT

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Das Glück in der Ehe und als Eltern kann jede andere Form des Glücks um das Tausendfache übertreffen.“ (James E. Faust, Herbst-Generalkonferenz 1977.)

„Die Ehe kann den Menschen weitaus glücklicher machen, als er es sich vorstellen kann, und dieses Glück ist für jedes Ehepaar, für jeden Menschen erreichbar.“ (Spencer W. Kimball, „Einigkeit in der Ehe“, *Liahona*, Oktober 2002, Seite 38.)

„Die Ehegelübde, die an dieser heiligen Stätte eingegangen werden, und die heiligen Bündnisse, die für Zeit und alle Ewigkeit geschlossen werden, sind ein Schutz gegen viele Versuchungen im Leben, die darauf abzielen, die Familie zugrunde zu richten und den Menschen unglücklich zu machen. ...

Wenn ein junges Paar sein gemeinsames Leben dergestalt beginnt, stellen die beiden fest, dass ihre ewige Partnerschaft im immerwährenden Bund die Grundlage wird, auf der Frieden, Glück, Tugend, Liebe und alle weiteren ewigen Wahrheiten des Lebens sowohl auf Erden als auch im Jenseits aufbauen.“ (Heber J. Grant, *Lehren der Präsidenten der Kirche: Heber J. Grant*, Seite 58.)

GRUNDSATZ

Wenn ein Ehepaar die Evangeliumsgrundsätze befolgt, die zum Glück in der Ehe führen, kann die Ehe „weitaus glücklicher machen, als [der Mensch] es sich vorstellen kann“.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN


Ausgewählte Lehren aus „Glück in der Ehe“ (176ff.)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL


Auch heute sind glückliche, stabile und dauerhafte Ehen und Familien möglich.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Schriftstellenaktivität.** Bitten Sie die Schüler, Schriftstellen zu nennen, die zeigen, dass Glück in der Ehe möglich ist und es wichtig ist, danach zu streben. Folgende Schriftstellen und Fragen können für das Gespräch hilfreich sein:

- Kohelet 4:9-12. Warum ist es besser, verheiratet als alleinstehend zu sein?
- Kohelet 9:9. Was erwartet der Herr von uns in der Ehe?
- Lehre und Bündnisse 49:15-17. Warum wurde die Erde erschaffen?
- 2 Nephi 2:25. Welchen Zweck hat unsere Erschaffung unter anderem? (Wir sollen Freude haben.)

Machen Sie den Schülern klar, dass das Streben nach einer Ehe und einer Familie, die für die Ewigkeit Bestand hat, zu den wichtigsten Bemühungen auf Erden gehört.

 **Schülerleitfaden.** Einige verbreiten in der Welt, dass Ehe und Familie nicht mehr modern seien und einen nicht länger glücklich machten. Bitten Sie die Schüler, den Abschnitt „Die Ehe bringt Glück und Freude“ auf Seite 176f. im Schülerleitfaden zu lesen und zusammenzufassen, was die Propheten Gottes über das Glück in der Ehe und der Familie sagen. Besprechen Sie folgende oder ähnliche Fragen:


- Warum ist laut Präsident Kimball die Eheschließung möglicherweise die wichtigste aller Entscheidungen?
- Welche Gründe nennt Elder Boyd K. Packer dafür, weiterhin an die Ehe zu glauben?
- Warum ist es laut Elder Bruce R. McConkie wichtig, „im Herrn eins“ zu sein?
- Warum versuchen – der Aussage von Elder James E. Faust nach zu schließen – wohl so viele Menschen, glücklich zu werden, indem sie nach Weltlichem streben statt nach einer ewigen Ehe?

Ziehen Sie den Schluss, dass es noch immer möglich ist, in der Ehe glücklich zu werden. Dieses Glück kann in der Ewigkeit zu einer Fülle der Freude werden.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Der Satan hat den Wunsch, Gottes großen Plan des Glücklichseins zu durchkreuzen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Schülerleitfaden.** Wenn es unser Ziel ist, eine ewige Ehe zu haben, müssen wir auch um die Kräfte wissen, die sich uns entgegenstellen. Im Jahr 1900 wurde in den Vereinigten Staaten jede zwölfte Ehe geschieden. Diese Rate ist bis zum Jahr 2000 gestiegen, sodass schätzungsweise jede zweite Ehe geschieden wird. Der Trend zur Scheidung sieht in vielen Ländern überall auf der Welt ähnlich aus (siehe Schülerleitfaden, Seite 25, 33, 42).

Die Schüler sollen den Abschnitt „Der Satan versucht, unser Glück zu zerstören“ auf Seite 177f. im Schülerleitfaden aufschlagen. Lesen Sie Elder Boyd K. Packers Worte über Luzifers einziges Ziel, und besprechen Sie Fragen wie die folgenden:

- Warum ist der Satan laut Elder Packer so darauf bedacht, Ehen und Familien zu zerstören?
- Welche Folgen hat es, wenn er erfolgreich ist?

Lesen Sie die Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley auf Seite 177 im Schülerleitfaden. Besprechen Sie folgende oder ähnliche Fragen:


- Vor welchen Trends warnt uns Präsident Hinckley?
- Was kann man tun, um derartige Probleme zu vermeiden?

Besprechen Sie, was die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball mit der ewigen Ehe zu tun hat: „Der Satan ist ein individuelles Geistwesen mit einer ausgeprägten Persönlichkeit, hat aber keinen irdischen Körper. Sein Wunsch, jedem von uns sein Siegel aufzudrücken, ist aufgrund seiner Schlechtigkeit genauso brennend, wie es der Wunsch unseres Vaters im Himmel aufgrund dessen Rechtchaffenheit ist, uns in sein ewiges Reich zu bringen.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 35.)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Eine glückliche Ehe resultiert daraus, dass man nach den Gesetzen lebt, auf denen die Segnungen einer glücklichen Ehe beruhen.


VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Besprechen Sie, welchen Zusammenhang die folgenden Lehren mit der ewigen Ehe haben:

„Es gibt ein Gesetz, das im Himmel vor den Grundlegungen dieser Welt unwiderruflich angeordnet wurde und auf dem alle Segnungen beruhen – und wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen, dann nur, indem wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.“ (LuB 130:20,21.)

„Glücklich zu sein ist der Zweck und die Absicht unseres Daseins, und dieses Ziel wird auch erreicht werden, wenn wir dem Pfad folgen, der dahin führt.“ (Lehren des Propheten Joseph Smith, Seite 260.)

Welche Segnung wir auch anstreben, es ist wichtig, dass wir die grundlegenden Prinzipien lernen und anwenden, die damit einhergehen. Dies trifft insbesondere auf den Segen einer glücklichen Ehe zu. Dieser Kurs beruht auf Grundsätzen, die in den heiligen Schriften und in den Aussagen lebender Propheten zu finden sind und zu einer glücklichen Ehe führen.

 **Gruppenarbeit.** Verweisen Sie auf die Schriftstellenliste unter „Schriftstudium“ im Kapitel „Glück in der Ehe“ auf Seite 177 im Schülerleitfaden. Schreiben Sie folgende Aussage aus der Proklamation an die Welt zur Familie an die Tafel: „Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind.“ Erklären Sie, dass die heiligen Schriften und die Aussagen der lebenden Propheten die beste Quelle sind, in der man Lehren Jesu Christi hinsichtlich der Ehe und der Familie finden kann.

Teilen Sie die Klasse in Gruppen und weisen Sie ihnen Schriftstellen aus der Liste im Schülerleitfaden zu. Bitten Sie jede Gruppe, einen Grundsatz herauszuarbeiten, der auf die eheliche Beziehung angewandt werden kann. Die jeweilige Gruppe soll außerdem erklären, wie der Grundsatz die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Ehe erhöht. Geben Sie den Gruppen ein paar Minuten Zeit, sich zu besprechen, und bitten Sie sie dann, ihre Ergebnisse vorzutragen. Es folgt eine Liste möglicher Antworten:

- Ijob 6:25 [mit Anmerkung]. Wenn wir unsere Worte so wählen, wie Christus es uns gezeigt hat, ist es wahrscheinlicher, dass wir in unserer Ehe glücklich sind.
- Sprichwörter 15:1. Geduld und Selbstbeherrschung machen eine glückliche Ehe wahrscheinlicher.
- Matthäus 12:34-37. Wir kommunizieren auf die Weise Christi, wenn wir im Herzen den Wunsch haben, so zu sein wie er.
- 1 Nephi 1:20. Wenn wir gehorsam sind und Glauben an Jesus Christus haben, bleiben wir vor vielen Prüfungen, an denen heutzutage Ehen zerbrechen, bewahrt oder werden aus ihnen befreit.
- 3 Nephi 18:19-21. Wenn Familien zusammen beten, erhalten sie die Kraft, den Versuchungen des Satans zu widerstehen.
- Alma 41:10. Schlechtigkeit in der Ehe macht niemals glücklich. Rechtschaffenheit vergrößert unsere Chancen, in der Ehe glücklich zu werden, erheblich.

- Lehre und Bündnisse 42:22. Wenn wir unserem Partner und den Evangeliumsbindnissen, die wir geschlossen haben, treu und verpflichtet sind, ist eine glückliche und dauerhafte Ehe wahrscheinlicher.
- Lehre und Bündnisse 42:23. Ehebruch und Gedanken an Ehebruch können eine Ehe zerstören.
- Lehre und Bündnisse 50:28. Der Vervollkommnung in der Ehe muss eine Entlastung von allen Sünden vorausgehen.

Besprechen Sie weitere von Ihnen ausgewählte oder von den Schülern vorgeschlagene Schriftstellen. Erklären Sie den Schülern, dass dies längst nicht alle Grundsätze über Ehe und Familie in den heiligen Schriften sind. Fordern Sie die Schüler dazu auf, bei ihrem täglichen Schriftstudium auf derartige Grundsätze zu achten.



Das Gesetz der Zeugen. Lesen Sie die Aussage von Elder Henry B. Eyring am Ende des Kapitels „Glück in der Ehe“ auf Seite 178 im Schülerleitfaden. Besprechen Sie folgende Fragen:

- Wohin können wir uns in diesen gefährlichen Zeiten wenden, um Sicherheit zu finden?
- Was ist das Gesetz der Zeugen und wie kann es dazu beitragen, eine Ehe zu retten?

Erklären Sie, dass die Themen und Leseaufträge in diesem Kurs auf dem Gesetz der Zeugen beruhen. Wenn sich mehrere Propheten zu einem Thema im Zusammenhang mit der Ehe geäußert haben, wird dies im Unterricht berücksichtigt. Wenn wir die Worte der Propheten darüber, wie man eine glückliche und dauerhafte Ehe aufbaut, anwenden, haben wir Anspruch auf die verheißenen Segnungen.



Überblick über den Kurs. Wenn Sie es nicht schon getan haben, geben Sie den Schülern eine Kopie der Leseaufträge im Schülerleitfaden, die am Anfang dieses Leitfadens zu finden sind (Seite VIII ff.). Geben Sie einen Überblick über die kommenden Lektionen und Leseaufträge. Geben Sie Zeugnis davon, dass wir die Kraft erhalten, Gutes zu tun, wenn wir uns mit den Worten der Propheten befassen. Bitten Sie die Schüler, das Material immer bis zur nächsten Lektion zu lesen.

ZUM ABSCHLUSS

Wiederholen Sie die Aussage des Propheten Joseph Smith über das Glücklichein, auf die Sie schon im Unterrichtsgespräch eingegangen sind (siehe Seite 11). Erklären Sie, dass wir wahres Glück in der Ehe finden können, wenn wir richtige Grundsätze lernen und nach ihnen leben, und wenn wir uns bei den Entscheidungen in unserer Ehe um den Einfluss des Heiligen Geistes bemühen. Wenn wir nach diesen Grundsätzen leben, ist es wesentlich wahrscheinlicher, dass wir in diesem und im künftigen Leben Glück in der Ehe finden.

3 DAS HALTEN DES HEILIGEN EHEBUNDS

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

Die folgende Schriftstelle verdeutlicht, wie wichtig die heiligen Handlungen des Priestertums und die damit verbundenen Bündnisse sind: „Darum wird in [den] Verordnungen [des Priestertums] die Macht des Göttlichen kundgetan.

Und ohne seine Verordnungen und die Vollmacht des Priestertums wird die Macht des Göttlichen den Menschen im Fleische nicht kundgetan.“ (LuB 84:20,21.)

Bündnisse eingehen und halten ist das Wichtigste, wenn man sich ewiger Segnungen würdig machen will.

GRUNDSATZ

Wenn wir die Bündnisse einhalten, die wir bei heiligen Handlungen eingehen, nimmt die Macht des Göttlichen in unserer Ehe zu.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Bündnisse und Verordnungen“ (9ff.)

Ausgewählte Lehren aus „Scheidung“ (309f.)

„Der Heilige Geist der Verheißung“ (191)


„Die Ehe als Bund“, Elder Bruce C. Hafen (18–21)


Anmerkung: Für diese Lektion wird möglicherweise mehr als eine Unterrichtsstunde benötigt.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Die Macht Gottes ist den Menschen durch heilige Bündnisse und Verordnungen zugänglich. Diese Macht ermöglicht ewige Beziehungen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Fragen Sie: Was können Eheleute tun, damit sie sich ihrem Ehebund ein Leben lang verpflichtet fühlen?

 **Unterrichtsgespräch.** Bitten Sie die Schüler, die Definition eines Bundes auf Seite 27 im Schriftenführer zu lesen und zu besprechen. Folgende Fragen können dabei hilfreich sein:

- Wie würden Sie einen *Bund* oder auch ein *Bündnis* definieren?
- Wer legt die Bedingungen für einen Bund mit Gott fest?
- Was haben Bündnisse mit Grundsätzen und Verordnungen des Evangeliums zu tun?
- Auf welche Weise helfen uns Bündnisse, nach dem Evangelium zu leben?

Erklären Sie, dass in einem Bund zwischen Gott und dem Menschen beide Seiten Verpflichtungen übernehmen und beide Seiten einen Nutzen haben. Zeichnen

Sie die folgende Übersicht an die Tafel und setzen Sie dabei nur die fett gedruckten Überschriften ein. Die Schüler sollen sagen, was in die jeweiligen Spalten gehört.

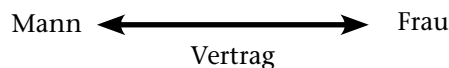
	Verpflichtung	Nutzen
Gott	Er gewährt den verheißenen Segen.	Er nimmt einen Menschen oder ein Paar erneut in seine Gegenwart auf; das ist sein Werk und seine Herrlichkeit (siehe Mose 1:39).
Mensch	Wir halten die Bedingungen ein, die Gott im Bund festgelegt hat.	Wir erhalten die verheißenen Segnungen.

Analysieren und besprechen Sie Lehre und Bündnisse 84:20,21.

Wie begeistert oder ernsthaft wir auch sind – die Segnungen der Ewigkeit stehen uns nur offen, wenn wir die heiligen Handlungen an uns vollziehen lassen und die Bündnisse halten, die damit verbunden sind.

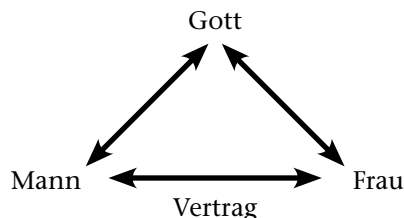
Tragen Sie die folgende Aussage vor: „In der Kirche werden die Begriffe *Verordnungen oder heilige Handlungen* für Rituale und Zeremonien verwendet, die der Herr uns zu unserer Errettung, zur Führung und zum Trost gegeben hat ... Die heiligen Handlungen sind physische Handlungen, die ein geistiges Erlebnis symbolisieren. Indem wir sie empfangen, erhalten wir die geistige Kraft, die wir brauchen, um unser Leben zu ändern.“ (*Pflichten und Segnungen des Priestertums – Grundkurs für Priestertumsträger, Teil B, Seite 27.*)

Zeichnen Sie das folgende Schaubild an die Tafel:



Bitten Sie die Schüler, das Schaubild, das auf eine standesamtliche Ehe zutrifft, zu interpretieren, und besprechen Sie die Antworten (die Pfeile können zum Beispiel die Liebe und Unterstützung darstellen, die die Ehepartner einander geben, die Linien können ihre gegenseitige Verpflichtung darstellen). Welche Vollmacht ist nötig, um eine standesamtliche Ehe gültig zu machen?

Zeichnen Sie nun ein zweites Schaubild:



Bitten Sie die Schüler wieder, das Schaubild zu interpretieren, und besprechen Sie die Antworten (die abwärts zeigenden Pfeile können die Vollmacht Gottes darstellen, die Gebote, das Sühnopfer und so weiter; die aufwärts zeigenden Pfeile können den Gehorsam und die Gebete des Ehepaares darstellen.)

- Warum müssen ewige Bündnisse von Gott gebilligt werden?

- Wie können wir sicher sein, dass Gott Partner in dem Bund ist, den wir schließen?

Erklären Sie: Wenn wir den neuen und immerwährenden Bund der Ehe eingehen, wird aus der Verbindung viel mehr als ein zivilrechtlicher Vertrag. Weil Gott Partner in unseren Bündnissen wird, bringen uns die heiligen Handlungen im Tempel dem Himmel näher. Diese heiligen Handlungen können uns helfen, unsere Ehe im Licht der Ewigkeit zu betrachten und uns einander und Gott mehr zu verpflichten.

Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt: „Letztlich gibt es für einen Heiligen der Letzten Tage zwei große Prioritäten: Erstens sind wir darauf bedacht, unsere Beziehung zu Gott, dem ewigen Vater, und zu seinem Sohn, Jesus Christus, zu verstehen und diese Beziehung zu sichern, indem wir ihre errettenden heiligen Handlungen erlangen und unsere persönlichen Bündnisse einhalten. Zweitens sind wir darauf bedacht, unsere Beziehungen zu den Mitgliedern unserer Familie zu verstehen und diese Beziehungen zu sichern, nämlich durch die heiligen Handlungen des Tempels und indem wir die Bündnisse einhalten, die wir an diesem heiligen Ort eingehen. Diese Beziehungen verschaffen uns – wenn sie auf die Art und Weise gesichert werden, wie ich es erläutert habe – ewige Segnungen, die auf keine andere Art und Weise erlangt werden können. Keine Wissenschaft, kein Erfolg, kein Besitz, kein Stolz, keine prominente Stellung und keine Macht kann uns diese ewigen Segnungen verschaffen!“ (*Liahona*, Juli 2001, Seite 102.)

Wie kann ein Ehepaar diese zwei Prioritäten in seinem Leben an die erste Stelle setzen?

Gehen Sie kurz durch, was in der Übersicht „Die celestiale Ehe“ auf Seite 17 im Schülerleitfaden steht.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL


Die Macht, die durch heilige Bündnisse zugänglich wird, ermöglicht es Ehepaaren, wie ihre himmlischen Eltern zu werden.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie Lehre und Bündnisse 130:20,21.

- Wovon sind die Segnungen des Herrn abhängig? (Gehorsam gegenüber den Geboten, auf denen sie beruhen.)
- Was müssen wir tun, um bestimmte Segnungen tatsächlich zu erlangen, die der Herr uns im Rahmen einer heiligen Handlung, die wir empfangen, verheißt?
- Lesen Sie Lehre und Bündnisse 136:4. Inwieweit hilft es uns, uns für das ewige Leben bereitzumachen, wenn wir „nach allen Verordnungen des Herrn wandeln“? (Im Rahmen dieser Verordnungen versprechen wir, alles zu tun, was nötig ist, um als Erben des Reiches unserer himmlischen Eltern in deren Gegenwart einzutreten.)

Schwester Patricia T. Holland hat gesagt: „Bündnisse verpflichten uns nicht nur, unerschütterlich zu Gott zu stehen, sondern sie erinnern uns auch daran, dass Gott uns für immer zugetan bleibt. Und auch wenn wir schwanken und Fehler machen – er schwankt niemals. Er macht niemals einen Fehler. Er bleibt uns immer treu. Das ist das Schöne und Erhabene an den Bündnissen, die wir mit Gott eingehen.“ (*Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 11.)

 **Unterrichtsgespräch.** Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt, inwieweit es uns hilft, der verheißenen Segnungen Gottes würdig zu bleiben, wenn wir heilige Bündnisse verstehen und an sie denken:

„Wenn wir von Zeit zu Zeit die Bündnisse durchdenken, die wir mit dem Herrn geschlossen haben, hilft uns das, unsere Prioritäten zu ordnen und Gleichgewicht in unser Leben zu bringen. Wir werden uns klar darüber, wo wir umkehren und unser Leben ändern müssen, damit sichergestellt ist, dass wir der Verheißungen würdig sind, die mit unseren Bündnissen und heiligen Verordnungen einhergehen. Wir sollen uns ja selbst unsere Errettung erarbeiten, und dazu gehört, dass wir gut planen und sorgsam, aber mutig an die Verwirklichung gehen.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 11; Schülerleitfaden, Seite 11.)

- Von welchen errettenden heiligen Verordnungen hat Elder Ballard hier gesprochen?
- Was versprechen wir Gott bei jeder dieser Verordnungen?
- Was verspricht uns der Herr bei jeder dieser Verordnungen?

Lassen Sie die Schüler antworten und bitten Sie sie dann, ihre Antworten mit der Übersicht zu „Unsere Beziehung zum Herrn beruht auf Bündnissen“ auf Seite 11–17 im Schülerleitfaden zu vergleichen. Die erste Spalte zeigt, wer die Vollmacht hat, die jeweilige heilige Handlung zu vollziehen. Aus der zweiten und der dritten Spalte geht hervor, was wir Gott versprechen und was er uns verheißt. Gehen Sie mit den Schülern noch einmal die Bündnisse durch, die zur ewigen Ehe führen, und bitten Sie sie, zu überdenken, wie glaubenstreu sie ein jedes von ihnen halten.



Unterrichtsgespräch. Was ist der beste Hinweis darauf, dass ein in Frage kommender Partner die Bündnisse, die zur ewigen Ehe gehören, halten wird?

Machen Sie den Schülern klar, dass der beste Hinweis der ist, wie gut jemand seine bisherigen Bündnisse hält; dazu gehören die Taufe, der Eid und Bund des Priestertums und das Endowment, sofern er es erhalten hat.

Gehen Sie den letzten Abschnitt der Übersicht zu „Unsere Beziehung zum Herrn beruht auf Bündnissen“ auf Seite 17 im Schülerleitfaden durch, in dem es um die celestiale Ehe geht. Fragen Sie, was wir zu tun geloben, wenn wir im Tempel heiraten. Was verheißt uns der Herr, wenn wir unsere Bündnisse halten? Heben Sie die vielen Segnungen hervor, die diejenigen erlangen können, die heilige Bündnisse eingehen und halten.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Wenn wir Bündnisse halten, bekommen wir die Macht, für unsere Ehe und Familie die Hilfe des Himmels herabzurufen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Schülerleitfaden. Wenn wir Bündnisse halten, kann uns dies auf vielerlei Weise zum Segen gereichen. Schlagen Sie die ausgewählten Lehren unter „Bündnisse und Verordnungen“ auf Seite 9 im Schülerleitfaden auf. Lesen und besprechen Sie die Aussage von Elder Boyd K. Packer auf Seite 18 in Bezug auf die siegelnden heiligen Handlungen, durch die Familien aneinander gebunden werden.



Schriftstellenaktivität. Gehen Sie folgende Schriftstellen durch und verwenden Sie sie, um zu zeigen, inwiefern Glaubenstreue einem die Macht verleiht, die Familie zu beschützen:

- Mosia 26:15-20. Auf welche Weise hat Alma Ihrer Meinung nach den Eid und Bund des Priestertums in Ehren gehalten?
- Mosia 27:14. Inwiefern konnte Alma durch seine Glaubenstreue seiner Familie ein Segen sein? (Er konnte „mit viel Glauben“ für seinen Sohn Alma, den Jüngeren, beten, damit dieser „zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht“ würde.)

- Mosia 28:5-7. Wie wurde die Beziehung König Mosias zum Herrn zum Segen für seine Familie? (Als seine Söhne ihn fragten, ob sie auf eine gefährliche Mission zu den Lamaniten gehen dürften, war er würdig, den Herrn zu fragen und eine Antwort von ihm zu erhalten.) Gehen Sie den Bericht in Alma 19:22,23 durch, in dem sich eine Verheißung des Herrn erfüllt, die er König Mosia gemacht hatte. Auch wenn dies nicht als ein allgemeingültiges Muster für alle Familien anzusehen ist, zeigt es doch die Macht, die der Glaube eines Einzelnen haben kann, wenn es um ein anderes würdiges Familienmitglied geht.
- Alma 53:16-21; 56:45-48,56. Wem schrieben die Söhne Helamans die sie schützende Macht zu? Besprechen Sie, inwiefern diese Art von Macht auch heute noch zugänglich ist. Wie nimmt unsere Fähigkeit, unseren Familien ein Segen zu sein, zu, wenn wir alle unsere Bündnisse halten – auch jene, die zur ewigen Ehe gehören?

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Wir werden durch lebende Propheten in allem geleitet, was den neuen und immerwährenden Bund der Ehe betrifft.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Gruppenarbeit. Neuzeitliche Propheten helfen uns, das Wesen der Bündnisse zu verstehen, die wir eingehen, wenn wir im Tempel heiraten. Schlagen Sie die ausgewählten Lehren unter „Bündnisse und Verordnungen“ auf Seite 9 im Schülerleitfaden auf. Verteilen Sie die folgenden Fragen an Gruppen von Schülern. Geben Sie ihnen einige Minuten Zeit, sich zu besprechen und die Antworten zu erarbeiten, und bitten Sie sie dann, die Ergebnisse der Klasse vorzutragen (Sie können die Fragen aber stattdessen auch mit der ganzen Klasse durchgehen).

- Präsident Joseph Fielding Smith (Schülerleitfaden, Seite 9). Welche Rolle spielt der Heilige Geist der Verheißung im Bund der ewigen Ehe? (Siehe auch die ausgewählten Lehren unter „Der Heilige Geist der Verheißung“, Schülerleitfaden, Seite 191.)

Was hat Präsident Smith über das Vermeiden einer Scheidung gesagt? Was ist seinen Worten zufolge die Strafe des Herrn, wenn man den Ehebund durch eine Scheidung bricht? (Siehe auch die Aussagen von Präsident Gordon B. Hinckley und Präsident James E. Faust in den ausgewählten Lehren unter „Scheidung“ auf Seite 309f. im Schülerleitfaden.)

Welche anderen beiden Verpflichtungen übernehmen wir laut Präsident Smith, wenn wir heiraten? Welche Schwierigkeiten stellen sich uns möglicherweise in den Weg, wenn wir uns bemühen, diesen Verpflichtungen nachzukommen?

- Elder Marion G. Romney (Schülerleitfaden, Seite 10). Warum müssen wir laut Elder Romneys Einschätzung unsere Bündnisse ernst nehmen? Inwiefern sind wir hinsichtlich heiliger Bündnisse und Verordnungen manchmal sorglos oder gleichgültig?

- Elder Robert D. Hales (Schülerleitfaden, Seite 10). Warum erwartet der Herr, dass wir unseren Partner weiter lieben, auch wenn es in der Ehe etwas gibt, womit wir nicht zufrieden sind? Wie kann uns der Wunsch, unsere Bündnisse zu halten, in einer solchen Situation helfen?
- Elder Jeffrey R. Holland und Schwester Patricia T. Holland (Schülerleitfaden, Seite 10f.). Was macht laut Elder Holland und seiner Frau die Kraft von Bündnissen aus?



Unterrichtsgespräch. Erklären Sie den Unterschied zwischen einer standesamtlichen, auf Verträgen beruhenden Ehe und einer auf einem Bund beruhenden ewigen Ehe (siehe Elder Bruce C. Hafen, „Die Ehe als Bund“, Schülerleitfaden, Seite 18–21). Verdeutlichen Sie die Unterschiede, indem Sie in der Mitte der Tafel eine senkrechte Linie ziehen. Schreiben Sie auf die eine Seite „Ehe mit Vertrag“ und auf die andere „Ehe als Bund“. Erstellen Sie anhand der Ansprache von Elder Hafen eine Liste von Eigenschaften beider Ehetypen, stellen Sie diese mit der Klasse einander gegenüber und arbeiten Sie die Unterschiede heraus.

Jedes Ehepaar muss mit widrigen Umständen fertig werden. Ein Ehepaar, das nur standesamtlich geheiratet hat, hat vielleicht nicht den Blick auf die Ewigkeit, der einer auf einem Bund beruhenden Ehe Kraft gibt.

ZUM ABSCHLUSS

Wenn Sie möchten, geben Sie Zeugnis, inwiefern es für Ihre Ehe und Ihre Familie ein Segen ist, dass Sie Ihre Bündnisse halten.

AUFTRAG FÜR LEKTION 7

Geben Sie den Schülern folgenden Auftrag im Bereich Familienforschung. Dieser Auftrag muss ausgeführt sein, wenn Sie Lektion 7, „Überlieferungen und Traditionen der Väter“, abhalten, was normalerweise in etwa zwei Wochen der Fall ist.

Teil 1. Stellen Sie ein paar Recherchen an und bringen Sie etwas über Ereignisse im Leben Ihrer Vorfahren in Erfahrung, die sich auf Ihre Ehe und Ihr Familienleben auswirken können. Finden Sie etwas heraus, was Sie vor diesem Auftrag nicht wussten. Sie können dazu von Verwandten verfasste Familienchroniken lesen oder Ihre Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel bitten, Ihnen von ungewöhnlichen oder inspirierenden Ereignissen in Ihrer Familie zu erzählen. Schreiben Sie das, was Sie erfahren haben, auf, damit es Teil Ihrer Familiengeschichte werden kann. Beschreiben Sie, welchen Einfluss das Ereignis auf Ihre eigene Ehe und Familie haben kann. Stellen Sie sich darauf ein, der Klasse von Ihren Erkenntnissen zu erzählen.

Teil 2. Sprechen Sie mit Ihren Eltern, anderen Familienangehörigen oder Freunden der Familie. Fragen Sie sie, ob sie zwischen Ihnen und Ihren Eltern irgendwelche Übereinstimmungen im Verhalten, in den Interessen und so weiter erkennen können. Fragen Sie sie, ob Ihre Großeltern auch schon diese Eigenschaften hatten.

Teil 3. Stellen Sie eine Liste mit Familienregeln, -gebräuchen und -traditionen auf, an die Sie sich gehalten haben, als Sie aufwuchsen. Erstellen Sie eine zweite Liste mit den Regeln und Traditionen, die Sie in Ihrer eigenen Familie übernehmen wollen. Markieren Sie diejenigen, die Ihrer Ansicht nach auf Evangeliumsgrundsätzen beruhen.

Diese Bräuche und Traditionen können sich auf die häuslichen Arbeiten, das Lernen, abendliche Ausgehzeiten, Schlafenszeiten, Essenszeiten, den Familienrat, das Schriftstudium mit der Familie, den Familienabend, das Familiengebet, das Gebet als Ehepaar, Väterliche Segen, persönliche Gespräche mit dem Vater, Geburtstage, Jahrestage, Schulabschlüsse, Hochzeiten, Traditionen an Feiertagen, Sabbathheiligung, Mission, Tempelwehe, Freizeitaktivitäten, Aufgaben der Ehepartner, die Entscheidungsfindung, Finanzielles (wie zum Beispiel das Zahlen des Zehnten, Kreditkarten, Schulden oder Haushaltsplan), Liebesbeweise, den Umgang miteinander, das Lösen von Problemen oder die Bedeutung von Materiellem beziehen.

4 GEISTIGKEIT IN DER EHE

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Wenn zwei Menschen den Herrn mehr lieben als ihr eigenes Leben und sich dann auch gegenseitig mehr lieben, als ihnen das eigene Leben wert ist, werden sie ganz sicher [erhabenes] Glück finden, sofern sie ihr Leben nach dem Evangelium ausrichten und in diesem Sinne zusammenarbeiten. Wenn Mann und Frau häufig gemeinsam in den heiligen Tempel gehen, wenn sie zusammen mit ihren Kindern zu Hause zum Beten niederknien, wenn Sie Hand in Hand zu den Versammlungen der Kirche gehen, wenn sie völlig keusch leben, und zwar in Gedanken und in der Tat, sodass sie alle Gedanken und Wünsche und ihre ganze Liebe auf den Partner richten, und wenn beide gemeinsam dabei mithelfen, das Gottesreich aufzubauen, dann erklimmen sie den Gipfel des Glücks.“ („Einigkeit in der Ehe“, *Liahona*, Oktober 2002, Seite 41; siehe auch Schülerleitfaden, Seite 214.)

GRUNDSATZ

„Wenn zwei Menschen den Herrn mehr lieben als ihr eigenes Leben und ... beide gemeinsam dabei mithelfen, das Gottesreich aufzubauen, dann erklimmen sie den Gipfel des Glücks.“

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN


„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

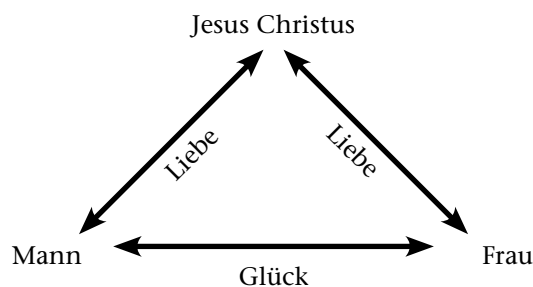
Ausgewählte Lehren aus „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ (91–109)


WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Eheleuten fällt es leichter, einander zu lieben, wenn sie Christus ähnlicher werden.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Schreiben Sie den Grundsatz, der in dieser Lektion vermittelt werden soll, an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, ein Schaubild zu erstellen, das ihn verdeutlicht. Sobald die Schüler damit fertig sind, zeichnen Sie das folgende Schaubild an die Tafel und lassen Sie es dort bis zum Ende des Unterrichts.



 **Schülerleitfaden.** Bitten Sie die Schüler, den Abschnitt „Wie wirkt sich unsere Liebe zu Gott auf unsere Fähigkeit aus, andere zu lieben“ auf Seite 213f. im Schülerleitfaden aufzuschlagen. Lesen Sie jede der Aussagen und stellen Sie folgende oder ähnliche Fragen:

- Elder Orson Pratt. Warum kann wohl „ein schlechter Mann ... nur wenig Liebe für seine Frau empfinden“? Wie kann es einem Mann helfen, seine Frau zu lieben, wenn er die Evangeliumsgrundsätze in einem Zuhause lebt, in dem Christus im Mittelpunkt steht?
- Elder John A. Widtsoe. Warum schließt die wahre Liebe zwischen Mann und Frau immer die Liebe zu Gott mit ein?
- Elder Russell M. Nelson. Inwiefern steigt laut Elder Nelson mit unserer Verpflichtung gegenüber dem Herrn auch unsere Verpflichtung gegenüber dem Ehepartner? Warum ist dies wahr? Welche Konsequenzen kann es haben, wenn in einer Ehe der eine Partner sich den gemeinsamen heiligen Bündnissen weniger verpflichtet fühlt?


WAS GELEHRT WERDEN SOLL


Man muss sich als Einzelner und als Ehepaar um Geistigkeit bemühen.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL


„Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind.“ („Die Familie – eine Proklamation an die Welt“.)

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Gruppenarbeit.** Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen und lassen Sie jede Gruppe einen der folgenden Abschnitte aus der Ansprache „Geistige Erkenntnis erlangen“ von Elder Richard G. Scott auf Seite 76 im Schülerleitfaden lesen: „Trachten Sie demütig nach göttlichem Licht“, „Wir müssen bereit sein, den Rat Jesu zu hören und Glauben auszuüben“ und „Wir müssen die Gebote halten“. Jede Gruppe soll zwei, drei wichtige Inhalte aus dem zugeteilten Lesestoff präsentieren, die Sie dann mit der Klasse besprechen.

 **Unterrichtsgespräch.** Fragen Sie die Schüler: Was können Sie als Einzelner tun, um Ihre Geistigkeit zu vergrößern? Was können Sie als Ehepaar tun, um ihre Geistigkeit zu vergrößern? Wie kann der Geist helfen, die alltäglichen Probleme in einer Ehe zu lösen?

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Gruppenarbeit.** Schlagen Sie mit den Schülern „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ auf Seite 90 im Schülerleitfaden auf und lesen Sie den folgenden Grundsatz aus dem 7. Absatz: „Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind.“ Erinnern Sie die Schüler kurz daran, dass die heiligen Schriften lehren, wie wichtig es ist, auf festem Grund zu bauen (beziehen Sie sich auf Lukas 6:47-49; 1 Korinther 3:10-13; Epheser 2:20 oder 2 Nephi 28:28). Erklären Sie, dass wir, um ein glückliches Familienleben haben zu können, auf der Grundlage der Lehren des Herrn Jesus Christus bauen müssen.

Der siebte Absatz der Proklamation führt neun Grundsätze auf, die als Grundlage einer guten Ehe dienen: Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung. Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen ein und bitten Sie eine jede, sich mit ein, zwei dieser Grundsätze zu befassen. Die Gruppen sollen sich Beispiele überlegen, wie die jeweiligen Grundsätze die Ehe stärken, und dann vor der Klasse darüber sprechen. Wenn die Zeit es zulässt, können Sie auf weitere Grundsätze eingehen.

ZUM ABSCHLUSS

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder James E. Faust aus seiner Zeit im Kollegium der Zwölf Apostel: „Der eigentliche Kern des Glücks in der Ehe ist es jedoch, wenn man sich der Begleitung von Heiligem und Göttlichem und seiner positiven Auswirkung auf die Ehe erfreut. Einigkeit im geistigen Bereich ist der Anker,

Uneinigkeit dagegen verursacht so manches Mal, dass der Zusammenhalt in der Ehe schwächer wird.“ (Herbst-Generalkonferenz 1977; *Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 44.) Widmen Sie sich wieder dem Schaubild an der Tafel und erklären Sie, dass Mann und Frau vermeiden können, dass der Zusammenhalt in der Ehe schwächer wird, indem sie beide Jesus Christus lieben und seinen Lehren folgen. Verdeutlichen Sie dann anhand des Schaubilds, dass ein Paar, das sich dem Herrn nähert, im gleichen Maße auch einander näherkommt.

Gehen Sie noch einmal auf den Grundsatz ein, dass Geistigkeit der Ehe förderlich ist. Bitten Sie die Schüler, über ihre eigenen Stärken und Schwächen nachzudenken und zu überlegen, wie sie Christus ähnlicher werden können.

5 GRUNDLAGEN DER KOMMUNIKATION IN DER EHE

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Unsere Art, uns zu verständigen, wirkt sich auch darauf aus, was für einen Eindruck wir hinterlassen. Wir müssen deshalb nicht nur darauf achten, *was* wir sagen, sondern *wie* wir es sagen. Wir können einen Menschen durch das, was wir ihm sagen, und dadurch, wie wir es ihm sagen, stärken oder am Boden zerstören.“ (L. Lionel Kendrick, *Der Stern*, Januar 1989, Seite 20; Hervorhebung hinzugefügt.)

GRUNDSATZ

Gute Kommunikation erbaut eine Ehe.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Kommunikation“ (203)


WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Es ist nützlich, die eigenen Stärken und Schwächen zu kennen, wenn man versucht, seine kommunikativen Fähigkeiten zu verbessern.


WAS GELEHRT WERDEN SOLL


Die Führer der Kirche lehren, dass die Kommunikation in der Ehe durch Einfühlungsvermögen, Umsicht, Offenheit, Toleranz, Liebe, Respekt und dadurch, dass man den anderen als gleichwertig betrachtet und seine Entscheidungsfreiheit achtet, verbessert wird.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Vorabtest für die Schüler.** Machen Sie Kopien von Arbeitsblatt 2, „Kommunikation – ein Quiz“, am Ende dieser Lektion (Seite 25) und teilen Sie sie an die verheirateten und verlobten Schüler aus. Geben Sie ihnen einige Minuten Zeit, die Fragen unter „Wie gut kommuniziere ich?“ zu beantworten. Erklären Sie, dass Sie die Antworten nicht in der Klasse besprechen werden, aber fordern Sie die Schüler auf, sie später mit ihrem Ehepartner oder künftigen Ehepartner zu besprechen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 76:94. Erklären Sie, dass zu den Eigenschaften derer, die das celestiale Reich ererben werden, gehört, dass „sie sehen, wie sie gesehen werden, und erkennen, wie sie erkannt werden“. Dies scheint darauf hinzuweisen, dass unsere Kommunikation miteinander in unserem vervollkommenen, celestialen Zustand rein, transparent und frei von Heuchelei, Täuschung und Missverständnissen sein wird. Da wir die celestiale Herrlichkeit erreichen wollen, sollten wir versuchen, diese Art von Kommunikation bereits jetzt zu erlernen und anzuwenden.

 **Gruppenarbeit.** Lassen Sie die Schüler die entsprechenden Schriftstellen aus „Kommunikation“ im Schülerleitfaden auf Seite 203 aufschlagen. Teilen Sie die Klasse in Gruppen und geben Sie jeder Gruppe einige Schriftstellen. Bitten Sie die Schüler, in den Gruppen zu besprechen, was die Schriftstellen mit Kommunikation in der Ehe und in der Familie zu tun haben. Sie sollen der Klasse anschließend berichten, zu welchen Schlüssen sie gekommen sind.


Arbeitsblatt 3. Machen Sie Kopien von Arbeitsblatt 3, „Seelische Misshandlung – wo stehe ich?“, am Ende dieser Lektion (Seite 26) und teilen Sie sie an die Schüler aus. Bitten Sie diese, ihre Gedanken über die aufgeführten Verhaltensweisen zu besprechen. Fordern Sie sie auf, den Fragebogen zu Hause auszufüllen und ihn, sofern sie verheiratet sind, anschließend mit ihrem Ehepartner zu besprechen.

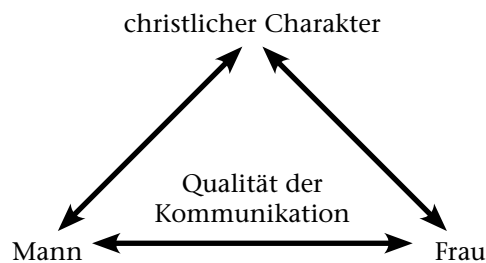
Machen Sie deutlich, dass in einer stabilen Ehe jede Art von kränkender Kommunikation unterbleiben muss und stattdessen auf eine Weise kommuniziert werden muss, die Geborgenheit gibt, aufbaut, erhebt, ermutigt und dem Partner das Gefühl gibt, dass er geschätzt und geliebt wird.


WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Je ähnlicher Mann und Frau Christus werden, desto mehr nimmt ihre Fähigkeit zu, liebevoll miteinander zu kommunizieren.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Zeichnen Sie das folgende Schaubild an die Tafel. Bitten Sie die Klasse, es zu erläutern. Erklären Sie: Je näher ein Ehepaar Christus kommt (oder in anderen Worten: je christlicher es wird), desto größer wird seine Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren.



 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie der Klasse die folgenden Aussagen vor und fragen Sie, was sie mit der Kommunikation in der Ehe zu tun haben.

- Elder John A. Widtsoe, ein früheres Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, hat geschrieben: „Wenn ein Mann für eine Frau wahre Liebe empfindet, hat er auch Liebe zu Gott, von dem alles Gute kommt.“ (*Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 214.)
- Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf Apostel hat festgestellt: „In den Lehren der Menschen – in denen Christus nicht im Mittelpunkt steht – wird bald das Gespür für den Dienst am Nächsten nachlassen ... Der Mensch liebt einen Nächsten normalerweise nicht einfach nur, weil er da ist; einige erkennen erst, dass er existiert, nachdem sie zu der Überzeugung gekommen sind, dass Gott existiert.“ (*Of One Heart: The Glory of the City of Enoch*, 1975, Seite 15.)

ZUM ABSCHLUSS

Zwei Passagen aus Jakobus 3 fassen den Anspruch zusammen, dass wir auf eine Weise kommunizieren müssen, die ewige Beziehungen festigt:

„Denn wir alle verfehlen uns in vielen Dingen. Wer sich in seinen Worten nicht verfehlt, ist ein vollkommener Mann und kann auch seinen Körper völlig im Zaum halten. ...

Wer von euch ist weise und verständig? Er soll in weiser Bescheidenheit die Taten eines rechtschaffenen Lebens vorweisen.“ (Jakobus 3:2,13.)

Wenn die Zeit es zulässt, können Sie das gesamte Kapitel Jakobus 3 durchgehen und besprechen.

Arbeitsblatt 2: Kommunikation – ein Quiz

Wie gut kommuniziere ich?	meistens	manchmal	selten
1. Die Art und Weise, wie ich mit meinem Partner spreche, festigt unsere Beziehung.			
2. Die Themen, die ich für Gespräche mit meinem Partner auswähle, festigen unsere Beziehung.			
3. Ich betone die Tugenden meines Partners mehr als dessen Fehler.			
4. Ich habe eine positive Einstellung gegenüber meinem Partner.			
5. Wenn ich mit meinem Partner kommuniziere, vermeide ich es, ihn zu kritisieren, zu missachten, abrallen zu lassen, mich zurückzuziehen oder zu verschließen oder starrsinnig zu sein.			
6. Die Art, wie ich mit meinem Partner kommuniziere, zeigt, dass ich ihn liebe und respektiere.			
7. Ich betrachte meinen Partner in unserer Ehe als gleichwertig.			
8. Ich beziehe meinen Partner in alle wichtigen Entscheidungen, die in unserer Ehe getroffen werden, mit ein.			
9. Ich bin einfühlsam genug, dass ich nicht versuche, meinen Partner dazu zu zwingen, sich meinen vorgefassten Idealvorstellungen anzupassen.			
10. Ich gebe mir große Mühe, so zu kommunizieren, wie Christus es tun würde.			

Arbeitsblatt 3: Seelische Misshandlung – wo stehe ich?

Nach Judy C. Olsen, „Der verborgene Kummer“, Ensign, Juni 1996, Seite 24f.; siehe Seite 80 in diesem Leitfaden.

Kreuzen Sie an, wie oft Ihnen im Umgang mit Ihrem Ehepartner oder anderen folgende Formen von Fehlverhalten unterlaufen, die als seelische Misshandlung einzustufen sind.

FEHLVERHALTEN	NIE (nicht innerhalb der letzten fünf Jahre)	KAUM (weniger als einmal im Jahr)	MANCHMAL (weniger als einmal im Monat)	HÄUFIG (wöchentlich oder täglich)
<i>Beschimpfungen</i>				
Wörter wie Idiot, Trottel oder Schlimmeres				
sarkastische Bemerkungen oder Übertreibungen				
unschmeichelhafte Spitznamen				
beleidigende Bezeichnungen				
<i>Erniedrigende Äußerungen</i>				
Abwertung von Bemühungen				
herablassender Ton				
herabsetzender Humor zwecks Demütigung				
Herummäkeln				
<i>Einschüchterung</i>				
drohen, um seinen Willen zu bekommen				
böse Worte				
herumbrüllen				
im Haus herumstampfen				
mit Gegenständen werfen oder sie kaputt machen				
ins Wort fallen oder spitze Bemerkungen machen				
böse Blicke zuwerfen oder sich anderweitig kampflustig zeigen				
<i>Isolation (Einschränkung des Kontakts mit dem Partner)</i>				
nicht informieren, keine Zuneigung bekunden				
heimlichen Groll hegen, einer Entfremdung Raum geben				
überzogene Regeln aufstellen				
<i>Manipulation</i>				
den Gekränkten spielen, um Mitgefühl zu erregen				
versuchen, Schuldgefühle zu erzeugen				
dem Partner oder anderen die Schuld an Problemen zuweisen				
bewusst und aus selbstsüchtigen Gründen Entscheidungen des Partners widersprechen				

6 RECHTSCHAFFENE EINIGKEIT IN DER EHE

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Seid mit festem Vorsatz eines Sinnes und eines Herzens, einig in allem.“ (2 Nephi 1:21.)

„Und der Herr nannte sein Volk Zion, weil sie eines Herzens und eines Sinnes waren und in Rechtschaffenheit lebten.“ (Mose 7:18.)

„Die Eheleute müssen sich, was ihre Ziele, Wünsche und Handlungen betrifft, in Rechtschaffenheit einig sein.“ (Ezra Taft Benson, „Errettung ist Familiensache“, *Der Stern*, November 1992, Seite 4 oder Schülerleitfaden, Seite 295.)

„Es ist weitaus schwieriger, eines Herzens und Sinnes als physisch eins zu sein.“ (James E. Faust, *Der Stern*, Juli 1993, Seite 35 oder Schülerleitfaden, Seite 46.)

GRUNDSATZ

Wenn man rechtschaffene Einigkeit mit dem Ehepartner verwirklicht, ist eine gute Ehe wahrscheinlicher.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Einigkeit“ (46ff.)


Ausgewählte Lehren aus „Egoismus“ (22)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Rechtschaffene Einigkeit in der Ehe ist das Einssein in Zielen und Wünschen und im Handeln.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

Erinnern Sie die Schüler an die Grundsätze Liebe, Respekt und gute Kommunikation, die in der letzten Lektion behandelt wurden. Machen Sie deutlich, wie wichtig diese Grundsätze dabei sind, Einigkeit in der Ehe herzustellen.


 **Unterrichtsgespräch.** Schreiben Sie die Aussage von Präsident Ezra Taft Benson unter „Überblick über die Lehre“ (siehe oben) an die Tafel. Fragen Sie: Was, meinen Sie, ist mit „rechtschaffener Einigkeit“ gemeint? Besprechen Sie diesen Gedanken. Stellen Sie dazu folgende und ähnliche Fragen:

- Auf welche Weise kann rechtschaffene Einigkeit möglicherweise Probleme in der Ehe vermeiden oder lösen helfen? Glauben Sie, dass *jede* Art von Einigkeit eine Beziehung verbessert, oder muss es eine *rechtschaffene* Einigkeit sein? Warum?
- In welchen Bereichen müssen wir laut Präsident Benson danach streben, eins zu sein?
- Welche Beispiele für rechtschaffene Einigkeit in der Ehe gibt es?
- Warum ist in einer ewigen Ehe sowohl für Individualität als auch für Einssein Raum?

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

*Rechtschaffene
Einigkeit in der
Ehe gibt Kraft.*

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Schriftstellenaktivität.** Sie können anhand des folgenden Vergleichs verdeutlichen, wie viel Kraft Einigkeit einer Ehe verleiht. Zeigen Sie den Schülern ein kurzes Stück Holz mit einer Stärke von 5 mal 10 Zentimeter (so wie es häufig im Hausbau verwendet wird). Erklären Sie, dass ein senkrecht angebrachtes Stück Holz dieser Stärke mit einer Länge von 2,5 Metern etwa 260 Kilogramm tragen kann. Unter größerem Gewicht biegt es sich. Zeigen Sie den Schülern ein zweites Stück Holz mit der gleichen Stärke. Halten Sie die beiden Holzstücke – ohne dass sie sich berühren – nebeneinander und fragen Sie die Schüler, wie viel Gewicht beide zusammen tragen können. (Sie können das Doppelte tragen, also etwa 520 Kilogramm.) Halten Sie jetzt die beiden Holzstücke so zusammen, dass sie sich berühren. Fragen Sie die Schüler, wie viel die Holzstücke ihrer Meinung nach tragen können, wenn sie so zusammengefügt werden, dass sie wie ein einziges Holzstück aussehen. (Aneinandergesetzt können sie 2095 Kilogramm tragen – fast das Vierfache dessen, was sie tragen können, wenn sie nicht aneinandergesetzt sind.) *Anmerkung:* Sie können diesen Vergleich auf Stöcke oder Lineale übertragen. Zwei Lineale, die senkrecht zusammengebunden sind, tragen viel mehr Gewicht als sie es könnten, wenn sie nicht zusammengebunden wären.

Lesen Sie mit Ihren Schülern Kohelet 4:9. Besprechen Sie, wie sich diese Schriftstelle und der Vergleich mit den Holzstücken auf die Ehe beziehen lassen. Auf welche Weise sind ein Mann und eine Frau in einer ewigen Ehe stärker, als sie es durch die Kombination ihrer Talente wären, wenn sie ledig blieben? Was bedeutet der Begriff *Synergie*? („Energie, die für den Zusammenhalt u. die gemeinsame Erfüllung von Aufgaben zur Verfügung steht.“ [Duden, *Deutsches Universalwörterbuch*, 3. neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Seite 1505, „Synergie“.] Besprechen Sie, wie in einer ewigen Ehe und Familie eine Synergie entstehen kann, die sie stärker macht.

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel:


„Durch die Ehe können [unterschiedliche] Eigenschaften eins werden – in Einigkeit – zum Segen des Mannes und seiner Frau, ihrer Kinder und ihrer Enkelkinder. Für das größte Glück und die größte Schöpferkraft im Leben braucht es sowohl den Mann als auch die Frau. Ihre Anstrengungen greifen ineinander und ergänzen einander. Jeder hat individuelle Eigenschaften, die am besten zu der Rolle passen, die der Herr festgelegt hat, damit ein Mann und eine Frau glücklich sein können. Wenn diese Fähigkeiten so eingesetzt werden, wie der Herr es beabsichtigt, kann ein Ehepaar einig denken, handeln und sich freuen – Herausforderungen gemeinsam meistern und sie einig überwinden, in Liebe und Verständnis wachsen und durch die heiligen Handlungen des Tempels in Ewigkeit ein Ganzes bilden. Das ist der Plan.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 70f. oder Schülerleitfaden, Seite 47.)

Besprechen Sie, wie natürliche Unterschiede in einer Ehe von Nutzen sein können und dass Unterschiede uns nicht davon abhalten brauchen, eins zu sein im Denken und Handeln und in der Freude.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Es gibt viele Arten von Keilen, die Spaltung und Uneinigkeit in der Ehe bewirken.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie die folgende Geschichte von Elder Spencer W. Kimball vor, die er als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel erzählt hat. Erklären Sie, dass der Keil, um den es geht, ein dreieckiges Metallstück ist, das man benutzt, um Stücke von einem Baumstamm für Feuerholz zu spalten.

„Eines Abends lag ich wach und dachte über die Probleme des Tages nach. Die ganze Woche lang waren Menschen in mein Büro gekommen – wunderbare Menschen, von denen einige von Kummer und Seelenpein gebeugt waren, andere durch die Strafen des Lebens Umkehr lernten und von denen so mancher aufgrund von Eheproblemen, moralischen Fehltritten, finanziellen Rückschlägen oder geistiger Unzulänglichkeit frustriert war.

Im Grunde handelte es sich um gute Menschen, aber auf ihrer Reise war es ihnen schwer gefallen, auf dem richtigen Weg zu bleiben, und sie waren auf Abwege geraten; sie hatten Bündnisse vergessen und die Umsetzung ihrer guten Vorsätze aufgeschoben.

Da kam mir der Artikel von Samuel T. Whitman, ‚Vergessene Keile‘, in den Sinn. Als Junge in Arizona hatte ich gelernt, mit Keilen umzugehen, denn es war meine Aufgabe, das Holz für die vielen Feuerstellen in dem großen Haus zu besorgen. Darf ich Whitman zitieren?

„Der Eisregen und der Sturm hatten eigentlich keinen schweren Schaden angerichtet. Zwar waren ein paar Leitungen gerissen und auf der Autobahn hatte es plötzlich mehr Unfälle gegeben. Das Haus zu verlassen war unangenehm und schwierig geworden. Es war ein ungemütliches Wetter, aber nichts Schlimmes. Normalerweise hätte der große Walnussbaum das Gewicht auf seinen ausladenden Ästen leicht tragen können. Dass er geborsten war, lag an dem eisernen Keil, der in ihm steckte.

Die Geschichte mit dem eisernen Keil hatte viele Jahre zuvor begonnen, als der weißhaarige Farmer noch ein Junge auf dem Hof seines Vaters gewesen war. Das Sägewerk im Tal war erst kurz zuvor geschlossen worden, und noch immer fanden die Farmer verstreut umherliegendes Werkzeug und sonstige Einrichtungsstücke, die zurückgeblieben waren ...

An dem Tag war es der eiserne Keil eines Holzfällers – breit, flach, schwer, fast eine Elle lang und durch kräftige Schläge verbogen. Der Weg von der Südweide führte nicht am Holzschuppen vorbei, und da der Junge sowieso schon zu spät zum Essen kam, hatte er den Keil ... zwischen die Äste des jungen Walnussbaums gelegt, den sein Vater neben dem Vordertor gepflanzt hatte. Nach dem Essen oder irgendwann später, wenn er wieder an der Stelle vorbeikam, wollte er den Keil in den Holzschuppen bringen.

Er hatte sich das wirklich fest vorgenommen, aber nie getan. Da lag der Keil nun zwischen den Ästen, schon ein wenig eingewachsen, als der Junge zum Manne heranwuchs. Und der Keil befand sich immer noch dort, jetzt aber als fester Bestandteil des Stammes, als der junge Mann heiratete und von seinem Vater die Farm übernahm. An dem Tag, als die Drescher unter dem Baum zu Mittag aßen, war der Keil schon zur Hälfte eingewachsen. ... Als der Eisregen kam, war die Narbe im Baum über dem eingewachsenen Keil bereits völlig verheilt.

In der Stille jener eisigen Winternacht, als der Nebel wie Regen herabkam und überall dort gefror, wo er niederfiel, brach einer der drei Hauptäste vom Stamm und stürzte zu Boden. Die restliche Krone, die damit das Gleichgewicht verloren hatte, zerbarst und stürzte ebenfalls hinab. Als der Sturm vorüber war, war nicht ein einziger Zweig des einst so stolzen Baumes übrig geblieben.

Früh am nächsten Morgen ging der Farmer hinaus, um sich den Schaden anzusehen, und bedauerte den Verlust. „Ich würde Tausend Dollar darum geben, dies ungeschehen zu machen“, sagte er. „Das war doch der schönste Baum im ganzen Tal!“

Da fiel sein Blick auf einen Gegenstand zwischen den Splittern. „Der Keil“, murmelte er voller Reue, „der Keil, den ich auf der Südweide gefunden hatte.“ Ein einziger Blick verriet ihm, weshalb der Baum zerborsten war. Der Keil war mit der Spitze nach oben eingewachsen und hatte verhindert, dass sich die Astfasern so fest miteinander verflochten, wie es hätte sein sollen.‘

Vergessene Keile! Verborgene Schwächen, die zugewachsen und unsichtbar sind, warten, bis sie in einer Winternacht ihr zerstörerisches Werk tun können. Gibt es ein besseres Symbol für das Vorhandensein von Sünde in unserem Leben und ihre Auswirkungen?“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1966.)

Was für Keile gibt es, die die Einigkeit in der Ehe gefährden können?

Bitten Sie die Schüler, die ausgewählten Lehren aus „Egoismus“ im Schülerleitfaden auf Seite 22 aufzuschlagen. Lesen Sie den ersten Satz aus dem zweiten Absatz zu Präsident Spencer W. Kimball: „Jede Scheidung ist die Folge von Egoismus des einen oder des anderen oder beider Partner.“ Egoismus kann als Keil in der Ehe wirken. Er zeigt sich auf vielerlei Weise.

Lesen Sie jede der Aussagen der ausgewählten Lehren und schreiben Sie eine Liste der Verhaltensweisen an die Tafel, die als Keil in einer Ehe wirken können. Besprechen Sie, wie jeder dieser Keile entfernt oder von vornherein an der Entstehung gehindert werden kann. Ihre Liste kann folgendermaßen aussehen:

- Präsident David O. McKay. Hass, Gier, Feindseligkeit und Neid.
- Präsident Spencer W. Kimball. An den eigenen Komfort, die eigenen Annehmlichkeiten, Freiheiten, den Luxus oder die Bequemlichkeit denken, unaufhörliche Sticheleien, körperliche Gewalt, Heirat aus verkehrten Gründen (des Geldes wegen, aus Prestige Gründen, wegen der Stellung in der Gesellschaft, aus Eitelkeit oder Gehässigkeit).
- Präsident Gordon B. Hinckley. Egoismus führt zu Geldproblemen, Ehebruch, Begierden, Habsucht. Egoismus zerstört Selbstdisziplin, Treue und Bündnisse.
- Elder Neal A. Maxwell. Stolzer Egoismus, Mangel an intellektueller Demut, Nähren von Verdrossenheit.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Wir müssen gute Ratschläge befolgen, damit die Einigkeit in unserer Ehe zunehmen kann.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Gruppenarbeit. Geben Sie Arbeitsblatt 4 aus, „Damit wir eins seien“, das am Ende dieser Lektion zu finden ist (Seite 33–36). Teilen Sie die Schüler in kleine Gruppen ein, in denen sie bestimmte Abschnitte durcharbeiten. Jede Gruppe soll den zugewiesenen Abschnitt gemeinsam lesen. Sie soll dabei zum einen nach Verhaltensweisen suchen, die zu Einigkeit in der Ehe führen, und zum anderen nach Grundsätzen, wie man in der Ehe eins wird. Bitten Sie jede Gruppe,

ihre Ergebnisse der Klasse vorzutragen. Mögliche Antworten der Schüler finden Sie in der folgenden Übersicht:

Verhaltensweisen, die zu Einigkeit führen	Grundlagen der Einigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft, die Interessen des Partners über die eigenen zu stellen. • Glaube an die Wahrheiten, die Jesus Christus gelehrt hat. • Die Verordnungen und Bündnisse annehmen, die durch seine bevollmächtigten Knechte angeboten werden. • Die Versprechen halten, die beim Abendmahl gegeben werden (seinen Namen auf sich nehmen, immer an ihn denken und alle seine Gebote halten). • Jesus Christus an die erste Stelle setzen. • Das wollen, was der Herr will, und nicht das, was man selbst will oder was die Welt lehrt. • Von niemandem schlecht reden. • Das Gute im anderen sehen und, wann immer es möglich ist, gut voneinander sprechen. • Denen entgegentreten (ohne dabei streitsüchtig zu sein), die geringschätzig von dem reden, was heilig ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschaffene Einigkeit in der Ehe ist für die Erhöhung notwendig. „Seid eins; und wenn ihr nicht eins seid, dann seid ihr nicht mein.“ (LuB 38:27.) • Der Satan pflanzt Samen der Zwietracht, um uns von denen zu trennen, die wir lieben. • Das Evangelium Jesu Christi ermöglicht es uns, im Herzen eins zu sein. • Das Sühnopfer macht es möglich, dass wir geheiligt werden und in Einigkeit leben. • Wo Menschen den Geist bei sich haben, herrscht Harmonie. • Solange unsere größte Liebe den Dingen der Welt gilt, werden wir keinen Frieden und keine Einigkeit haben. • Wenn wir uns der Vollmacht Jesu Christi unterordnen, schweißt uns das als Familie, als Kirche und als Kinder des himmlischen Vaters zusammen. • Um den Geist bei uns zu behalten, müssen wir rein bleiben und dürfen unser Herz nicht auf die Dinge der Welt setzen, und ohne den Geist können wir nicht eins sein. • Stolz ist eine sichere Quelle der Uneinigkeit. • Durch das Dienen können wir uns vor Stolz schützen. • Ein Mann und eine Frau lernen, eins zu sein, indem sie ihre Gemeinsamkeiten und Unterscheide dazu nutzen, einander und ihren Mitmenschen zu dienen.

ZUM ABSCHLUSS

Elder James E. Faust hat als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel gesagt: „Es gibt manches, was zur Bereicherung in der Ehe beiträgt, aber nicht alles davon

ist von gleichem Wert. Der eigentliche Kern des Glücks in der Ehe ist es jedoch, wenn man sich der Begleitung von Heiligem und Göttlichem und seiner positiven Auswirkung auf die Ehe erfreut. Einigkeit im geistigen Bereich ist der Anker.“ (*Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 44.) Es ist wahrscheinlicher, dass wir einig sind, wenn wir uns auf geistiges Einssein konzentrieren und das tun, was den Geist in unsere Ehe einlädt. Wenn wir dies tun, eliminieren wir automatisch egoistisches Verhalten, das einen Keil in unsere Ehe treiben kann.

AUTRAG FÜR DIE SCHÜLER

Erinnern Sie die Schüler, dass der Auftrag in der Familienforschung bis zur nächsten Unterrichtsstunde erledigt sein muss (siehe Seite 18).

Arbeitsblatt 4: Damit wir eins seien



Elder Henry B. Eyring
vom Kollegium der
Zwölf Apostel

Der Stern, Juli 1998,
Seite 74–77

„Wenn ihr nicht eins seid, dann seid ihr nicht mein“

Der Erretter der Welt, Jesus Christus, sagte über diejenigen, die seiner Kirche angehören: „Seid eins; und wenn ihr nicht eins seid, dann seid ihr nicht mein.“ (LuB 38:27.) Und als Mann und Frau erschaffen wurden, war die Einigkeit in der Ehe nicht nur Hoffnung, sondern Gebot! „Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und sie werden ein Fleisch.“ (Genesis 2:24.) Der himmlische Vater möchte, dass unsere Herzen eng miteinander verbunden sind. Diese Verbundenheit ist nicht einfach nur ein Ideal. Sie ist eine Notwendigkeit.

Die Forderung, dass wir eins sein sollen, gilt nicht nur für dieses Leben. Das hat kein Ende. Die erste Ehe wurde von Gott im Garten von Eden vollzogen, als Adam und Eva unsterblich waren. Von Anfang an pflanzte er Männern und Frauen den Wunsch ein, für immer als Mann und Frau verbunden zu sein, um als Familie in einer vollkommenen, rechtschaffenen Verbindung zu leben. Er pflanzte seinen Kindern den Wunsch ein, mit ihren Mitmenschen in Frieden zu leben.

Aber mit dem Fall wurde klar, dass es nicht leicht sein würde, in Einigkeit zu leben. Schon bald kam es zu einer Tragödie. Kain tötete seinen Bruder Abel. Die Kinder Adams und Evas waren den Versuchungen des Satans ausgesetzt. Mit Geschick, Hass und Verschlagenheit verfolgt er sein Ziel, nämlich das Gegenteil der Absicht des himmlischen Vaters und des Erretters. Sie wollen uns vollkommene Eintracht und ewiges Glück schenken. Der Satan, der ihr und unser Feind ist, hat den Erlösungsplan bereits vor der Schöpfung gekannt. Er weiß, dass diese heilige, freudige Verbundenheit der Familie nur im ewigen Leben fort dauern kann. Der Satan will uns von unseren Lieben wegzerren und uns unglücklich machen. Er ist es auch, der im Herzen der

Menschen Zwietracht sät und hofft, dass wir uneins werden und uns trennen.

Wir alle haben beides schon kennengelernt, Einigkeit und Trennung. Manchmal haben wir in der Familie oder auch anderswo einen kurzen Einblick in das Leben erhalten, wenn jemand in Liebe und unter Opfern die Interessen eines anderen Menschen über seine eigenen gestellt hat. Und jeder von uns weiß etwas darüber, wie traurig und einsam es ist, getrennt und allein zu sein. Man braucht uns nicht zu sagen, wofür wir uns entscheiden sollen. Das wissen wir. Aber wir brauchen die Hoffnung, dass wir in diesem Leben Einigkeit erleben und uns dafür würdig machen können, sie in der kommenden Welt für immer zu haben. Und wir müssen wissen, wie uns diese große Segnung zuteilwird, damit wir wissen, was wir tun müssen.

Der Erretter macht Einigkeit möglich

Der Erretter der Welt sprach von dieser Einigkeit und davon, wie wir uns ändern können, damit sie möglich wird. Er lehrte das in dem Gebet, das er in seinem letzten Zusammentreffen mit den Aposteln vor seinem Tod sprach, ganz klar. Dieses erhabene, schöne Gebet steht im Buch des Johannes. Bald sollte er das schreckliche Opfer für uns bringen, das ewiges Leben ermöglicht. Bald sollte er die Apostel verlassen, die er ordiniert hatte, die er liebte und denen er die Schlüssel für die Führung seiner Kirche überließ. Und so betete er zu seinem Vater, der vollkommene Sohn zum vollkommenen Vater. Seine Worte zeigen uns, wie eine Familie eins wird, so wie alle Kinder des himmlischen Vaters, die dem Erretter und seinen Dienern folgen:

„Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.

Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind.

Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.

Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“ (Johannes 17:18-21.)

Mit diesen wenigen Worten machte er deutlich, wie die Menschen durch das Evangelium Jesu Christi im Herzen eins werden können. Diejenigen, die an

die Wahrheit glauben, die der Herr lehrte, können die Verordnungen und die Bündnisse annehmen, die von seinen bevollmächtigten Dienern angeboten werden. Durch Gehorsam gegenüber den Verordnungen und Bündnissen ändert sich dann ihr Wesen. Das Sühnopfer des Erretters macht es auf diese Weise möglich, dass wir geheiligt werden. Wir können dann in Einigkeit leben, wie wir es müssen, um in diesem Leben Frieden zu haben und in Ewigkeit mit dem Vater und seinem Sohn zu leben.

Der Dienst der Apostel und Propheten bestand damals, genauso wie heute, darin, die Kinder Adams und Evas zur Einheit im Glauben an Jesus Christus zu bringen. Was sie lehrten und was wir lehren, dient letztlich dem Zweck, Familien zu vereinen – Männer, Frauen, Kinder, Enkel, Vorfahren und schließlich alle Kinder Adams und Evas, die sich dafür entscheiden.

Der Geist führt zu Einigkeit mit anderen

Der Erretter betete: „Ich heilige mich für sie“, wobei er von den Aposteln sprach, „damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind“ (Johannes 17:19). Der Heilige Geist kann uns heiligen. Er kann unser Begleiter sein, weil der Herr das Melchisedekische Priestertum durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt hat. Die Schlüssel dieses Priestertums sind heute auf der Erde. Durch seine Macht können wir Bündnisse schließen, die es uns erlauben, den Heiligen Geist ständig mit uns zu haben.

Wo die Menschen diesen Geist mit sich haben, können wir Harmonie erwarten. Der Geist pflanzt uns das Zeugnis von der Wahrheit ins Herz, das diejenigen vereint, die dieses Zeugnis besitzen. Der Geist Gottes erzeugt niemals Streit (siehe 3 Nephi 11:29). Er bringt uns nicht dazu, einen Unterschied zwischen den Menschen zu machen, wodurch Streit entsteht (siehe Joseph F. Smith, *Evangeliumsllehre*, Seite 152). Er führt zu innerem Frieden und dem Gefühl der Verbundenheit mit anderen. Er eint die Seelen. Eine einige Familie, eine einige Kirche und eine friedliche Welt hängen davon ab, dass die Menschen sich einig sind.

Wir müssen die Versprechen halten, die wir beim Abendmahl geben

Selbst ein Kind kann begreifen, was es tun muss, um den Heiligen Geist als Begleiter zu haben. Im Abendmahlsgebet wird es uns gesagt. Wir hören es jede Woche, wenn wir die Abendmahlsversammlung besuchen. In diesen heiligen Augenblicken erneuern

wir die Bündnisse, die wir bei der Taufe geschlossen haben. Und der Herr erinnert uns an die Verheißung, die wir erhielten, als wir als Mitglieder der Kirche konfirmiert wurden, nämlich dass wir den Heiligen Geist empfangen können. Und so heißt es im Abendmahlsgebet: „Dass sie willens sind, den Namen deines Sohnes auf sich zu nehmen und immer an ihn zu denken und seine Gebote, die er ihnen gegeben hat, zu halten, damit sein Geist immer mit ihnen sei.“ (LuB 20:77.)

Wir können seinen Geist mit uns haben, indem wir diesen Bund einhalten. Zuerst versprechen wir, seinen Namen auf uns zu nehmen. Das bedeutet, dass wir uns als die Seinen betrachten müssen. Wir setzen ihn in unserem Leben an die erste Stelle. Wir wollen das, was er will, und nicht das, was wir wollen oder was die Welt uns lehrt. Solange wir die Dinge der Welt am meisten lieben, finden wir keinen inneren Frieden. Besteht für eine Familie oder ein Land das Ideal darin, Wohlbefinden durch materielle Güter zu erreichen, wird das die Familie oder das Land schließlich spalten (siehe Harold B. Lee, *Stand Ye in Holy Places*, 1974, Seite 97). Das Ideal, nämlich, dass wir füreinander das tun, was der Herr möchte, ergibt sich ganz natürlich daraus, dass wir seinen Namen auf uns nehmen, und es kann uns auf eine geistige Ebene erheben, die dem Himmel nahe ist.

Zweitens versprechen wir, immer an ihn zu denken. Wir tun das jedes Mal, wenn wir in seinem Namen beten. Vor allem, wenn wir um Vergebung bitten, was wir oft tun müssen, denken wir an ihn. In diesem Augenblick denken wir an sein Sühnopfer, das Umkehr und Vergebung ermöglicht. Wenn wir unsere dringende Bitte vorbringen, denken wir an ihn als unseren Fürsprecher beim Vater. Wenn wir dann Vergebung und Frieden spüren, denken wir an seine Geduld und seine endlose Liebe. An all das zu denken, erfüllt unser Herz mit Liebe.

Unser Versprechen, an ihn zu denken, halten wir auch, wenn wir als Familie gemeinsam beten und wenn wir die heiligen Schriften lesen. Beim Familiengebet um den Frühstückstisch herum kann ein Kind darum bitten, dass ein anderes Kind an diesem Tag bei einer Prüfung oder bei irgendeiner anderen Aufgabe gesegnet wird und alles gut gelingt. Wenn dann der Segen eintrifft, erinnert sich das gesegnete Kind an die Liebe am Morgen und die Güte des Fürsprechers, in dessen Namen das Gebet

dargebracht wurde. Dann sind die Herzen einander in Liebe verbunden.

Wir halten unseren Bund, an ihn zu denken, jedes Mal, wenn wir unsere Familie um uns scharen, um in den heiligen Schriften zu lesen. Sie geben Zeugnis vom Herrn Jesus Christus, denn das ist und war schon immer die Botschaft der Propheten. Selbst wenn sich die Kinder nicht an die Worte erinnern, erinnern sie sich doch an den wahren Urheber, nämlich Jesus Christus.

Wir müssen alle Gebote halten

Drittens versprechen wir, wenn wir vom Abendmahl nehmen, seine Gebote zu halten, und zwar alle. Präsident J. Reuben Clark Jr. bat in einer Generalkonferenzansprache eindringlich um Einigkeit und warnte uns davor, uns selbst auszusuchen, worin wir gehorsam sein wollen. Er drückte es so aus: „Der Herr hat uns nichts gegeben, was nutzlos oder unnötig wäre. Er hat in die heiligen Schriften das aufgenommen, was wir tun sollen, um Errettung zu erlangen.“

Er fuhr fort: „Wenn wir vom Abendmahl nehmen, geloben wir, seine Gebote zu halten. Da gibt es keine Ausnahmen. Da gibt es keine Unterschiede.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1955) Präsident Clark lehrte, dass wir, so wie wir von allen Sünden umkehren und nicht nur von einer einzigen, auch geloben, alle Gebote zu halten. So hart das auch klingt, es ist unkompliziert. Wir fügen uns einfach der Vollmacht des Erretters und versprechen, ihm in allem, was er gebietet, zu gehorchen (siehe Mosia 3:19). Uns der Vollmacht Jesu Christi zu überlassen, das ist es, was es uns ermöglicht, als Familie, als Kirche und als Kinder des himmlischen Vaters vereint zu sein.

Der Herr überträgt diese Vollmacht durch seinen Propheten demütigen Dienern. Dieser Glaube wandelt unsere Berufung als Heimlehrer oder Besuchslehrerin in einen Auftrag vom Herrn um. Wir gehen für ihn, auf sein Gebot hin. Ein Mann und ein Teenager als Juniorpartner besuchen Menschen in ihrem Zuhause und erwarten, dass die Himmelskräfte ihnen helfen, dafür zu sorgen, dass die Familien einig sind und es keine Härte gegeneinander gibt, weder Lügen noch Verleumdungen noch böse Nachrede. Der Glaube daran, dass der Herr diese Diener beruft, hilft uns, ihre Unzulänglichkeiten zu übersehen, wenn sie uns zurechtweisen. Dann sehen wir ihre gute Absicht deutlicher als ihre menschlichen Unzulänglichkeiten. Wir neigen weniger dazu,

uns angegriffen zu fühlen, sondern vielmehr dazu, dankbar für den Meister zu sein, der sie berufen hat.

Nächstenliebe ist grundlegend für Einigkeit

Es gibt einige Gebote, die, wenn man sie bricht, die Einigkeit zerstören. Manche haben mit dem zu tun, was wir sagen, und andere mit dem, wie wir auf das reagieren, was andere sagen. Wir dürfen von niemandem schlecht reden. Wir müssen das Gute im anderen sehen und, wann immer es möglich ist, gut voneinander reden (siehe David O. McKay, Herbst-Generalkonferenz 1967).

Gleichzeitig müssen wir gegen diejenigen auftreten, die geringschätzig von dem reden, was heilig ist, denn eine solche Beleidigung führt unweigerlich dazu, dass der Geist beleidigt wird und somit Streit und Verwirrung entstehen. Präsident Kimball hat gezeigt, wie man dagegen auftreten kann, ohne Streit anzufangen, als er einmal im Krankenhaus auf einer Bahre lag und einen Pfleger, der in einem Augenblick des Zorns den Namen des Herrn missbrauchte, bat: „Bitte! Das ist der Name meines Herrn, den Sie da in den Schmutz ziehen!“ Es folgte Totenstille; dann hörte ich eine unterdrückte Stimme flüstern: „Entschuldigung.“ (*The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, Seite 108.) Eine inspirierte, liebevolle Zurechtweisung kann eine Aufforderung zur Einigkeit sein. Sie nicht auszusprechen, wenn man vom Heiligen Geist dazu bewogen wird, führt zu Uneinigkeit.

Wenn wir Einigkeit erreichen wollen, müssen wir auch die Gebote halten, die mit unseren Gefühlen zu tun haben. Wir müssen vergeben und dürfen gegen diejenigen, die uns kränken, keinen Groll hegen. Der Erretter hat uns am Kreuz ein Beispiel gegeben: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lukas 23:34.) Wir kennen das Herz derer, die uns kränken, nicht. Noch kennen wir jeden Ursprung unseres eigenen Zorns und Schmerzes. Der Apostel Paulus sagte uns, wie wir in einer Welt voll unvollkommener Menschen, die ja auch uns einschließt, lieben sollen: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach.“ (1 Korinther 13:4,5.) Und er warnte uns ernsthaft davor, nur auf die Schuld anderer zu reagieren und unsere eigene zu vergessen: „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von

Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.“ (1 Korinther 13:12.)

Wir müssen rein bleiben und uns vor Stolz hüten

Das Abendmahlsgebet kann uns jede Woche daran erinnern, wie wir durch Gehorsam gegenüber den Gesetzen und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi Einigkeit erreichen können. Wenn wir unsere Bündnisse halten, nämlich seinen Namen auf uns nehmen, immer an ihn denken und alle seine Gebote halten, empfangen wir seinen Geist als Begleiter. Das erweicht uns das Herz und eint uns. Aber es gibt zwei Warnungen, die mit dieser Verheißung einhergehen müssen.

Erstens. Der Heilige Geist bleibt nur mit uns, wenn wir rein bleiben und uns von der Liebe zu den Dingen der Welt befreien. Wenn wir uns entscheiden, unrein zu sein, weisen wir den Heiligen Geist zurück. Der Geist wohnt nur bei denen, die den Herrn der Welt vorziehen. „Seid rein“ (siehe 3 Nephi 20:41; LuB 38:42) und: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft“ (LuB 59:5) sind keine Vorschläge, sondern Gebote. Sie sind notwendig dafür, dass wir den Heiligen Geist als Begleiter haben, ohne den wir nicht eins sein können.

Die zweite Warnung ist die, dass wir uns vor dem Stolz hüten müssen. Die Einigkeit, die eine Familie oder ein Volk dadurch erlangt, dass der Geist ihnen das Herz erweicht hat, bringt große Macht mit sich. Mit dieser Macht kommt auch Anerkennung von der Welt. Unabhängig davon, ob sich diese Anerkennung in Lob oder Neid ausdrückt, kann sie uns dazu führen, dass wir stolz werden. Das würde den Geist beleidigen. Wir können uns vor Stolz, der ganz gewiss zu Uneinigkeit führt, schützen, indem wir die Gaben, die Gott über uns ausgießt, nicht nur als Zeichen seiner Gunst ansehen, sondern als Gelegenheit, gemeinsam mit den Menschen in unserer Umgebung einen noch größeren Dienst zu leisten. Ein Mann und eine Frau lernen, eins zu sein, indem sie ihre Gemeinsamkeiten dazu nutzen, einander zu verstehen, und ihre Unterschiede dazu nutzen, sich darin zu ergänzen, dass sie einander und ihren Mitmenschen dienen. Auf die gleiche Weise können wir uns mit denen vereinen, die unsere Lehre nicht annehmen, die aber wie wir den Wunsch haben, den Kindern unseres himmlischen Vaters Gutes zu tun.

Wir können Friedensstifter werden, die würdig sind, als selig und Söhne Gottes bezeichnet zu werden (siehe Matthäus 5:9).

Gott, unser Vater, lebt. Sein geliebter Sohn Jesus Christus ist das Oberhaupt dieser Kirche, und er bietet allen, die es annehmen wollen, sein Friedensbanner an. Das bezeuge ich im Namen Jesu Christi. Amen.

7 ÜBERLIEFERUNGEN UND TRADITIONEN DER VÄTER

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

Wir lernen in der Familie, in der wir zur Welt kommen oder in der wir aufwachsen, die „Überlieferungen unserer Väter“ (Enos 1:14; siehe Sprichwörter 22:6) kennen. Unter *Überlieferungen und Traditionen* sind Wissen, Sitten, Praktiken und Überzeugungen zu verstehen, die von Generation an Generation weitergegeben werden. Mit *Väter* sind die männlichen, aber auch die weiblichen Vorfahren väter- wie mütterlicherseits gemeint.

Einige Kinder haben das Glück, rechtschaffene Eltern zu haben, die ihnen gute Familientraditionen und -überlieferungen weitergeben. Nephi beginnt seinen Bericht: „Ich, Nephi, stamme von guten Eltern ...“ (1Nephi 1:1). Enos beginnt sein Buch auf ähnliche Weise: „Ich, Enos, weiß von meinem Vater, dass er ein gerechter Mann gewesen ist, denn er hat mich in seiner Sprache unterwiesen und auch in der Zucht und Ermahnung des Herrn – und gesegnet sei der Name meines Gottes dafür.“ (Enos 1:1.)

Andere Kinder haben dieses Glück nicht. Lehre und Bündnisse 93:39,40 verdeutlicht, wie schlechte Überlieferungen Kinder zu Sünde verführen können: „Und jener Schlechte kommt und nimmt von den Menschenkindern infolge von Ungehorsam und wegen der Überlieferungen ihrer Väter Licht und Wahrheit weg. Ich aber habe euch geboten, eure Kinder in Licht und Wahrheit aufzuziehen.“

GRUNDSATZ

Eltern haben die Verantwortung, Traditionen einzuführen, die auf Licht und Wahrheit beruhen, und sie an ihre Kinder weiterzugeben.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN


Ausgewählte Lehren aus „Überlieferungen und Traditionen der Väter“ (386f.)

„Die Überlieferungen ihrer Väter“, Elder Marion D. Hanks (388–391)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Kinder können viel über die Ehe lernen, indem sie ihre Eltern beobachten und sich mit der Geschichte ihrer Familie vertraut machen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Auftrag in der Familienforschung.** Besprechen Sie die Definition, die Elder Marion D. Hanks im Schülerleitfaden (Seite 388) für den Begriff *Überlieferung* gibt. Sprechen Sie die Schüler auf den schriftlichen Auftrag im Bereich Familienforschung an, den sie bis zu dieser Unterrichtsstunde erledigen sollten (siehe Seite 18 in diesem Leitfaden). Sie sollen der Klasse mitteilen, was sie zu Teil 1, also Erlebnissen aus dem Leben ihrer Vorfahren, die sich auf ihre eigene Ehe auswirken können, gefunden haben. (Typische Ereignisse können sein: der Beitritt zur Kirche, Umzug in ein anderes Land oder eine andere Stadt, Befreiung von Armut, Absolvieren einer Ausbildung, Erfüllen einer Mission, als Erste Heirat im Tempel.)

Besprechen Sie, wie das Wissen von diesen Ereignissen Einfluss auf die Ehe der Schüler nehmen kann.

Bitten Sie dann einige Schüler, zu berichten, was sie im 2. Teil des Auftrags über Ähnlichkeiten zwischen sich und ihren Eltern oder Großeltern erfahren haben. Gehen Sie kurz darauf ein, dass jede Familie ihre Eigenheiten hat, und weisen Sie darauf hin, dass Ehepartner sich manchmal umstellen müssen, wenn sie eine eigene Familie gründen.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Wenn wir heiraten, können die Überlieferungen und Traditionen, die wir von unseren Eltern übernommen haben, uns entweder helfen, Einigkeit zu erlangen und uns zu erheben, oder sie können zu Konflikten und Entzweiung führen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Unterrichtsgespräch. Besprechen Sie die Schriftstellen aus „Beispiele für falsche Überlieferungen und Traditionen“ auf Seite 386f. im Schülerleitfaden. Wo finden wir bei dem, was sich heutzutage abspielt, möglicherweise Ähnliches?

Arbeitsblatt 5. Geben Sie Arbeitsblatt 5 aus, „Familientraditionen“, das am Ende dieser Lektion zu finden ist (Seite 41f.). Bitten Sie die Schüler, die Liste der Traditionen in der ersten Spalte jeder Übersicht selbstständig zu ergänzen. Sie sollen anschließend die Familientraditionen der beiden Ehepartner eintragen, soweit es ihnen möglich ist.

Teilen Sie die Klassen in Zweier- oder Dreiergruppen ein (versuchen Sie, Gruppen zu bilden, in denen sowohl Schüler als auch Schülerinnen vertreten sind) und bitten Sie die Schüler, ihre Listen von Familientraditionen zu vergleichen. Erklären Sie, dass die Traditionen, die Mann und Frau in die Ehe mitbringen, möglicherweise zusammenpassen, vielleicht aber auch nicht. Jede Gruppe soll:


- Beispiele nennen, wann die Traditionen der Eheleute zusammenpassen und wann sie zu Konflikten führen können
- die Traditionen im Lichte ihrer Kenntnis des Erlösungsplanes betrachten
- rechtschaffene Traditionen vorschlagen, die das Ehepaar möglicherweise einführen oder weitergeben könnte

Bitten Sie nach etwa zehn Minuten einige der Gruppen, zu berichten, was sie aus dieser Übung gelernt haben. Fordern Sie jedes verlobte Paar und jedes Ehepaar auf, die übrigen Übersichten gemeinsam auszufüllen.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Jungverheiratete können ihre eigenen Traditionen schaffen, die auf ihren Vorlieben und auf Evangeliumsgrundsätzen beruhen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Fragen Sie: Was, glauben Sie, ist die am häufigsten zitierte Schriftstelle über die Ehe? Die Schüler sollen Genesis 2:24, Matthäus 19:5, Markus 10:7, Epheser 5:31, Mose 3:24 und Abraham 5:18 aufschlagen. Lesen Sie gemeinsam Genesis 2:24.

- Was bedeutet es, Vater und Mutter zu verlassen? (Es bedeutet unter anderem, dass Ehepaare vor der Aufgabe stehen, neue Traditionen zu schaffen.)
- Wie können Ehepaare Schwierigkeiten oder Konflikte lösen?
- Was bedeutet „Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt“ (Exodus 20:12; siehe 1 Nephi 17:55)?
- Verliert dieses Gebot seine Gültigkeit, wenn wir heiraten?

Lesen und besprechen Sie mehrere der Schriftstellen unter „Rechtschaffene Überlieferungen und Traditionen bewahren“ auf Seite 386f. im Schülerleitfaden. Stellen Sie folgende oder ähnliche Fragen:

- Was haben Nephi und Enos über die Überlieferungen gesagt, die sie von ihren Eltern gehört haben? Warum?
- Auf welche Weise können wir sicherstellen, dass wir unseren Kindern rechtschaffene Überlieferungen und Traditionen vermitteln?

ZUM ABSCHLUSS

Wiederholen Sie folgende Punkte:

- Wir haben die Überlieferungen und Traditionen unserer Väter in der Familie, in der wir aufgewachsen sind, kennengelernt (siehe Sprichwörter 22:6).
- Einige Überlieferungen und Traditionen beruhen auf dem Erlösungsplan. Wir haben die Verantwortung, diese zu erkennen und an ihnen festzuhalten.
- Andere Überlieferungen und Traditionen stehen im Widerspruch zum Erlösungsplan. Wir haben die Verantwortung, diese zu erkennen und nicht weiterzugeben (siehe Mosia 25:12; Alma 37:9).
- Andere Überlieferungen und Traditionen sind weder richtig noch falsch, können aber dennoch Konflikte verursachen. Ehepaare müssen gemeinsam entscheiden, welche davon sie weitergeben wollen.
- Wenn wir die heiligen Schriften und die Lehren der Propheten kennen und sie befolgen, hilft uns das zu erkennen, was wichtig ist und woran festgehalten werden muss und was nicht dazugehört (siehe 1 Nephi 3:19; 5:21; 2 Nephi 25:26; LuB 68:25).

Anmerkung: Erinnern Sie die Schüler daran, vor jeder Unterrichtsstunde ihre Leseaufträge zu erfüllen.

Arbeitsblatt 5: Familientraditionen

Traditionen, die auf dem Evangelium beruhen	Traditionen der Familie des Ehemanns	Traditionen der Familie der Ehefrau	Gewünschte Familientraditionen
Familiengebet			
Familienabend			
Schriftstudium als Familie			
Versammlungsbesuch als Familie			

Traditionen, die auf dem Evangelium beruhen	Traditionen der Familie des Ehemanns	Traditionen der Familie der Ehefrau	Gewünschte Familientraditionen
Gemeinsame Mahlzeiten			
Geburtsfeiern			
Familienurlaub			
Unterstützung der Aktivitäten der Kinder			

8 INTIMITÄT IN DER EHE

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

Anmerkung: Gehen Sie zu diesem Thema nicht mehr ins Detail, als die führenden Brüder es tun.

„Und sie werden ein Fleisch.“ (Genesis 2:24.)

Präsident Spencer W. Kimball hat erklärt: „Die eheliche Liebe hat viele Aspekte, und ein ganz wichtiger ist die Sexualität. Die Ehepartner sind nicht für andere, sondern füreinander da. Paulus hat gewusst, wie es zum Ehebruch kommt und wie man sich davor hüten kann:

„Wegen der Gefahr der Unzucht soll aber jeder seine Frau haben, und jede soll ihren Mann haben.

Der Mann soll seine Pflicht gegenüber der Frau erfüllen und ebenso die Frau gegenüber dem Mann.

Nicht die Frau verfügt über ihren Leib, sondern der Mann. Ebenso verfügt nicht der Mann über seinen Leib, sondern die Frau.

Entzieht euch einander nicht, außer im gegenseitigen Einverständnis und nur eine Zeit lang, um für das Gebet frei zu sein. Dann kommt wieder zusammen, damit euch der Satan nicht in Versuchung führt, wenn ihr euch nicht enthalten könnt.“ (1 Korinther 7:2-5.)“ (*Das Wunder der Vergebung*, Seite 75.)

Die Vereinigung von Mann und Frau ist in der Ehe geheiligt und wird zu einem Ausdruck der Liebe, Einigkeit und der potenziellen Göttlichkeit des Paares. Präsident Joseph F. Smith hat geschrieben: „Die gesetzliche Vereinigung der Geschlechter ist von Gott verordnet, und zwar nicht nur zur Fortpflanzung des Menschengeschlechts, sondern zur Entwicklung der höheren Fähigkeiten und edleren menschlichen Eigenschaften, die nur die von Liebe getragene Beziehung zwischen Mann und Frau gewährleisten kann.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith*, Seite 158f. oder Schülerleitfaden, Seite 50.)

GRUNDSATZ

Das richtige Verständnis von Intimität in der Ehe erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass es gelingt, eine glückliche Ehe zu führen.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Intimität in der Ehe“ (192ff.)

„Der Ursprung des Lebens“, Elder Boyd K. Packer (194–200)

„Das höchste Symbol völliger Einheit“ und „Ein Symbol der Beziehung zu Gott“ in „Reinheit“, Elder Jeffrey R. Holland (354f.)


Ausgewählte Lehren aus „Empfängnisverhütung“ (71ff.)

„Ich habe eine Frage“, Dr. Homer Ellsworth (73ff.)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Körperliche Intimität in der Ehe ist eine von Gott verordnete Segnung.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Erklären Sie, dass es in der heutigen Welt viele verfälschte Ansichten über sexuelle Beziehungen gibt, die, wenn wir sie glauben und praktizieren, unser Glück zerstören können. Es ist wichtig, dass wir verstehen, welche Rolle unsere Fortpflanzungskraft im Erlösungsplan spielt.

Lesen und besprechen Sie die folgende Aussage aus dem Handbuch *Anweisungen der Kirche*: „Das Ehepaar muss ... begreifen, dass die sexuelle Beziehung innerhalb der Ehe von Gott nicht nur zur Fortpflanzung gutgeheißen wird, sondern auch als ein Mittel, Liebe zum Ausdruck zu bringen und die seelischen und geistigen Bande zwischen Mann und Frau zu stärken.“ (*Buch 1: Pfahlpräsidentschaft und Bischofschaft*, Seite 1578.)

Lesen Sie Abraham 4:27,28. Weisen Sie darauf hin, dass in Vers 28 Gott die Fähigkeit, sich zu vermehren und die Erde zu füllen, als eine Segnung bezeichnet.

Leiten Sie eine Diskussion der Klasse auf der Grundlage der folgenden Auswahl aus den Leseaufträgen für diese Lektion: „Körperliche Intimität ist von Gott verordnet“ (Schülerleitfaden, Seite 192f.), „Körperliche Intimität ist nur für die Ehe bestimmt“, „Zweck der Intimität“ (Seite 193), „Der Ursprung des Lebens“ (Seite 194–200). Sie können folgende Fragen in die Diskussion einbeziehen:


- Inwiefern ist uns die natürliche Zuneigung, die Gott uns gegeben hat, ein Segen?
- Inwiefern ist die sexuelle Beziehung innerhalb der Ehe das höchste Symbol völliger Einheit?
- Inwiefern ist die Fortpflanzungskraft innerhalb der Ehe ein Symbol für die Beziehung zu Gott?
- Wie lässt sich das Gebot, sich zu vermehren und die Erde zu füllen, heutzutage anwenden?
- Warum ist der Drang, sich fortzupflanzen, in uns so angelegt, dass er stark ist und nicht nachlässt?

Betonen Sie, dass die Fortpflanzung von Gott gegeben wurde und heilig ist, aber nur in der Ehe zwischen Mann und Frau einen Platz hat. Geben Sie Zeugnis von der Wahrheit dieser Grundsätze und von den Segnungen, die wir erhalten, wenn wir gehorsam sind. (Schweifen Sie nicht in Einzelheiten Ihrer eigenen Beziehung zu Ihrem Partner ab.)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Auch in der Ehe kann körperliche Intimität missbraucht werden.


VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie gemeinsam die Aussagen der führenden Brüder unter „Missbrauch von körperlicher Intimität“ („Intimität in der Ehe“, Schülerleitfaden, Seite 193f.).

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

„Die Liebe in der Ehe geht weit über die Sexualität hinaus.“
(Spencer W. Kimball, The Teachings of Spencer W. Kimball, Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 248).

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Erklären Sie, dass Ehepaare manchmal die körperlichen Aspekte der Ehe zu sehr betonen. Körperliche Intimität ist ein wichtiges Element der Liebe in der Ehe, aber um reine Liebe entwickeln zu können, ist noch mehr vonnöten.


Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Sie müssen Ihre Liebe hegen und pflegen wie eine Blume. Zwischen Ihnen wird große Liebe und gegenseitige Abhängigkeit sein, denn Ihre Liebe ist göttlicher Natur. Sie ist tiefgehend und allumfassend. Sie ist nicht das, was die Welt fälschlicherweise als Liebe bezeichnet, nämlich vor allem körperliche Anziehung. Wenn die Ehe nur darauf begründet ist, sind die Partner einander schon bald überdrüssig. Dann kommt es zum Bruch und zur Scheidung, dann kommt es zu neuer körperlicher Anziehung und zu einer neuen Ehe, die aber auch nur anhält, solange sie interessant bleibt. Die Liebe, von der der Herr spricht, ist nicht nur körperliche Anziehung, sondern auch geistige Anziehung. Sie bedeutet Glauben und Vertrauen in den anderen und gegenseitiges Verständnis. Es ist eine vollkommene Partnerschaft. Eine Partnerschaft mit gemeinsamen Idealen und Grundsätzen. Dazu gehören Selbstlosigkeit und Opferbereitschaft. Ebenso Reinheit in Denken und Handeln und der Glaube an Gott und seinen Plan. Auch die Elternschaft auf der Erde und das beständige Streben, so wie Gott zu werden, Welten zu erschaffen und Geistkinder zu haben. Dies ist unermesslich, umfassend und grenzenlos. Solche Liebe nutzt sich nicht ab und vergeht nicht. Sie übersteht Krankheit und Sorgen, Wohlstand und Armut, Erfolg und Enttäuschung, sie besteht für Zeit und Ewigkeit.“ (*Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 193.)

Bitten Sie die Schüler, den Abschnitt „Reife Liebe“ aus der Ansprache von Elder Boyd K. Packer mit dem Titel „Der Ursprung des Lebens“ auf Seite 195f. im Schülerleitfaden zu lesen und auf Eigenschaften und Erfahrungen zu achten, die uns helfen, eine reife und reine Liebe zu entwickeln. Schreiben Sie die Ergebnisse, zu denen die Schüler kommen, an die Tafel. Sagen Sie zusammenfassend, dass es Zeit und Mühe kostet, reine Liebe zu entwickeln. Körperliche Intimität in der Ehe ist ein Teil des Vorgangs, durch den man eins im Herrn wird.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Ehepaare müssen sich mit der Frage der Empfängnisverhütung auseinandersetzen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Gruppenarbeit.** Nehmen Sie Bezug auf den Abschnitt „Empfängnisverhütung“ im Schülerleitfaden (Seite 71–75). Bitten Sie die Schüler, diesen Abschnitt außerhalb des Unterrichts zu lesen oder durchzugehen. Erklären Sie, dass diese Angelegenheit persönlich und heilig ist. Ehepartner müssen Entscheidungen hinsichtlich der Empfängnisverhütung in Einigkeit treffen, nachdem sie sich um Führung durch den Geist bemüht haben. Fordern Sie die Schüler auf, sich, wenn sie Fragen haben, an ihre Eltern und Priestertumsführer um Rat zu wenden.

ZUM ABSCHLUSS

Von Anfang an hat der Herr verfügt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.“ (Genesis 2:18). Der Apostel Paulus hat gesagt: „Doch im Herrn gibt es weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau.“ (1 Korinther 11:11.)

Wenn wir begreifen, welchen Platz die körperliche Intimität im Erlösungsplan einnimmt, und dem Herrn gehorsam sind, können wir viele der Probleme vermeiden, unter denen die Welt aufgrund der Missachtung des Gesetzes der Keuschheit leidet. Eheleute, die in Liebe und Treue verbunden sind, können Freude an ihrer körperlichen Beziehung haben und dem Herrn helfen, seine Ziele zu verwirklichen, indem sie sich vermehren und die Erde füllen.

9 NATURGEGEBENE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN MANN UND FRAU

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

Der Apostel Paulus hat über die unterschiedlichen Gaben der Mitglieder der Kirche gesagt: „Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören.“

Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade.“ (Römer 12:4-6.)

Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf Apostel hat diesen Gedanken auf die Beziehung in der Ehe übertragen: „Ein Mann und eine Frau lernen, eins zu sein, indem sie ihre Gemeinsamkeiten dazu nutzen, einander zu verstehen, und ihre Unterschiede dazu nutzen, sich darin zu ergänzen, dass sie einander und ihren Mitmenschen dienen.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 77.)

GRUNDSATZ

Die Unterschiede zwischen Mann und Frau zu schätzen und darauf zu bauen, kann das Einfühlungsvermögen, Verständnis und Glück in der Ehe zunehmen lassen.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Naturgegebene Unterschiede zwischen Mann und Frau“ (394–397)

„Für Zeit und alle Ewigkeit“, Elder Boyd K. Packer (397–401)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Ausgewählte Lehren aus „Gleichheit von Mann und Frau“ (162f.)

ZUSATZMATERIAL FÜR DEN LEHRER

Präsident Gordon B. Hinckley, „Ecksteine einer glücklichen Familie“ (Schülerleitfaden, Seite 182)

Elder Richard G. Scott, „Die Freude, die das Leben nach dem großen Plan des Glücklichen bereitet“ (*Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 146)

**WAS GELEHRT
WERDEN SOLL**

Die Unterschiede zwischen Mann und Frau zu verstehen, kann einem Ehepaar helfen, Einigkeit in der Ehe zu erreichen.


**WAS GELEHRT
WERDEN SOLL**

Es gibt „[verschiedene] Aufgaben und Rechte von Männern und Frauen ..., die ... wesentlich sind, damit der große Plan des Glücklichseins verwirklicht werden kann“ (Dallin H. Oaks, Der Stern, Januar 1994, Seite 68 oder Schülerleitfaden, Seite 163).


**WAS GELEHRT
WERDEN SOLL**

Mann und Frau haben unterschiedliche, aber gleichwertige Aufgaben in der Familie.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT


 **Gruppenarbeit.** Geben Sie Arbeitsblatt 6 aus, „Fragen zum Thema ‚Naturgegebene Unterschiede zwischen Mann und Frau‘“, das am Ende dieser Lektion zu finden ist (Seite 50). Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einige der Aussagen in den ausgewählten Lehren im Abschnitt „Naturgegebene Unterschiede zwischen Mann und Frau“ auf Seite 394–397 im Schülerleitfaden zu. Fordern Sie die Gruppen auf, nach Antworten auf die Fragen zu suchen, die auf den Lehren in den zugewiesenen Leseaufträgen beruhen. Jede Gruppe soll ihre Ergebnisse der Klasse vortragen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Die Klasse soll Elder Boyd K. Packers Ansprache „Für Zeit und alle Ewigkeit“ auf Seite 394–401 im Schülerleitfaden aufschlagen. Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Welche Strategien verwendet Luzifer, um Verliebtsein, Liebe, Ehe und Elternschaft zu verderben?
- Auf welche Weise hat der Herr gezeigt, dass er Mann und Frau als ebenbürtig betrachtet?
- Was bedeutet die Verantwortung, sich zu vermehren und die Erde zu füllen, heutzutage für Sie?
- Wie kann eine Mutter in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihrer Verantwortung nachkommen, ihren Kindern „das nötige Maß an aufmerksamer Fürsorge“ angedeihen zu lassen? (Seite 400.)
- Welchen ewigen Zweck haben die unterschiedlichen Aufgaben von Mann und Frau?
- Was symbolisiert im Gleichnis vom Schatz und den Schlüsseln die Ebenbürtigkeit von Mann und Frau?
- Welche Segnungen kann man erlangen, wenn beide, Mann und Frau, ihre Schlüssel benutzen, um den Safe zu öffnen?
- Für welche Anschauungen der heutigen Zeit stehen diejenigen, die versuchen, ihre Schlüssel nach eigenem Gutdünken zu verändern?

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Bitten Sie die Schüler, aus der Proklamation an die Welt zur Familie Sätze herauszusuchen, die sich auf die einander ergänzenden Aufgaben von Mann und Frau in der Familie beziehen, und sie vorzulesen. Besprechen Sie sie mit der Klasse.

ZUM ABSCHLUSS

Besprechen Sie folgende Aussage von Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel über die sich ergänzenden Wesenszüge von Mann und Frau:

„Nach dem Plan des Herrn braucht es zwei – Mann und Frau – um ein Ganzes zu bilden. Tatsächlich sind Ehemann und Ehefrau keine zwei identischen Hälften, sondern eine wundersame, göttlich festgelegte Kombination einander ergänzender Fähigkeiten und Eigenschaften.“

Durch die Ehe können diese unterschiedlichen Eigenschaften eins werden – in Einigkeit – zum Segen des Mannes und seiner Frau, ihrer Kinder und ihrer Enkelkinder. Für das größte Glück und die größte Schöpferkraft im Leben braucht es sowohl den Mann als auch die Frau. Ihre Anstrengungen greifen ineinander und ergänzen einander. Jeder hat individuelle Eigenschaften, die am besten zu der Rolle passen, die der Herr festgelegt hat, damit ein Mann und eine Frau glücklich sein können. Wenn diese Fähigkeiten so eingesetzt werden, wie der Herr es beabsichtigt, kann ein Ehepaar einig denken, handeln und sich freuen – Herausforderungen gemeinsam meistern und sie einig überwinden – in Liebe und Verständnis wachsen und durch die heiligen Handlungen des Tempels in Ewigkeit ein Ganzes bilden. Das ist der Plan.“ (Schülerleitfaden, Seite 147.)

Arbeitsblatt 6: Fragen zum Thema „Naturgegebene Unterschiede zwischen Mann und Frau“

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Aussagen im Schülerleitfaden (Seite 394–397, 87f.).

- Wie kann die Intuition einer Mutter ihr helfen, mit den Feinheiten, auf die sie bei der Erziehung von Kindern zu Hause achten muss, umzugehen? (Präsident Harold B. Lee)
- Warum sind Mann und Frau voneinander abhängig, wenn sie ihr volles Potenzial entfalten wollen? (Präsident Spencer W. Kimball)
- Inwiefern besitzt die Frau Fähigkeiten, die denen des Mannes überlegen sind? Wie kann der Wunsch einer Frau, dem Mann gleich zu sein, ihre Fähigkeit beeinträchtigen, das Maß ihrer Erschaffung zu erfüllen? (Präsident Howard W. Hunter)
- Wie kann unsere Kenntnis von den vorirdischen Verpflichtungen, die wir als Söhne und Töchter Gottes eingegangen sind, uns helfen, das Evangelium besser zu verstehen und zu leben? (Präsident James E. Faust)
- Warum ist es für Eltern wichtig, keinerlei Einfluss zu unterstützen, der die Unterschiede zwischen dem Wesen des Mannes und dem der Frau verwischt? (Präsident Boyd K. Packer)
- Nennen Sie einige der wichtigen Unterschiede zwischen Mann und Frau. (Elder Thomas S. Monson)
- Inwiefern sind die sich ergänzenden Unterschiede zwischen Mann und Frau der Schlüssel zum Plan des Glücklichen, den der Herr aufgestellt hat? (Elder Boyd K. Packer)
- Wie soll jemand, der das Priestertum trägt, seine Ehefrau und andere Frauen in der Familie behandeln? (Elder James E. Faust)
- Nennen Sie einige Gesetze und Bräuche hinsichtlich der Behandlung von Mann und Frau, die verändert wurden, um „altes Unrecht [zu] korrigieren, das sowieso nie auf ewigen Grundsätzen beruhte“. (Elder Dallin H. Oaks)
- Wie ermöglicht es die Ehe, dass die Eigenschaften von Mann und Frau als ein Ganzes zusammenkommen? (Elder Richard G. Scott)
- Wann sind die Aufgaben der Frau, des Mannes, der Mutter und der Träger des Priestertums festgelegt worden? (Elder Neal A. Maxwell)
- Wie hilft es Mann und Frau dabei, einander zu verstehen, wenn sie die göttliche Natur des Menschen begreifen? (Elder Merrill J. Bateman)

10 DIE VON GOTT BESTIMMTEN AUFGABEN UND PFLICHTEN DES MANNES

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Der himmlische Vater hat seine Söhne und Töchter mit einzigartigen Eigenschaften ausgestattet, die ganz besonders an ihre Aufgaben in der Erfüllung seines Planes angepasst sind. Seinem Plan folgen heißt, dass Sie das tun, was er von Ihnen als Sohn beziehungsweise Tochter, Ehemann oder Ehefrau erwartet.“ (Richard G. Scott, *Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 147.)

GRUNDSATZ

Ein Ehemann, der seine von Gott bestimmten Aufgaben in der Familie übernimmt, trägt zum Glück in der Ehe bei.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

„An die Väter in Israel“, Präsident Ezra Taft Benson (228–231)

„Unsere heilige Aufgabe“, Präsident Gordon B. Hinckley (326–330)

„Ein rechtschaffener Ehemann und Vater sein“, Präsident Howard W. Hunter (232–235)


ZUSATZMATERIAL FÜR DEN LEHRER

„Seid des Mädchens würdig, das ihr eines Tages heiraten werdet“, Präsident Gordon B. Hinckley, *Der Stern*, Juli 1998, Seite 55ff., Schülerleitfaden, Seite 235–238

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

In der Proklamation zur Familie werden drei vorrangige Aufgaben eines Vaters genannt.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie gemeinsam den siebten Absatz aus der Proklamation an die Welt zur Familie auf Seite 90 im Schülerleitfaden. Bitten Sie die Schüler, aus dem Text drei vorrangige Pflichten eines Vaters herauszusuchen. Schreiben Sie an die Tafel: *Präsidiieren, Versorgen, Beschützen*. Bitten Sie die Schüler, diese Pflichten so gut wie möglich zu definieren. Fragen Sie, ob es nach Absatz 7 der Proklamation einer Mutter erlaubt ist, diese Pflichten zu übernehmen. Besprechen Sie kurz Situationen, in denen es notwendig sein kann, dass eine Mutter die Aufgaben übernimmt, die normalerweise dem Vater obliegen.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

*Von einem Priester-
tumsträger wird
erwartet, dass er seine
Aufgaben als Ehemann
und Vater erfüllt.*

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Gruppenarbeit. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen und weisen Sie jeder Gruppe eine der Ansprachen aus dem nachstehenden Leseauftrag im Schülerleitfaden zu. Bitten Sie jede Gruppe, die jeweilige Ansprache zu lesen und die Aufgaben eines Ehemanns und Vaters aufzulisten, die dort genannt werden. Außerdem soll jede Gruppe die Frage besprechen, die zu der jeweiligen Ansprache gestellt wird. Wenn die Gruppen fertig sind, bitten Sie sie, ihre Liste vorzustellen und über das Ergebnis ihrer Diskussion zu berichten.

- „Unsere heilige Aufgabe“ (326–330). Präsident Hinckley spricht Kummer an, der Familien durch das Verhalten des Ehemanns und Vaters entstehen kann. Was kann ein Mann tun, um dafür zu sorgen, dass er solchen Kummer nicht verursacht?
- „An die Väter in Israel“ (228–231). Wie können Väter und zukünftige Väter sich auf die Aufgaben vorbereiten, die Präsident Benson aufzählt?
- „Ein rechtschaffener Ehemann und Vater sein“ (232–235). Welche Arten von Druck und welche Trends können Ehemänner und Väter davon abhalten, die Aufgaben zu erfüllen, die Präsident Hunter aufzählt? Wie kann man diese Hindernisse überwinden?

ZUM ABSCHLUSS

Der Erlösungsplan hilft dem Ehemann zu verstehen, was von ihm in der Ehe und in den familiären Beziehungen erwartet wird. In der Proklamation an die Welt zur Familie wird deutlich gemacht, dass der Ehemann und Vater verantwortlich ist, über seine Familie in Liebe und Rechtschaffenheit zu *präsidieren*, für das, was zum Leben benötigt wird, zu *sorgen*, und seine Familie zu *beschützen*. Die Propheten Gottes machen weiterhin klar, welche Aufgaben ein Ehemann und Vater hat.

11 DIE VON GOTT BESTIMMTEN AUFGABEN UND PFLICHTEN DER FRAU

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„In dieser Welt kann Ihnen keine größere Anerkennung zufallen, als dass Sie sich als Frau Gottes auszeichnen. Es kann Ihnen kein höherer Rang zuteilwerden als der einer Tochter Gottes, die eine wahre Schwester, Ehefrau und Mutter ist oder in anderer Beziehung einen positiven Einfluss ausübt.“ (Spencer W. Kimball, „Die Rolle der rechtschaffenen Frau“, *Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 135.)

GRUNDSATZ

Wenn eine Frau ihr Leben nach dem Erlösungsplan ausrichtet, kann sie leichter Glück in der Ehe finden.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Die von Gott bestimmten Aufgaben und Pflichten der Frau“ (131–134)

„An die Mütter in Zion“, Präsident Ezra Taft Benson (137–142)

„Die Frauen der Kirche“, Präsident Gordon B. Hinckley (142–146)


„Die Freude, die das Leben nach dem großen Plan des Glücklichseins bereitet“, Elder Richard G. Scott (146–150)

„Wir sind Frauen Gottes“, Sheri L. Dew (151–154)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Die Frau hat wesentliche Aufgaben beim Aufbau der Kirche.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Fragen Sie: Wie tragen Frauen zum Fortschritt der Kirche bei? Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball:

„In den Letzten Tagen wird die Kirche hauptsächlich dadurch anwachsen, ... dass die Frauen der Kirche sich durch ihr rechtschaffenes Leben so deutlich von den Frauen der Welt abheben, dass ihr Anderssein – auf beglückende Weise – sehr offensichtlich sein wird.“ („Die Rolle der rechtschaffenen Frau“, *Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 136.)


- Was müssen laut Präsident Kimball die Frauen der Kirche tun, um zum Wachstum der Kirche beizutragen?
- Was bedeutet es Ihrer Meinung nach für die Frauen der Kirche, sich von den Frauen der Welt deutlich abzuheben?

Erklären Sie, dass das ewige Heil der Welt davon abhängt, dass die Kirche ihr Wachstumspotenzial ausschöpft. Ein Großteil des Wachstums der Kirche hängt davon ab, dass die Frauen der Kirche ihre Aufgaben als Töchter Gottes erfüllen.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Um ihre von Gott gegebenen Aufgaben zu erfüllen, müssen die Frauen der Kirche „aus der Welt [herauskommen] und [Christus näherkommen]“.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Gruppenarbeit.** Unterteilen Sie die Tafel in vier gleiche Bereiche. Schreiben Sie über jeden Bereich die folgenden Überschriften: *Verhaltensweisen, die eine Frau Gottes vermeiden soll* und *Aufgaben und Rechte einer Frau Gottes*.

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen und weisen Sie jeder Gruppe eine andere Ansprache aus dem Leseauftrag im Schülerleitfaden zu. Geben Sie jeder Gruppe fünfzehn Minuten, um die Ansprache durchzuarbeiten und Lehren herauszusehen, die sich auf die beiden Überschriften beziehen. Ein Mitglied jeder Gruppe soll die Ergebnisse vortragen und darüber sprechen, während ein anderes Gruppenmitglied sie an der Tafel zusammenfasst.

Besprechen Sie mit den Frauen in der Klasse die Aufforderung von Sheri L. Dew, damals Ratgeberin in der FHV-Präsidentschaft, auf Seite 153 im Schülerleitfaden („Ich fordere heute Abend eine jede von uns auf, wenigstens eine Sache zu ermitteln, die wir tun können, um aus der Welt herauszukommen und Christus näherzukommen. Und im nächsten Monat dann eine weitere. Dann noch eine.“). Geben Sie Zeugnis von den gottgegebenen Aufgaben, die die Töchter Gottes bei der ewigen Erlösung der ganzen Menschheit haben. Fordern Sie die Männer in der Klasse auf, die Frauen in ihrem Leben zu achten und zu ehren.

ZUM ABSCHLUSS

Die gottgegebene Rolle der Frau beinhaltet, eine Tochter Gottes, Schwester, Ehefrau und Mutter zu sein. Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:

„Der himmlische Vater hat seine Söhne und Töchter mit einzigartigen Eigenschaften ausgestattet, die ganz besonders an ihre Aufgaben in der Erfüllung seines Plans angepasst sind. Seinem Plan folgen heißt, dass Sie das tun, was er von Ihnen als Sohn beziehungsweise Tochter, Ehemann oder Ehefrau erwartet. ...

Jeder hat individuelle Eigenschaften, die am besten zu der Rolle passen, die der Herr festgelegt hat, damit ein Mann und eine Frau glücklich sein können.“ (*Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 396.)

12 UNTER DEN ANFORDERUNGEN DES LEBENS PRIORITÄTEN SETZEN

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

Präsident Spencer W. Kimball hat davon gesprochen, „dass wir tun müssen, was am wichtigsten ist, ohne das andere unerledigt zu lassen“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1976; siehe Schülerleitfaden, Seite 286).

Wenn wir bestrebt sind, die wichtigen Prioritäten im Leben im Gleichgewicht zu halten, dann wächst unsere Chance, in allen Bereichen erfolgreich zu sein, auch in der Ehe und den familiären Beziehungen. Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt: „Wenn Sie ebenfalls in sich gehen und mutig Ihre Prioritäten beurteilen, stellen Sie wie ich vielleicht fest, dass auch Sie bei Ihren Prioritäten mehr Gleichgewicht herstellen müssen.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 10 oder Schülerleitfaden, Seite 287.)

Präsident David O. McKay hat gesagt: „Ein Versagen in der Familie lässt sich durch keinen anderweitigen Erfolg wettmachen.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: David O. McKay*, Seite XXX.)

GRUNDSATZ

Es ist wahrscheinlicher, dass wir in der Ehe und der Familie glücklich sind, wenn wir uns auf das konzentrieren, was am wichtigsten ist.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Prioritäten und Ausgewogenheit“ (286f.)

„Die Anforderungen, die das Leben stellt, im Gleichgewicht halten“, Elder M. Russell Ballard (291–294)


„„Eines ist notwendig“ – Frauen mit größerem Glauben an Christus werden“, Patricia T. Holland (154–161)

„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Unsere Prioritäten müssen ewige Werte widerspiegeln.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie die folgende Aussage von Elder M. Russell Ballard: „Eine der größten Herausforderungen dieses Lebens ist es, unsere Prioritäten zu ordnen. Wenn wir nicht weise dabei sind, dann ist das, was am wichtigsten ist, dem ausgeliefert, was am wenigsten Bedeutung hat.“ (*„Be Strong in the Lord, and in the Power of His Might“*, CES-Fireside für junge Erwachsene am 3. März 2002, Seite 6.)

Schreiben Sie die Überschriften *Vorübergehend* und *Ewig* an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, aufzuzählen, was irdisch oder von begrenzter Dauer ist, und was für

uns ewig werden kann. (Zu „Vorübergehend“ können Geld, Autos, Möbel, Urlaub, Ruhm, Kleidung, politische Macht oder Sport gehören. Zu „Ewig“ können Ehe, Familienangehörige, Priestertum, Dienen, Erkenntnis, ein auferstandener Körper oder ein Zeugnis gehören.)

Wenn die Schüler die Liste dessen erweitern, was ewig werden kann, helfen Sie ihnen, das ewige Wesen der Ehe, eines auferstandenen Körpers und der Macht des Priestertums zu erkennen.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Wir brauchen den Blick auf die Ewigkeit, um Prioritäten richtig setzen zu können.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Unterrichtsgespräch. Lesen Sie die ausgewählten Lehren aus „Prioritäten und Ausgewogenheit“ auf Seite 286f. im Schülerleitfaden. Besprechen Sie beim Lesen folgende oder ähnliche Fragen:

- Elder Neal A. Maxwell. Warum ist es wichtig, dass wir „unsere wahren Prioritäten kennen“? Inwiefern hat der Herr uns ein Beispiel gegeben?
- Präsident Spencer W. Kimball. Wie können wir das Gleichgewicht in unserem Leben mit den Tasten eines Klaviers vergleichen?
- Präsident Ezra Taft Benson. Was geschieht mit unserem Leben, wenn wir Gott an die erste Stelle setzen?
- Elder Dallin H. Oaks. Welche Beispiele können Sie dafür nennen, dass unsere Prioritäten bestimmen, was wir im Leben anstreben?
- Präsident Ezra Taft Benson. Was muss eine unserer höchsten Prioritäten sein?
- Elder John A. Widtsoe. Was hat Vorrang: Familie oder Kirche? Warum?
- Elder Neal A. Maxwell. Was müssen alle Eltern und Großeltern tun? Warum?
- Brief der Ersten Präsidentschaft vom 27. Februar 1999. Was ist die Kernaussage dieses Briefes von der Ersten Präsidentschaft?


Lesen Sie folgende Aussage von Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vor:


„Wie legen Sie fest, was bei Ihnen *an erster Stelle* steht? Fragen Sie sich selbst: Was will ich wirklich mehr als alles andere? Vergleichen Sie Ihre Antwort mit dem hohen Maßstab, den Ihr Schöpfer offenbart hat. Er hat gesagt: ‚Trachtet nicht nach den Dingen dieser Welt, sondern trachtet zuerst danach, das Reich Gottes aufzubauen und seine Rechtschaffenheit aufzurichten, und ... alles wird euch hinzugefügt werden.“ (JSÜ, Matthäus 6:38.) Sie bauen das Reich Gottes auf, wenn Sie Ihre Familie an die erste Stelle setzen. Die höchste Priestertumspflicht eines Ehemannes ist es, seine Frau zu lieben und für sie zu sorgen und ihr und den gemeinsamen Kindern ein Segen zu sein. Die höchste Berufung einer Ehefrau ist es, ihren Mann zu lieben und ihre Kinder zu umsorgen. Wenn Sie dem Herrn dienen, seien Sie sich bewusst, dass ‚die Kirche für immer [Ihre] Pflicht [ist], und dies wegen [Ihrer] Familie‘ (LuB 23:3).“ (*Identity, Priority, and Blessings*, CES-Fireside für junge Erwachsene, 10. September 2000, Seite 5; *Ensign*, August 2001, Seite 11f.)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Wir dürfen nicht zulassen, dass die Anforderungen des Lebens unsere ewigen Prioritäten verdrängen.


VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Fassen Sie die ersten zwei Abschnitte aus der Ansprache „Die Anforderungen, die das Leben stellt, im Gleichgewicht halten“ von Elder M. Russell Ballard auf Seite 291–294 im Schülerleitfaden zusammen. Besprechen Sie, wie es uns hilft, das Leben ausgewogen zu gestalten, wenn wir uns unsere Bündnisse vor Augen halten. Gehen Sie in Elder Ballards Ansprache kurz jeden der Grundsätze dafür durch, wie man die Anforderungen des Lebens im Gleichgewicht hält.

 **Unterrichtsgespräch anhand des Schülerleitfadens.** Achten Sie auf die Prioritäten, die in der Proklamation an die Welt zur Familie auf Seite 90 im Schülerleitfaden erwähnt werden. Die folgende Liste kann für das Gespräch hilfreich sein:

- Eltern haben die Aufgabe, „einander ... zu lieben und zu umsorgen“.
- Eltern haben die Aufgabe, „ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen“.
- Eltern sollen „ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit ... erziehen“.
- Eltern sollen „sich [der] physischen und geistigen Bedürfnisse [ihrer Kinder annehmen]“.
- Eltern sollen ihre Kinder „lehren, dass sie einander lieben und einander dienen“.
- Eltern sollen ihre Kinder lehren, „die Gebote Gottes [zu] befolgen“.
- Eltern sollen ihre Kinder lehren, dass sie „gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben“.

Bitten Sie die Schüler, die Liste noch einmal durchzugehen und zu jedem Grundsatz eine Frage zu stellen, die mit „Wie können wir ...?“ beginnt (zum Beispiel: „Wie können wir einander lieben und umsorgen?“). Geben Sie auf die Fragen Antwort und besprechen Sie sie.

 **Unterrichtsgespräch.** Fassen Sie den Artikel „„Eines ist notwendig“ – Frauen mit größerem Glauben an Christus werden“ von Patricia T. Holland auf Seite 154–161 im Schülerleitfaden zusammen. Gehen Sie auf die Kämpfe ein, die Schwester Holland bei ihren Bemühungen, die Anforderungen des Lebens im Gleichgewicht zu halten, durchstehen musste. Erzählen Sie, wie sie Frieden im Leben fand, und schildern Sie, wie es ihr konkret gelang, Ausgewogenheit zu erreichen. Sie können auch einen Schüler beauftragen, sich mit dem Artikel zu befassen und einen Kurzvortrag darüber zu halten.

ZUM ABSCHLUSS

Lernaktivität für die Schüler. Fragen Sie: Hat Gott uns jemals eine Schriftstelle gegeben, die seine Prioritäten kurz und bündig zusammenfasst? Wenn die Schüler geantwortet haben, lesen Sie Mose 1:39 und den dritten Absatz der Aussage von Elder Maxwell in den ausgewählten Lehren aus „Prioritäten und Ausgewogenheit“ auf Seite 286 im Schülerleitfaden vor. Bezeugen Sie den Schülern, dass wir unsere Lebensaufgabe erkennen, wenn wir dem Beispiel des Erretters folgen und unsere Prioritäten entsprechend setzen.

13 FINANZEN UND EHE

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Ihr werdet nicht zulassen, dass eure Kinder hungrig seien oder nackt.“ (Mosia 4:14.)

„Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen [und] sich ihrer physischen und geistigen Bedürfnisse anzunehmen ... Mann und Frau – Mutter und Vater – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.“ („Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Schülerleitfaden, Seite 90.)

„Ehe ihr nach Reichtum trachtet, trachtet nach dem Reich Gottes.

Und nachdem ihr in Christus Hoffnung erlangt habt, werdet ihr Reichtümer erlangen, wenn ihr danach trachtet; und ihr werdet danach trachten zu dem Zweck, Gutes zu tun – die Nackten zu kleiden und die Hungrigen zu speisen und die Gefangenen freizusetzen und den Kranken und den Bedrängten Hilfe zuteilwerden zu lassen.“ (Jakob 2:18,19; vergleiche LuB 19:34.)

„Man muss immer bedenken, dass Zeitliches und Geistiges ineinander übergehen. Sie sind nicht voneinander getrennt. Eines kann ohne das andere nicht vorankommen, solange wir hier auf der Erde sind.“ (*Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 49f.; siehe LuB 29:34.)

GRUNDSATZ

Wenn man richtige Grundsätze zum Umgang mit Geld anwendet, ist eine glückliche Ehe wahrscheinlicher.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Finanzen“ (121)

„Das liebe Geld – Anleitung für die Finanzen der Familie“, Elder Marvin J. Ashton (121–126)

„Gier, Egoismus und Maßlosigkeit“, Elder Joe J. Christensen (127–130)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Unsere Einstellung zum Geld kann sich auf unsere Errettung auswirken.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT


 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie die Aussage von Elder Dallin H. Oaks in den ausgewählten Lehren zu „Finanzen“ auf Seite 121 im Schülerleitfaden.

- Auf welche Weise kann laut Elder Oaks der trügerische Reichtum die Frucht des Evangeliums verderben?
- Wie kann Reichtum so verwendet werden, dass er dem Werk des Herrn von Nutzen ist?

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Die Generalautoritäten lehren Grundsätze für den vernünftigen Umgang mit Geld.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Gehen Sie die Ansprache „Das liebe Geld – Anleitung für die Finanzen der Familie“, von Elder Marvin J. Ashton durch, der damals Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel war (Schülerleitfaden, Seite 121–126). Elder Ashton hat zwölf Empfehlungen gegeben, die uns helfen können, mit den eigenen Finanzen und denen der Familie zurechtzukommen. Bitten Sie die Schüler, Herausforderungen zu besprechen, die hinsichtlich der nachfolgenden Kategorien auf den Einzelnen oder die Familie zukommen können, und Lösungen zu nennen.

1. Zahlen Sie ehrlich den Zehnten.
2. Lernen Sie, Ihr Geld zu verwalten, ehe Ihr Geld Sie verwaltet.
3. Lernen Sie in finanziellen Belangen Selbstdisziplin und Selbstbeschränkung.
4. Stellen Sie ein Budget auf.
5. Bringen Sie Ihren Kindern schon früh bei, wie wichtig es ist, zu arbeiten und Geld zu verdienen.
6. Bringen Sie Ihren Kindern auf für sie verständliche Art bei, wie man sein Geld einteilt.
7. Machen Sie jedem in der Familie bewusst, dass er zum Wohlergehen der ganzen Familie beitragen muss.
8. Kümmern Sie sich um Ihre Weiterbildung.
9. Arbeiten Sie auf ein eigenes Haus hin.
10. Schließen Sie die notwendigen Versicherungen ab.
11. Machen Sie sich bewusst, wie äußere Einflüsse die finanzielle Lage und die Geldanlagen der Familie bestimmen können.
12. Legen Sie einen angemessenen Lebensmittelvorrat an, und sorgen Sie für Notfälle vor.

Bitten Sie die Schüler, bei der folgenden Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley auf Grundsätze zu achten:

„Es ist ein wundervolles Gefühl, wenn man schuldenfrei ist, wenn man einen kleinen Notgroschen hat, für den Fall, dass man ihn braucht.“

Präsident Faust würde Ihnen dies nicht selbst erzählen. Vielleicht kann ich es erzählen, und er kann es mir dann später heimzahlen. Er hatte eine Hypothek auf seinem Haus, für die er 4 Prozent Zinsen bezahlte. Viele Menschen hatten ihm erklärt, er sei dumm, die Hypothek zu tilgen, wo der Zinssatz so niedrig war. Aber bei der ersten Gelegenheit, als etwas Geld da war, beschlossen er und seine Frau, die Hypothek zu tilgen. Seit dem Tag ist er schuldenfrei. Deshalb lächelt er und pfeift bei der Arbeit.

Ich bitte Sie inständig, Brüder, sehen Sie sich den Zustand Ihrer Finanzen an. Ich bitte Sie inständig, seien Sie in Ihren Ausgaben bescheiden, meiden Sie Schulden, so gut Sie können, bezahlen Sie Ihre Schulden, so rasch Sie können, und befreien Sie sich aus der Knechtschaft.

Dies ist ein Teil des zeitlichen Evangeliums, an das wir glauben. Möge der Herr Sie segnen, meine geliebten Brüder, dass Sie Ihr Haus in Ordnung bringen. Wenn Sie Ihre Schulden bezahlt haben, wenn Sie etwas gespart haben, auch

wenn es nur wenig ist, dann werden Sie für Ihre Frau und Ihre Kinder eine Zuflucht haben, wenn die Stürme über Ihrem Haus heulen, und Sie werden im Herzen Frieden haben.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 66; Schülerleitfaden, Seite 317.)

Bitten Sie die Schüler, die Grundsätze zu nennen, die ihnen in der gerade gelesenen Aussage aufgefallen sind.



Unterrichtsgespräch. Besprechen Sie folgende oder ähnliche Fragen:

- Welcher Vers in Matthäus 6 kann dazu verwendet werden, den fundamentalsten aller finanziellen Grundsätze zu lehren? (Matthäus 6:33: „Euch muss es zuerst [um das Reich Gottes] gehen.“)
- Welche Gefahren gehen mit Konsumentenkrediten einher?
- Wie kann der von Elder Ashton vorgestellte Kalender zur Rückzahlung von Schulden helfen, unnötige Schulden abzubauen oder zu tilgen? (Siehe Schülerleitfaden, Seite 123.)



Unterrichtsgespräch. Beziehen Sie sich auf die Ansprache von Elder Joe J. Christensen mit dem Titel „Gier, Egoismus und Maßlosigkeit“ auf Seite 127–130 im Schülerleitfaden. Erklären Sie, dass Wohlstand und Materialismus den Einzelnen und die Ehe ebenso bedrohen können wie Armut. Elder Christensen hat vier Empfehlungen gegeben, wie die negativen Auswirkungen des Materialismus eingedämmt werden können. Bitten Sie Gruppen von Schülern, sich mit jeweils einer der vier Empfehlungen zu befassen. In den Gruppen soll besprochen werden, wie sich die Empfehlungen im Eheleben anwenden lassen. Nach fünfminütiger Besprechung sollen sie ihre Ergebnisse der Klasse vortragen.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Die heiligen Schriften vermitteln Grundsätze, die sich auf den Umgang mit Geld beziehen lassen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Schriftstellenaktivität. Erklären Sie, dass Geld uns in unserem Familienleben ein Segen sein kann, aber auch unseren geistigen Fortschritt behindern kann. Ob das Geld nun zum Segen oder zum Hindernis wird, hängt von unserer Einstellung und unserem Verhalten ab. Die heiligen Schriften helfen uns, den Wert des Geldes im Hinblick auf die Ewigkeit zu erkennen.

Lesen und besprechen Sie Lehre und Bündnisse 38:39 und Jakob 2:18,19. Wie kann Reichtum zum Segen unserer Familie verwendet werden?



Gruppenarbeit. Lesen Sie einige der folgenden Schriftstellen als Klasse und fragen Sie die Schüler, welche finanziellen Grundsätze ihnen entnommen werden können: Matthäus 6:19-21; 25:14-18; 1 Korinther 2:12; Epheser 5:20; Galater 6:7; 1 Timotheus 6:7-10; 2 Nephi 9:51.

ZUM ABSCHLUSS

Wenn man beim Umgang mit Geld die Ewigkeit im Blick behält, kann es für eine ewige Ehe ein Segen sein. Wenn es mit einer weltlichen Sichtweise verwendet wird, können finanzielle Angelegenheiten eine Ehe zerstören. Die heiligen Schriften und Propheten lehren uns Grundsätze, die uns helfen können, so mit Geld umzugehen, dass es uns und unserer Familie ein Segen ist.

14 DER RICHTIGE UMGANG MIT MATERIELLEN GÜTERN

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

Präsident Heber J. Grant hat gesagt: „Wenn es etwas gibt, was Frieden und Zufriedenheit in das Menschenherz und die Familie bringt, dann das: im Rahmen seiner finanziellen Mittel zu leben; wenn es aber etwas gibt, was zermürbend und entmutigend ist und verzagt macht, dann das: Schulden und finanzielle Verpflichtungen zu haben, denen man nicht nachkommen kann.“ (*Relief Society Magazine*, Mai 1932, Seite 302.)

Sechsendsechzig Jahre später sagte Präsident Gordon B. Hinckley bei der Generalkonferenz den Trägern des Priestertums: „Ich möchte klarstellen, dass ich hier nicht prophezeie, dass ich für die Zukunft keine Jahre der Hungersnot vorhersage. Aber ich meine, dass es an der Zeit ist, dass wir unser Haus in Ordnung bringen. ...

Ich bitte Sie inständig, Brüder, sehen Sie sich den Zustand Ihrer Finanzen an. Ich bitte Sie inständig, seien Sie in Ihren Ausgaben bescheiden, meiden Sie Schulden, so gut Sie können, bezahlen Sie Ihre Schulden, so rasch Sie können, und befreien Sie sich aus der Knechtschaft.“ (*Der Stern*, Januar 1999, Seite 65f.; Schülerleitfaden, Seite 316f.)

GRUNDSATZ

Glück in der Ehe ist wahrscheinlicher, wenn sich das Paar bereits jetzt auf wirtschaftlich schwierige Zeiten vorbereitet.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

„An die Jungen und die Männer“, Präsident Gordon B. Hinckley (315ff.)


Ausgewählte Lehren aus „Schulden“ (314f.)


Ausgewählte Lehren aus „Vorbereitung in zeitlicher Hinsicht“ (415ff.)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Was das Wesen von Schulden ist. „Es [ist] an der Zeit ..., dass wir unser Haus in Ordnung bringen.“

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen und vergleichen Sie die Aussagen von Präsident Heber J. Grant und Präsident Gordon B. Hinckley im voranstehenden „Überblick über die Lehre“. Bitten Sie die Schüler, den Grundsatz herauszuarbeiten, der im Mittelpunkt dieser Aussagen steht.

 **Gruppenarbeit.** Die Schüler sollen Präsident Hinckleys Ansprache „An die Jungen und die Männer“ auf Seite 315ff. im Schülerleitfaden aufschlagen. Warum sind die Propheten Gottes um unsere materiellen Angelegenheiten besorgt?

Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen auf und weisen Sie jeder Gruppe einen Teil der Ansprache von Präsident Hinckley zu. Die Schüler sollen nach Aussagen

suchen, mit denen sich der folgende Satz vervollständigen lässt: *Um uns auf die Zukunft vorzubereiten, müssen wir ...*

Bitten Sie die Gruppen nach ein paar Minuten, ihre Ergebnisse vorzutragen. Dabei kann genannt werden:

- über Zinsen Bescheid wissen und möglichst keine zahlen müssen
- ein Haus kaufen, das wir uns leisten können
- uns auf Notfälle vorbereiten
- unseren Verhältnissen entsprechend leben
- eigenständig werden
- maßvoll in unseren Ausgaben sein
- diszipliniert bei unseren Anschaffungen sein, um Schulden zu vermeiden
- Schulden so schnell wie möglich tilgen
- eine finanzielle Reserve haben, auch wenn sie klein ist

Bitten Sie die Schüler, darüber zu sprechen, wie sie diese Grundsätze auf sich beziehen können.

Lesen Sie die Aussage von Elder James E. Faust auf Seite 315 und fragen Sie:

- Welche Beispiele können Sie für die Unterscheidung zwischen Wünschen und Bedürfnissen nennen?
- Was ist laut Elder Faust ein wichtiger Teil der Unabhängigkeit? (Frei von Schulden zu sein.)

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident J. Reuben Clark Jr., der ein Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war:

„Zinsen schlafen niemals, sie werden nicht krank und sterben auch nicht; sie müssen nicht ins Krankenhaus; sie arbeiten sonn- und feiertags; sie machen niemals Urlaub; sie besuchen niemanden und gehen niemals auf Reisen; sie gehen nicht ihrem Vergnügen nach; sie werden niemals arbeitslos; sie müssen niemals kurzarbeiten; sie haben niemals unter einer mageren Ernte oder unter Trockenheit zu leiden; sie bezahlen keine Steuern; sie kaufen keine Lebensmittel; sie tragen keine Kleidung; sie haben kein Haus und müssen deshalb auch keine Reparaturen bezahlen; sie haben keine Frau, keine Kinder, keinen Vater, keine Mutter und keine sonstigen Verwandten, für die sie sorgen müssten; sie haben keine Lebenshaltungskosten; sie heiraten nicht, bekommen keine Kinder und sterben auch nicht; sie empfinden keine Liebe und keine Zuneigung; sie sind hart und seelenlos wie ein Felsblock. Wenn man einmal verschuldet ist, weichen einem die Zinsen Tag und Nacht nicht von der Seite; man kann ihnen nicht aus dem

Weg gehen oder ihnen entrinnen; man kann sie nicht wegschicken; sie hören nicht auf flehentliches Bitten, auf Forderungen oder Befehle; und wenn man sich ihnen in den Weg stellt oder ihren Anforderungen nicht genügt, zermalmen sie einen.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1938.)

Fragen Sie die Schüler, wie man diesen Satz beispielsweise beenden könnte: „Zinsen sind ...“

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

„Wenn ihr bereit
seid, werdet ihr euch
nicht fürchten.“
(LuB 38:30.)

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Unterrichtsgespräch. Bitten Sie die Schüler, zu schildern, wie ihnen einmal gute Vorbereitung geholfen hat, etwas mit mehr Selbstbewusstsein anzugehen (zum Beispiel in der Schule, beim Musizieren oder beim Sport).

- In welchem Zusammenhang stehen laut Lehre und Bündnisse 38:30 Vorbereitung und Furcht?
- Warum ist Vorbereitung wichtig, um ein gutes Ergebnis zu erzielen?

Erklären Sie, dass zur materiellen Vorbereitung mehr gehört, als schuldenfrei zu werden. Lesen Sie die folgenden Aussagen in den ausgewählten Lehren aus „Vorbereitung in zeitlicher Hinsicht“ auf Seite 415ff. im Schülerleitfaden vor. Fragen Sie die Schüler, wie es dazu beitragen kann, Furcht aus unserem Leben zu verbannen, wenn wir uns an diese Ratschläge halten.

- Zur ‚vorausschauenden Lebensführung‘ gehört, „dass man sparsam mit seinen Mitteln umgeht“ (Spencer W. Kimball, Seite 415).
- „Wir lehren unsere Mitglieder, sich an die Gesundheitsgesetze zu halten.“ (Spencer W. Kimball, Seite 415.)
- „Im Idealfall suchen wir eine Arbeit, die unseren Interessen, unserer Begabung und unserer Ausbildung entspricht.“ (Howard W. Hunter, Seite 416.)
- „Was können wir tun, um die Lage zu verbessern? Ich möchte hier drei wichtige Faktoren erwähnen, die uns bei der besseren Handhabung unserer Familienfinanzen helfen: *Einstellung, Planung, Selbstdisziplin.*“ (M. Russell Ballard, Seite 416.)
- „Die Grundlage der Selbständigkeit ist harte Arbeit. Die Eltern müssen ihren Kindern beibringen, dass Arbeit Voraussetzung ist für Leistungen und Erfolg in jedem nützlichen Unterfangen.“ (Joseph B. Wirthlin, Seite 417.)
- „Wir [rufen] alle Heiligen der Letzten Tage auf, mit neuem Eifer ihr Zuhause zu stärken und zu verschönern, und zwar in diesen Bereichen: Herstellung, Konservierung und Lagerung von Lebensmitteln; Herstellung und Lagerung anderer lebenswichtiger Produkte.“ (Spencer W. Kimball, Seite 417.)
- „Ich frage Sie eindringlich: Haben Sie Ihre Familie mit einem Jahresvorrat an Lebensmitteln, Kleidung und, wenn möglich, auch an Brennstoff versorgt?“ (Ezra Taft Benson, Seite 417.)

ZUM ABSCHLUSS

Fragen Sie die Schüler, welche Einstellung wir zum Vorbereitetsein haben müssen. Welche Ziele kann man sich setzen, um sich vorzubereiten? Bezeugen Sie, dass wir lernen können, im Rahmen unserer Verhältnisse zu leben und den Rat zu beherzigen, in materieller Hinsicht vorbereitet zu sein.

16 DIE LIEBE AM LEBEN ERHALTEN

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind.“ (Die Familie – eine Proklamation an die Welt, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite oder Schülerleitfaden, Seite 90.) Paulus hat gesagt: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat.“ (Epheser 5:25.)

Elder David B. Haight vom Kollegium der Zwölf Apostel hat in seinem 95. Lebensjahr gesagt: „Jetzt sind wir schon 70 Jahre verheiratet, und ich kann Ihnen allen sagen, es wird besser, es wird mit jedem Jahr besser, die Liebe und die Zuneigung und die Erkenntnis ewiger Segnungen, die noch vor uns liegen. Ich möchte Ihnen allen sagen – und Ruby würde das Gleiche sagen, wenn sie hier stände –, das Leben kann wundervoll und sinnvoll sein, aber wir müssen einfach leben. Wir müssen nach den Grundsätzen des Evangeliums leben. Das Evangelium hat doch großen Einfluss auf unseren Lebensweg.“ (*Liahona*, Januar 2001, Seite 23.)

GRUNDSATZ

Wenn ein Ehepaar richtige Grundsätze befolgt, nährt es die Liebe in der Ehe.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Die Ehe im Laufe der Jahre“ (42)

Absatz 7 aus „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Ausgewählte Lehren aus „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ (91–97)

„Eine glückliche Ehe“, Elder James E. Faust (42ff.)

„Präsident Hinckley und seine Frau feiern ihren 60. Hochzeitstag“ (44f.)


„Wie ich dich liebe?“, Elder Jeffrey R. Holland (215–219)

„In Liebe und Verständnis vereint“, Elder Marlin K. Jensen (219–224)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Man muss Weitblick haben, um die Liebe im Lauf der Zeit am Leben zu halten, und beide Ehepartner müssen sie nähren.

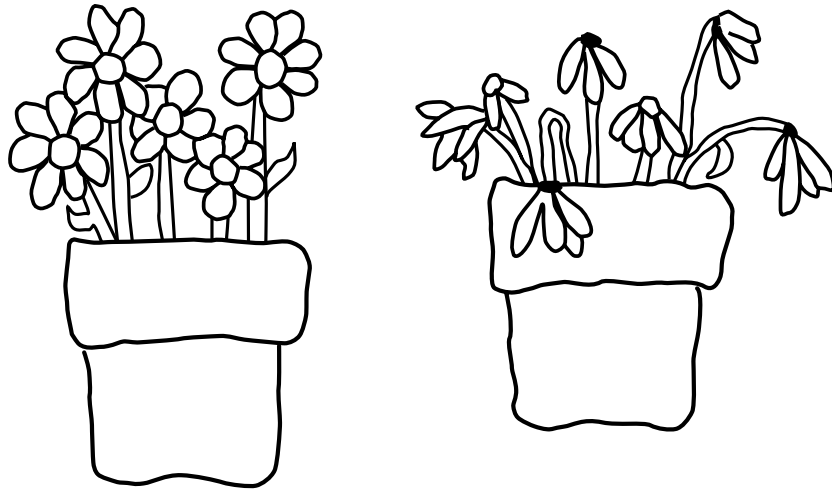
VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Bitten Sie die Schüler, die Liebe zu beschreiben, die Jungverheiratete füreinander empfinden. Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Boyd K. Packer vom Kollegium der Zwölf Apostel: „Wenn Sie meinen, dass der Ausbruch von romantischer Liebe in der Jugend alles ist, was aus der Quelle des Lebens hervorkommen kann, haben Sie noch nicht erlebt, wie schön die Hingabe und die Zuversicht sind, die eine Ehe über viele Jahre mit sich bringt. Ehepaare werden konfrontiert mit Versuchungen, Missverständnissen, Trennung, finanziellen Problemen, Familienkrisen, Krankheit – und bei all dem wird ihre Liebe

stärker. Die gereifte Liebe birgt eine Freude in sich, die sich kein frischgebackenes Ehepaar auch nur vorstellen kann.“ (*Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 195.)

Erklären Sie, dass diese Art von Liebe möglich ist, man sich aber aufrichtig darum bemühen muss. Lesen Sie die Aussage von Elder David B. Haight unter „Überblick über die Lehre“ auf der vorigen Seite. Was ist das „Einfache“, das uns hilft, gemeinsam ein Leben zu führen, das „wundervoll und sinnvoll“ ist?

Zeigen Sie zwei Topfpflanzen, von denen eine gesund und schön aussieht, die andere welk oder abgestorben. Sie können auch zwei solche Pflanzen an die Tafel malen.



Fragen Sie, was den unterschiedlichen Zustand der beiden Pflanzen herbeigeführt haben könnte. Bitten Sie die Schüler dann, ihre Antworten auf die Ehe zu übertragen. Folgende Fragen können für das Gespräch hilfreich sein:

- Was bedeutet es, die Liebe in der Ehe zu nähren oder zu hegen und zu pflegen?
- Warum muss eine Ehe auf diese Weise immerfort gepflegt werden?
- Warum müssen beide Partner aktiv daran mitwirken, die Ehe zu hegen und zu pflegen?
- Ist *Arbeit* ein gutes Wort, um die Mühe zu beschreiben, die man sich geben muss, um eine dauerhafte Beziehung zu schaffen? Warum oder warum nicht?
- Welche Rolle spielt Spaß dabei?
- Welche Aufmerksamkeiten können Ehepartner verwenden, um ihre Liebe zueinander zu festigen?

Lesen Sie abschließend die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Die schöne Blume würde ohne Nahrung und Wasser verwelken und sterben. So kann man auch nicht erwarten, dass die Liebe für immer anhält, wenn sie nicht ständig mit Liebe, Wertschätzung und Verehrung, Dankbarkeit und Selbstlosigkeit genährt wird. ...“

Wenn jemand immer auf die Interessen, die Bequemlichkeit und das Glück des anderen achtet, wird die Liebe, die in der Zeit des Werbens gefunden und mit der Ehe gefestigt wurde, in unvorstellbarem Maße zunehmen. Viele Ehepaare lassen

es zu, dass ihre Ehe langweilig und ihre Liebe schal wird so wie altes Brot, abgedroschene Witze oder kalte Pizza. Die für den Erhalt der Liebe wichtigsten Zutaten sind Rücksichtnahme, Freundlichkeit, Aufmerksamkeit, Sorge, Zuneigung, Umrarmungen, Wertschätzung, Verehrung, Stolz aufeinander, Freundschaft, Vertrauen, Glaube, Partnerschaft, Gleichheit und gegenseitige Abhängigkeit.“ („Einigkeit in der Ehe“, *Liahona*, Oktober 2002, Seite 40 oder Schülerleitfaden, Seite 29.)



Unterrichtsgespräch. Schlagen Sie den Artikel „In Liebe und Verständnis vereint“ von Elder Marlin K. Jensen auf Seite 219 im Schülerleitfaden auf und lesen Sie gemeinsam den Abschnitt „Unsere Fähigkeit zu lieben entwickeln“. Lesen Sie folgende Aussagen von Elder Jensen vor und fragen Sie nach jeder: „Warum ist das so?“

- „Es mag tatsächlich unsere Fähigkeit, Liebe zu geben, sein, die uns am liebenswertesten macht.“ (Schülerleitfaden, Seite 221.)
- „Es kann nur wenig Liebe von jemandem kommen, der nicht mit sich selbst und Gott im Einklang ist.“ (Seite 221.)

Verwenden Sie die dem Abschnitt vorangehende Aussage von Elder Jensen als Zusammenfassung: „Wenn wir ein würdiger ewiger Partner werden wollen, können wir uns zunächst darauf konzentrieren, ein standhafter Jünger des Meisters zu werden.“ (Seite 221.)



Unterrichtsgespräch. Schreiben Sie an die Tafel: *Eigenschaften, die eine Ehe stärken können*. Setzen Sie darunter die Titel der folgenden Beiträge aus dem Schülerleitfaden:

- „Wie ich dich liebe?“, Elder Jeffrey R. Holland (Seite 215–219)
- „Präsident Hinckley und seine Frau feiern ihren 60. Hochzeitstag“ (Seite 44f.)
- „Eine glückliche Ehe“, Elder James E. Faust (Seite 42ff.)

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen. Jede Gruppe soll einen der Beiträge aus dem Schülerleitfaden lesen und die Eigenschaften unterstreichen, die eine Ehe stärken können. Bitten Sie einen Vertreter jeder Gruppe, die Ergebnisse an die Tafel zu schreiben. Fragen Sie die Teilnehmer nach weiteren Eigenschaften, und schreiben Sie sie mit auf die Liste an der Tafel.

- Welche dieser Eigenschaften lassen sich schnell und einfach in einer Ehe anwenden? Wie?
- Welche Eigenschaften würden mehr Zeit erfordern, um sie zu entwickeln? Warum?
- Welche dieser Eigenschaften haben Sie bei einem Ehepaar beobachtet, das Sie bewundern?

Bitten Sie die Schüler, die sechs Fragen durchzugehen, die in der Ansprache „Eine glückliche Ehe“ von Elder Faust auf Seite 43 im Schülerleitfaden zu finden sind, und sich im Stillen auf einer Skala von 1 bis 10 selbst zu bewerten. Fordern Sie sie auf, sich zu überlegen, wie sie sich in dem Bereich, in dem sie am schwächsten sind, verbessern können, und sich ein konkretes Ziel zu setzen, das sie unter der Woche anstreben.

ZUM ABSCHLUSS

Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Hinckley vor: „Meine Frau und ich sind seit zweiundfünfzig Jahren verheiratet. Ist das, was sie geleistet hat, dem Herrn weniger annehmbar als das, was ich geleistet habe? Ich bin überzeugt, dass es das nicht ist. Sie hat mir still zur Seite gestanden und mich in meinen Aufgaben unterstützt; sie hat unsere Kinder erzogen und in vielen Aufgaben in der Kirche gedient, und sie strahlt überall unbezwingbare Fröhlichkeit und Güte aus. Je älter ich werde, desto mehr schätze, ja, liebe ich diese Frau, mit der ich vor mehr als einem halben Jahrhundert am Altar im Haus des Herrn gekniet habe.

Ich wünsche von ganzem Herzen, jede Ehe könnte glücklich sein. Ich wünschte, jede Ehe könnte eine ewige Partnerschaft sein. Ich glaube, dieser Wunsch kann in Erfüllung gehen, wenn die Bereitschaft da ist, die nötigen Anstrengungen zu erbringen.“ („Werdet dem gerecht, was in euch göttlich ist“, *Der Stern*, Januar 1990, Seite 89 oder auch Schülerleitfaden, Seite 162.)

17 RESPEKT VOR DEM EHEPARTNER

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Brüder, behandeln Sie Ihre Frau mit Liebe und Achtung und Freundlichkeit. Und an die Ehefrauen: Behandeln Sie Ihren Mann mit Liebe und Achtung und Freundlichkeit.“ (Gordon B. Hinckley, *Teachings of Gordon B. Hinckley*, 1997, Seite 209.)

„Nach dem Evangeliumsplan ist die Ehe eine Partnerschaft, bei der die Partner einander ebenbürtig sind. Wir gehen Seite an Seite mit Respekt, Wertschätzung und Liebe füreinander. Im Plan des Herrn kann es keine Über- und Unterordnung zwischen Mann und Frau geben.“ (Hinckley, *Teachings*, Seite 322.)

GRUNDSATZ

Wenn man die Lehren des Herrn Jesus Christus in der Ehe anwendet, ist das der beste Weg, die Folgen von Missbrauch und Misshandlung zu vermeiden.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Missbrauch und Misshandlung“ (256ff.)

„Die schrecklichen Narben der Misshandlung heilen“, Elder Richard G. Scott (259–262)

ZUSATZMATERIAL FÜR DEN LEHRER


Präsident Gordon B. Hinckley, „Persönlich würdig sein, das Priestertum anzuwenden“, *Liahona*, Juli 2002, Seite 58–61 (oder Seite 79 in diesem Leitfaden)

Judy C. Olsen, „Der verborgene Kummer“, Seite 80 in diesem Leitfaden

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

*Mann und Frau
sollen einander
ein Segen sein.*

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Bitten Sie die Schüler, sich vorzustellen, dass sie einen Kredit beantragen wollen und dafür ihre Vermögenswerte zusammenstellen müssen. Was könnte zu dieser Zusammenstellung gehören? Welche Vermögenswerte, die nicht finanzieller Art sind, können von Mann oder Frau in die Ehe eingebracht werden? Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley aus seiner Zeit als Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft:

„Ich glaube an die Familie, wo der Mann seine Frau als seinen größten Schatz betrachtet und sie dementsprechend behandelt, und wo die Frau in ihrem Mann ihren Halt und ihre Stärke sieht, ihren Trost und ihre Sicherheit, wo die Kinder voll Achtung und Dankbarkeit auf Mutter und Vater blicken, wo die Eltern ihre Kinder als Segen betrachten und in ihrer Erziehung eine erhabene und wunderbare Herausforderung sehen. Um ein solches Zuhause zu schaffen, muss man


sich tatkräftig dafür einsetzen, muss Vergebungsbereitschaft und Geduld aufbringen, Liebe, Ausdauer und Opferbereitschaft, aber all das und noch viel mehr ist es wert.“ („This I Believe“, *Brigham Young University 1991–92 Devotional and Fireside Speeches*, 1992, Seite 80.)

Besprechen Sie einige Elemente der Aussage von Präsident Hinckley.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Es gibt in jeder Ehe kleine Ärgernisse, die man einvernehmlich beheben muss.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley: „Wenn die Ehepartner nur mehr den Tugenden, die sie aneinander finden, und weniger den Fehlern Bedeutung beimessen würden, dann gäbe es weniger gebrochene Herzen, weniger Tränen, weniger Scheidungen und viel mehr Glück in den Familien unserer Mitglieder.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 322.)

Erklären Sie, dass Unstimmigkeiten und Ärgernisse in der Ehe ganz normal sind. Manches davon lässt sich auf die unterschiedliche Erziehung oder unterschiedlichen Vorlieben oder Erwartungen zurückführen. Sich anzupassen ist ein normaler Teil des Ehelebens. Es mag Situationen geben, in denen der Rat eines Priestertumsführers helfen kann, Unterschiede zu überwinden.


Schreiben Sie die Worte *Anstrengung*, *Energie*, *Vergebungsbereitschaft*, *Geduld*, *Liebe*, *Ausdauer* und *Opferbereitschaft* an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, warum jede dieser Eigenschaften in einer guten Familie notwendig ist.


Erklären Sie, dass jede gute Ehe ein Geben und Nehmen nötig macht, bei dem die Partner auf Einigkeit mit dem anderen hinarbeiten und gleichzeitig im Einklang mit den Evangeliumsgrundsätzen bleiben. Mann und Frau sollen einander ein Segen sein.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Es gibt unterschiedliche Formen von Missbrauch und Misshandlung.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Gruppenarbeit.** Die Schüler sollen die ausgewählten Lehren aus „Missbrauch und Misshandlung“ auf Seite 256ff. im Schülerleitfaden aufschlagen und nach Formen der Misshandlung und des Missbrauchs suchen.

 **Unterrichtsgespräch.** Leiten Sie eine Diskussion über die Formen der Misshandlung und des Missbrauchs. Ergänzen Sie die Diskussion gegebenenfalls durch folgende Gedanken:

„*Geistige Misshandlung* beinhaltet das Ausüben von ungerechter Kontrolle, Herrschaft oder Zwang.

Seelische Misshandlung beinhaltet Beschimpfungen, erniedrigende Äußerungen, Drohungen, Isolation, Einschüchterung und Manipulation.


Körperliche Misshandlung beinhaltet Nötigung, das Vorenthalten von Mitteln, körperliche Gewalt wie Schubsen, Würgen, Kratzen, Kneifen, Festhalten und Schlagen.

Sexueller Missbrauch kann sowohl seelischer als auch körperlicher Natur sein und beinhaltet sexuelle Belästigung, das Zufügen von Schmerzen während sexueller Intimität und die Anwendung von Gewalt oder Einschüchterung, um den Ehepartner zu einer sexuellen Handlung zu zwingen.“ (*Responding to Abuse: Helps for Ecclesiastical Leaders*, 1995, Seite 4.)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Jede Art von Missbrauch oder Misshandlung durch Ehemann oder Ehefrau steht nicht im Einklang mit den Grundsätzen des Evangeliums und man darf es nie so weit kommen lassen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Bitten Sie die Schüler, noch einmal die ausgewählten Lehren aus „Missbrauch und Misshandlung“ auf Seite 256ff. im Schülerleitfaden aufzuschlagen und nach Ursachen für Missbrauch und Misshandlung zu suchen. Dazu kann gehören:

- „Wenn ein Mann seinen Zorn nicht beherrschen kann, ... dann wird er zum Opfer seiner Triebe und Emotionen; diese reißen ihn zu Handlungen hin, welche nicht zu einem zivilisierten Menschen ... passen.“ (Ezra Taft Benson, Schülerleitfaden, Seite 256.)
- „Eine weitere Form des Stolzes ist der Streit. Disput, Streit, ungerechte Herrschaft, ... Misshandlung des Ehepartners, Aufruhr und Tumult – all das fällt in diese Kategorie.“ (Ezra Taft Benson, Schülerleitfaden, Seite 257.)
- „Kindesmissbrauch und Misshandlung des Ehepartners zur Befriedigung sadistischer Gelüste zählen zu den schwärzesten Sünden.“ (Gordon B. Hinckley, Schülerleitfaden, Seite 257.)

Verwenden Sie folgende Fragen für das weitere Gespräch:

- Wie kann Stolz zu Missbrauch und Misshandlung führen?
- Wie kann Egoismus zu missbräuchlichem Verhalten führen?
- Wie können die „schlechten Überlieferungen [der] Väter“ (Alma 23:3) zu Missbrauch oder Misshandlung führen?

Besprechen Sie Folgendes:

„Sowohl Misshandlung des Ehepartners als auch Kindesmisshandlung beginnt oft mit scheinbar unbedeutenden Kleinigkeiten, etwa wenn jemand Tauglichkeit und Fähigkeiten des anderen herabsetzt, ihn andauernd kritisiert, sich beleidigend verhält oder den anderen verspottet, überhaupt nicht mit ihm spricht, ihn manipuliert, ihm Schuldgefühle einredet, immer wieder etwas verspricht und es dann nicht einhält, den anderen einschüchtert, ihm mit Gewaltanwendung droht, unbegründete Anschuldigungen erhebt oder etwas zerstört, was dem anderen gehört.“

Manch einer hat sich schuldig gemacht, ohne es zu merken. Manch einer sieht gar nicht ein, wie schlimm sein Verhalten, auf lange Sicht gesehen, wirklich ist. Doch sobald jemand misshandelt wird, muss jeder in der Familie, insbesondere die Eltern, bereit sein, seine Beziehung zu allen anderen neu zu überdenken. Manchmal ändert sich der Betreffende schon, weil er einsieht, dass sein Verhalten einem anderen schadet.“ (*Wie man der Misshandlung des Ehepartners vorbeugt und darauf reagiert*, Broschüre von 1997, Seite 3.)

Die Schüler sollen aus den ausgewählten Lehren in „Missbrauch und Misshandlung“ Mittel und Wege herausarbeiten, wie man Missbrauch und Misshandlung verhindern kann. Dazu kann gehören:

- „Wer seine Frau von ganzem Herzen liebt, kann sie kaum erniedrigen, kritisieren, an ihr Fehler suchen oder sie durch Worte, Verdrießlichkeit oder sein Handeln beleidigen.“ (Ezra Taft Benson, Schülerleitfaden, Seite 256.)
- „Wenn die Gleichheit zwischen Mann und Frau anerkannt wird, ... dann gibt es auch ein größeres Verantwortungsbewusstsein, und man umorgt die

Menschen, für die man verantwortlich ist, hilft ihnen und liebt sie mit beständiger Liebe.“ (Gordon B. Hinckley, Schülerleitfaden, Seite 256.)

- „Es muss Selbstdisziplin vorhanden sein, die sich gegen die Misshandlung und Missachtung der Frau [und] der Kinder ... zur Wehr setzt.“ (Gordon B. Hinckley, Schülerleitfaden, Seite 257.)

Lesen Sie auch die folgenden Aussagen vor: (Sie können eine Overhead-Folie verwenden oder jede einzelne vorlesen und Stichworte an die Tafel schreiben.)

- „Niemand hat jemals jemanden misshandelt, wenn er den Geist des Herrn hatte.“ (George Albert Smith, zitiert von Howard W. Hunter, *Der Stern*, Januar 1995, Seite 46; Schülerleitfaden, Seite 234.)
- „Ein Priestertumsträger muss *geduldig* sein. Geduld ist eine Form von Selbstbeherrschung.“ (Ezra Taft Benson, *Der Stern*, Januar 1987, Seite 49; Schülerleitfaden, Seite 257.)
- „Es muss Selbstdisziplin vorhanden sein, die sich gegen die Misshandlung und Missachtung der Frau, der Kinder und des eigenen Ichs zur Wehr setzt. Der Geist Gottes muss vorhanden sein, den man herabrufft und sich erarbeitet, den man nährt und festigt.“ (Gordon B. Hinckley, *Der Stern*, Juli 1991, Seite 71; Schülerleitfaden, Seite 257.)
- „Man kann sich davon befreien. Gott kann uns heilen, wenn wir uns ihm unterwerfen.“ (Neal A. Maxwell, *Die ewige Ehe*, Schülerleitfaden, Seite 257.)


Lesen Sie die folgende Zurechtweisung von Präsident Gordon B. Hinckley für Männer, die ihre Frau oder ihre Kinder misshandeln, vor: „Leider sind einige von Ihnen vielleicht auch mit einem Mann verheiratet, der Sie misshandelt. Manche dieser Männer setzen den Tag über vor der Welt ein freundliches Gesicht auf und kommen am Abend nach Hause, werfen alle Selbstbeherrschung über Bord und brechen schon beim geringsten Anlass in überschäumende Wut aus.

Kein Mann, der sich zu so bösem und ungehörigem Verhalten hinreißen lässt, ist des Priestertums Gottes würdig. Kein Mann, der sich so verhält, ist des Rechts würdig, ins Haus des Herrn zu gehen. Ich bedaure, dass es manche Männer gibt, die die Liebe ihrer Frau und ihrer Kinder nicht verdienen. Es gibt Kinder, die sich vor ihrem Vater fürchten, und Frauen, die sich vor ihrem Mann fürchten. Sollte ein solcher Mann meine Stimme hören, dann weise ich Sie als Diener des Herrn zurecht und rufe Sie zur Umkehr. Üben Sie Selbstdisziplin. Halten Sie Ihr Temperament im Zaum. Das meiste, was Sie in Rage bringt, ist völlig unbedeutend. Aber Sie zahlen für Ihre Wut einen schrecklichen Preis! Bitten Sie den Herrn, Ihnen zu vergeben. Bitten Sie Ihre Frau, Ihnen zu verzeihen. Entschuldigen Sie sich bei Ihren Kindern.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 65, Schülerleitfaden, Seite 143f.)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Opfer von Missbrauch oder Misshandlung können durch die Macht des Sühnopfers Heilung finden.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Erklären Sie, dass eine Ehe manchmal von Menschen eingegangen wird, die in ihrer Kindheit oder Jugend misshandelt oder missbraucht worden sind. Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel hat den Opfern von Missbrauch und Misshandlung einen inspirierten Rat gegeben. Sein Rat kann auch dem Ehepartner von jemandem, der früher einmal Opfer von Missbrauch oder Misshandlung war, zeigen, wie er seinem Partner helfen kann, weiter

über das Geschehene hinwegzukommen. Verweisen Sie auf die Ansprache von Elder Richard G. Scott, „Die schrecklichen Narben der Misshandlung heilen“, auf Seite 259–262 im Schülerleitfaden. Besprechen Sie einige der folgenden Fragen:

- Welche Narben bleiben oftmals von Misshandlung oder Missbrauch zurück?
- Kann man darüber hinwegkommen, dass man von einem anderen missbraucht oder misshandelt wurde? Wie?
- Nennen Sie einige Grundsätze zur Heilung von Missbrauch und Misshandlung, die Elder Scott anführt.
- In welchem Maße ist das Opfer selbst für seine Heilung verantwortlich? Begründen Sie dies.
- Kann dem Täter jemals eine solch schwere Sünde vergeben werden? Begründen Sie dies.
- Wie kann die Heilung dem Opfer dadurch erleichtert werden, dass es dem Täter vergibt?
- Was legt Elder Scott den Opfern in Bezug auf die Inanspruchnahme von Hilfe ans Herz?

ZUM ABSCHLUSS

Bitten Sie die Schüler, gemeinsam Lehre und Bündnisse 121:41-43 laut zu lesen. Geben Sie Zeugnis davon, dass überzeugende Rede, Langmut, Milde, Sanftmut, ungeheuchelte Liebe, Wohlwollen und reine Erkenntnis Beziehungen verbessern. Ihr Fehlen kann zu missbräuchlichem Verhalten führen. Missbrauch und Misshandlung in jeglicher Form führen jede Beziehung in eine Sackgasse. Wenn ein Ehepaar sich so verhält, wie Christus es tun würde, und die Partner sich mit Liebe und Wohlwollen behandeln, ist es wesentlich wahrscheinlicher, dass sie eine glückliche Ehe führen. Wenn man die Lehren des Herrn Jesus Christus anwendet, schafft man die beste Voraussetzung dafür, dass es nicht zu Misshandlung oder Missbrauch kommt.

Zusatzmaterial für den Lehrer

PERSÖNLICH WÜRDIG SEIN, DAS PRIESTERTUM ANZUWENDEN



Präsident Gordon B. Hinckley

Auszug aus einer Ansprache bei der Frühjahrs-Generalkonferenz 2004; Liahona, Juli 2002, Seite 60

Die Frau eurer Wahl wird euch gleichgestellt sein. Paulus hat erklärt: „Im Herrn gibt es weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau.“ (1 Korinther 11:11.)

In der ehelichen Beziehung gibt es weder Unter- noch Überordnung. Weder geht die Frau dem Mann voraus, noch der Mann der Frau. Seite an Seite begeben sie sich als ein Sohn und eine Tochter Gottes auf eine ewige Reise.

Die Frau ist weder euer Sklave noch euer Eigentum; sie ist nichts dergleichen.

Was für eine tragische und abscheuliche Erscheinung ist doch Missbrauch und Misshandlung in der Ehe! Jeder Mann in der Kirche, der seine Frau missbraucht, sie erniedrigt, sie beleidigt, der unrechte Herrschaft über sie ausübt, ist des Priestertums nicht wert. Auch wenn er ordiniert worden ist, werden sich die Himmel zurückziehen, wird der Geist des Herrn betrübt sein, und dann ist es mit dem Priestertum des Betreffenden zu Ende.

Jeder Mann, der ein solches Verhalten an den Tag legt, ist eines Tempelscheins unwürdig.

Leider muss ich zugeben, dass mir solche Scheußlichkeiten allzu oft unterkommen. Es gibt Männer,

die ihre Frau schlagen, und zwar sowohl verbal als auch physisch. Welch eine Tragödie, wenn ein Mann die Mutter seiner Kinder derart erniedrigt.

Es mag wohl sein, dass es auch Frauen gibt, die ihren Mann misshandeln. Aber an diese wende ich mich heute nicht. Ich spreche heute zu den Männern in der Kirche, zu Männern, denen der Allmächtige sein heiliges Priestertum anvertraut hat.

Meine Brüder, wenn mir heute irgendwer zuhört, der sich eines solchen Verhaltens schuldig gemacht hat, so rufe ich ihn zur Umkehr auf. Knien Sie sich nieder und bitten Sie den Herrn um Vergebung. Beten Sie um die Macht, ihre Zunge und ihre ungezügelte Hand beherrschen zu können. Bitten Sie Ihre Frau und Ihre Kinder um Vergebung. Präsident McKay hat oft gesagt: „Kein Erfolg kann ein Versagen in der Familie wettmachen.“ (Zitiert aus J. E. McCulloch, *Home: The Savior of Civilization*, 1924, Seite 42; Conference Report, April 1935, Seite 116.) Und Präsident Lee hat gesagt: „Ihre wichtigste Aufgabe im Werk des Herrn ist das, was Sie in Ihren eigenen vier Wänden tun.“ (Harold B. Lee, *Doing the Right Things for the Right Reasons*, *BYU Speeches of the Year*, 1961, Seite 5.)

Ich bin sicher, dass es, wenn wir vor dem Richterstuhl Gottes stehen, kaum darum gehen wird, wie viel Vermögen wir im Laufe des Lebens angehäuft haben oder welche Ehrungen wir errungen haben. Aber die Fragen nach unseren häuslichen Verhältnissen werden bohrend sein. Ich bin gleichermaßen überzeugt, dass nur jene, die voller Liebe und Achtung und Dankbarkeit gegenüber ihren Partnern und Kindern durchs Leben gegangen sind, von unserem ewigen Richter die Worte hören werden: „Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener ... Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!“ (Matthäus 25:21.)

DER VERBORGENE KUMMER

Judy C. Olsen, Ensign, Juni 1996, Seite 22–29

Ehepaar Nummer eins: „Weißt du“, sagt David zu seiner Frau, als sie wegen des verbeulten Kotflügels am Auto fragt, „dein *Problem* ist, dass du ständig aus einer Mücke einen Elefanten machst.“

Ehepaar Nummer zwei: „Warum hast du unsere Verabredung für Samstag geplant?“, fragt Caroline. „Das war echt dämlich. Du weißt doch, dass wir immer freitags ausgehen.“

Was haben diese Paare gemeinsam? In beiden Situationen verübt einer der Ehepartner eine Form der Misshandlung. Auch wenn nicht geschrien und keine körperliche Gewalt angewendet wird, sind diese verbalen Sticheleien typisch für ein weitverbreitetes Verhaltensschema, das als *seelische Misshandlung* bezeichnet wird. Dies Verhalten ist möglicherweise die häufigste, aber am wenigsten erkannte Form der Misshandlung, weil sie eine gewisse Akzeptanz in unserer Gesellschaft genießt. In dieser anscheinend unsichtbaren Kategorie der Misshandlung machen sich Männer und Frauen beinahe gleichermaßen schuldig, und die Folgen solcher Misshandlung gegenüber Familienangehörigen können *ebenso schwerwiegend* sein wie die Folgen anderer Arten der Misshandlung, die öffentlich eher als solche angesehen werden. Viele Herzen sind gebrochen worden und das Leben von vielen Menschen hat sehr an Qualität verloren, weil sie mit den Folgen andauernder seelischer Misshandlung leben müssen. Und wenn dies nicht behoben wird, kann es auch zur Grundlage anderer Formen von Misshandlung innerhalb der Familie und der Ehe werden.

Präsident Gordon B. Hinckley, damals Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, sprach am 29. Januar 1984 in einer Fireside, die vom Tempelplatz übertragen wurde, zu Ehepaaren. Sein Rat, so wie er im Bericht über die Veranstaltung wiedergegeben wurde, lautete: „Um die Ehe zu dem zu machen, was sie sein kann, muss das Ehepaar eine Partnerschaft schaffen, die auf den Werten des Evangeliums Christi aufbaut.“ Damit eine Ehe erfolgreich ist, so Präsident Hinckley weiter, muss als Eckstein der ehelichen Beziehung „jeder Verheiratete Achtung vor seinem Partner entwickeln“ (*Ensign*, April 1984, Seite 75).

Insbesondere in der Ehe ist der respektvolle Umgang miteinander ausschlaggebend für das Glück und nicht wegzudenken aus dem Bild, das wir als

Heilige der Letzten Tage von einer celestialen Partnerschaft haben, in der „[es] weder die Frau ohne den Mann noch den Mann ohne die Frau [gibt]“ (1 Korinther 11:11). Allerdings ist nicht jede weltliche Tradition dem respekt- und liebevollen Umgang mit allen Menschen zuträglich. Und doch legen uns die Lehren Jesu Christi einen höheren Maßstab nahe: Milde, Sanftmut, ungeheuchelte Liebe und Wohlwollen (siehe LuB 121:41,42). Diese Eigenschaften bilden die geeignete Grundlage für unsere irdischen Beziehungen, die sich an dem Beispiel orientieren müssen, das er gesetzt hat.

Im Gegensatz dazu hindert seelische Misshandlung Paare daran, dem höheren Maßstab Christi gerecht zu werden. Auf subtile und auf für die Gesellschaft scheinbar akzeptable Weise sorgt seelische Misshandlung dafür, dass falsche Traditionen und unanständige Verhaltensweisen wie das Ausüben von „Gewalt oder Herrschaft oder Nötigung auf die Seele der Menschenkinder“ bewahrt bleiben. Weil die Welt diese Maßstäbe beibehält, sehen sich die Heiligen der Letzten Tage immer öfter folgender Herausforderung gegenüber: „Kommt heraus von den Schlechten und sondert euch ab.“ (Alma 5:57.) Tatsächlich stellen die Mitglieder der Kirche, die ihr Empfinden immer mehr nach dem Beispiel Christi ausrichten, fest, dass sich ein immer größerer Abgrund auftut zwischen dem Licht, der Freude und dem Frieden, die bei ihnen zu Hause zu finden sind, und dem düsteren Zuhause derer, die unfreundlich, barsch und gemein sind.

Um den Heiligen der Letzten Tage nahezubringen, wie diese subtilen und unsichtbaren Kräfte ihr Zuhause und ihre Ehe beeinflussen können, wird die folgende Abhandlung 1.) Verhaltensweisen erklären, die als seelische Misshandlung anzusehen sind, 2.) eine Messlatte bieten, anhand derer Paare beurteilen können, wie schwerwiegend dieses Problem in ihrem eigenen Leben ist, und 3.) auf Christus ausgerichtete Lösungen bieten, die Paare und Einzelne sofort umsetzen können und die zu einer stabileren und glücklicheren Partnerschaft in der Ehe führen.

Was ist seelische Misshandlung?

In einer 1995 von der Kirche veröffentlichten Broschüre, *Responding to Abuse: Helps for Ecclesiastical Leaders* (Was tun im Falle von Missbrauch oder Misshandlung? – Ratschläge für Führer der Kirche), lesen wir, dass unter seelische Misshandlung

folgende weit gefächerte Kategorien an problematischem Verhalten fallen:

Beschimpfungen. Wörter wie *Idiot* oder *Trottel*, die sarkastische oder übertriebene Verwendung von Kosenamen, unschmeichelhafte Spitznamen und beleidigende Bezeichnungen gehören alle zur Kategorie Beschimpfungen. Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: „Der Mann muss immer nur liebevoll und freundlich mit seiner Frau sprechen und muss sie mit äußerstem Respekt behandeln“, denn „die Ehe ... ist wie eine zarte Blume und muss ständig mit Zeichen der Liebe und Zuneigung gepflegt werden“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 46). Auch die Frau muss sich ihrem Ehemann gegenüber so verhalten. Sarkastische Kommentare, wie man sie aus den Sitcoms im Fernsehen kennt, sind ebenfalls als verbale Misshandlung zu betrachten und haben in der Ehe von Heiligen der Letzten Tage keinen Platz.

Erniedrigende Äußerungen. Präsident Hunter hat ebenfalls gesagt: „Jeder Mann, der seine Frau körperlich oder geistig misshandelt oder entwürdigt, ist einer schweren Sünde schuldig und muss aufrichtig und ernsthaft umkehren.“ (Seite 46.) Zu den Formen erniedrigenden Verhaltens, das Mann und Frau gegenüber ihrem Partner an den Tag legen können, gehört auch Folgendes:

- *Als belanglos abwerten.* Wenn man absichtlich die erheblichen Anstrengungen übersieht, die in ein Projekt investiert worden sind, sei es die Vorbereitung eines Essens mit Gästen oder die Reparatur des Familienwagens, dann wertet man die Zeit, die Anstrengungen und das Talent, das für die Erledigung dieser möglicherweise notwendigen und selbstlosen Dienste nötig waren, als belanglos ab. Eine derartige Abwertung des Partners kann sogar in einem scheinbar fürsorglichen Tonfall erfolgen. Als beispielsweise ein Mann beträchtliche Zeit mit der Steuererklärung verbracht hatte, kommentierte seine Frau dies so: „Steuern sind wirklich nicht so kompliziert, wie die meisten Leute meinen. Es wundert mich, dass du so lange gebraucht hast.“

- *Herabsetzender Humor.* Ein Partner, der nicht auf den Mund gefallen ist, kann viele Wege finden, wie er seinen Partner beschämen und demütigen kann, dem er dann möglicherweise auch noch vorwirft, humorlos zu sein, um so die Verantwortung für die Beleidigung von sich zu weisen. „Jack macht Diät“, sagt seine Frau, „die dritte in dieser Woche.“

- *Herummäkeln.* Kritik lässt das Selbstwertgefühl eines Menschen Stück für Stück wegbröckeln. Sie entspringt nicht dem ehrlichen Wunsch, jemandem zu helfen, ein besserer Mensch zu werden, wie manche behaupten. „Weißt du, Schatz, wenn du lernen würdest, das Gemüse etwas besser zu schneiden, dann würdest du wahrscheinlich einen anständigen Salat hinbekommen.“

Einschüchterung. Ein Partner verwendet möglicherweise Drohungen, um seinen Ehepartner einzuschüchtern und so seinen Willen zu bekommen. „An dem Tag, wo du das Bild ins Schlafzimmer hängst, ziehe ich da aus!“ Wenn man seinem Ärger durch barsche Worte Luft macht, herumbrüllt, im Haus umhertrampelt, Sachen umherwirft oder zerstört, ist das Misshandlung. Weniger laute Signale der Unzufriedenheit, des Grolls oder des Tadels – vom Anschmauen bis zu ärgerlichen Blicken und anderen Zeichen von Streitsucht – können ebenfalls einschüchternd wirken und sind daher als Misshandlung einzustufen.

Isolation. Einige Partner versuchen, die Kontakte ihres Ehepartners zu ihnen oder zur Außenwelt einzuschränken. Subtil äußert sich das unter anderem folgendermaßen:

- *Vorenthalten:* Der Partner enthält seinem Ehepartner wichtige Informationen vor, weigert sich, sich an der Lösung gemeinsamer Probleme zu beteiligen, bekundet nicht seine Zuneigung oder ist möglicherweise nicht bereit, Zeit mit dem Ehepartner zu verbringen oder mit ihm zu sprechen.

- *Nähe vermeiden:* Einige Partner versuchen, ihren Ehepartner auf Distanz zu halten, indem sie Gefühle wie Groll oder Entfremdung schwelen lassen. Wenn man in gemeinsam verbrachter Zeit einander näherkommt, sagt oder tut der Partner möglicherweise etwas Verletzendes, um die Distanz zu erneuern.

Eine Familie machte einmal mit den Kindern einen Ausflug. Es war ein wunderbarer Tag und alle freuten sich. Schließlich war es Zeit zu gehen und sie machten sich auf den kurzen Heimweg. „Lasst uns anhalten und jedem eine Tüte Eis holen“, schlug die Mutter vor. Plötzlich begann der Vater herumzubrüllen, dass er keine Zeit zu verschwenden habe, wie „manche Leute, die er kenne“. Der Ausflug habe ihn schon genug gekostet, schnaubte er, und er habe noch wichtige Sachen zu tun. Bestürzt, ängstlich und schweigend verbrachte die Familie den weiteren Heimweg. Die Frau hatte das Gefühl,

der gemeinsam erlebte Spaß löse sich in kalte Einsamkeit auf. Ihr wurde klar, dass es schon vorher so weit gekommen sein musste.

Nähe wird auch dadurch vermieden, dass ein Ehepartner sich weigert, an Gefühlen wie Schmerz oder Freude Anteil zu nehmen, sei es dadurch, dass er beim Verlust eines Haustiers Trost spendet oder eine Gehaltserhöhung feiert.

Überzogene Regeln aufstellen: Die Isolation des Ehepartners und die Kontrolle über ihn kann sich auch in der Form zeigen, dass eine Reihe oft unausgesprochener Regeln für ihn geschaffen wird. Die Regeln können subtil sein, wie zum Beispiel Zeitlimits für Telefonate, Hausverbot für bestimmte Personen oder Einschränkungen und Verbote, was den Besitz von Geld betrifft oder dass der Ehepartner alleine ausgeht. Weniger subtile Regeln können beispielsweise lauten: keine Anrufe, keine Besucher oder keine Berufungen in der Kirche. Der Partner versucht die Regeln zu rechtfertigen, indem er sagt, sie seien sinnvoll, doch der Ehepartner, der hier das Opfer ist, gerät dadurch in eine Welt, die immer kälter und einsamer wird.

Manipulation. Zu den Methoden, die verwendet werden, um andere zu manipulieren, gehört, Mitleid zu erregen, Schuldgefühle in ihnen zu wecken oder ihnen bei Problemen die Schuld zuzuweisen.

Eine Frau schreibt: „[Mein Mann] kommt nicht zum Familienabend, weil wir nicht seinen Erwartungen gerecht werden, und er behauptet, dass die Kinder nicht stillsitzen und zuhören würden.“ Dieser Ehemann hat geschickt seinen Kindern die Schuld dafür zugeschoben, dass er sich zu wenig mit ihnen beschäftigt.

Eine andere manipulatorische Taktik ist es, aus rein egoistischen Gründen den Entscheidungen des Ehepartners zu widersprechen oder entgegenzusetzen zu handeln. Der verletzte Partner ist nicht bestrebt, seine eigenen Ideen umzusetzen, weil sie besser sind, sondern weil sie ihm weiter das Gefühl geben, die Kontrolle über den Ehepartner zu haben oder klüger zu sein als er. Dieses Kontrollverhalten wird oft als Besorgnis ausgedrückt, wie bei der Ehefrau, die jedes Mal, wenn sie mit ihrem Mann das Haus verlässt, sein Äußeres überprüft, vorschlägt, dass er eine andere Krawatte oder ein anderes Hemd für den Anlass anzieht und dann ungeduldig wartet, während er sich umzieht, und das, obwohl an seiner

Kleiderwahl bei nüchterner Betrachtung nichts auszusetzen ist.

Beurteilen, wie schwerwiegend das Problem ist

Wenn Sie sich durch das, was Sie gelesen haben, unangenehm berührt fühlen, dann können Sie ganz einfach Ihren Ehepartner bitten, diesen Artikel zu lesen, und ihn fragen, ob es seiner Meinung nach in Ihrer Ehe ein Problem bezüglich dieser Verhaltensweisen gibt. *Das Ausmaß des Schmerzes oder des Unglücklichseins, das Ihr Ehepartner verspürt, und das Ausmaß Ihres eigenen Unbehagens zeigen an, wie schwerwiegend das Problem ist.* Wenn die Art des emotionalen Miteinanders in der Ehe für beide Partner befriedigend ist und wenn beide Liebe und Freude erfahren, dann gibt es wenig Grund, sich Sorgen zu machen, denn vereinzelte Fehler, die sich entschuldigen lassen, stellen keine schwerwiegende seelische Misshandlung dar. Wenn jedoch jemand meint, dass es ein Problem gibt, auch wenn der Partner widerspricht, dann *gibt* es ein Problem. Diejenigen, die misshandeln, sind oft mit der Situation zufrieden und haben weder das Gespür dafür noch die Motivation, notwendige Änderungen vorzunehmen.

Im Folgenden werden die Stadien aufgezeigt, die Opfer von Misshandlungen oft durchlaufen, wenn sie versuchen, mit dem zurechtzukommen, was ihnen geschieht. Diese Informationen können Ehepaaren helfen, das Ausmaß ihres Problems zu erkennen.

Wenn vereinzelte Vorfälle zu einem Muster werden, baut sich durch aufgestaute Kränkungen, die nicht ganz ausgeräumt worden sind, eine Spannung auf. Dies kann sich in Furcht, Vorsicht, Nervosität oder Angst äußern. Mit der Zeit ist der leidende Ehepartner möglicherweise daran gewöhnt, schlecht behandelt zu werden, und erkennt nicht, dass das vorliegende Verhalten nicht rechtens ist. Diese Menschen nehmen möglicherweise an, dass sie „zu empfindlich“ sind oder in irgendeiner Weise verdient haben, was sie bekommen. Trotzdem versuchen sie im Bemühen, den Schmerz zu verringern und eine bessere Beziehung zu schaffen, noch freundlicher zu sein, Komplimente zu machen oder mehr für den anderen zu tun, um den Partner zufriedenzustellen und sich dafür ein Kompliment oder Freundlichkeit zu „verdienen“. Derartige Gesten werden oft vom misshandelnden Partner als selbstverständlich angesehen oder ignoriert, woraufhin der Ehepartner sich fragt, ob er jemals würdig oder „gut genug“

ist, um geliebt zu werden, wie sehr er sich auch anstrengt.

Des Weiteren kann ein Ehepartner versuchen, vom Partner Hilfe oder Verständnis in Bezug auf die wachsende Kluft zwischen ihnen zu erhalten, wird aber entweder ignoriert oder bekommt gesagt, dass er sich etwas einbildet. Dieses Abstreiten verwirrt den misshandelten Ehepartner, und Gefühle wie Einsamkeit, Frustration, Verzweiflung und sogar Selbstzweifel können entstehen.

An diesem Punkt suchen einige Betroffene die Hilfe von Freunden oder Priestertumsführern. Da sich seelische Misshandlung jedoch gewöhnlich an privaten Orten abspielt, wo es keine Zeugen gibt, ist es oft schwer, jemanden zu finden, der glauben kann, dass es sich um ein ernstes Problem handelt. Es ist oft sogar so, dass der Partner sehr beliebt ist und von anderen als charmant angesehen wird. Eine Frau sagt: „Leute aus unserer Gemeinde sagen mir oft, wie glücklich ich mich schätzen kann, dass ich mit so einem netten Kerl verheiratet bin. Das verwirrt mich. Es ist für mich sehr schmerzhaft, mit ihm zusammen zu sein.“

Weil es keinen verständnisvollen Zeugen gibt, versucht der Betroffene oft, allein damit fertig zu werden. Dies kann zu einigen Verhaltensweisen führen, die anderen Gründen zugeschrieben werden:

- Sich zur Wehr setzen. Einige Menschen setzen sich zur Wehr, indem sie ihren Partner genauso misshandeln wie er sie. In betroffenen Familien gibt es viele aufgeheizte Streitigkeiten und gegenseitige Schuldzuweisungen.
- Im Stillen leiden. Andere Menschen unterdrücken ihre Gefühle. Da sie den Frieden in der Familie aufrechterhalten wollen, sehen sie keine andere Möglichkeit, als gefühllos zu werden und alles tapfer zu ertragen. Sie haben oft Schwierigkeiten zu lachen oder zu weinen, weil sie emotional völlig kalt geworden sind.
- Gefühle umleiten. Andere wiederum versinken in Depressionen oder werden krank. Rückschläge bei dem Versuch, sich Gehör zu verschaffen und Gerechtigkeit zu erhalten, können in Verbindung mit der Entschlossenheit, die Bündnisse der Tempelehe zu halten, zu der Überzeugung führen, dass die Situation ausweglos ist, dass man eine schlechte Ehe ertragen muss. Der Schmerz kann sich in Depressionen oder eine Reihe anderer Probleme verwandeln,

die manchmal jahrelang anhalten, weil der Auslöser nicht richtig diagnostiziert wird. In schlimmen Fällen können daraus sogar Selbstmordgedanken entstehen.

Wenn sich erst einmal ein Muster seelischer Misshandlung gebildet hat, besteht das Risiko, dass in manchen Fällen dieses kränkende Verhalten in körperlicher Misshandlung gipfelt. Das beginnt oft damit, dass man dem Ehepartner körperlich scheinbar aus Spaß oder aus Versehen zu nahe kommt: zu dicht stehen, auf die Zehen treten, weniger sanft schubsen, aus „Spaß“ schlagen oder einen Klaps geben oder weiterhin necken, wenn der Partner darum bittet, damit aufzuhören. Wenn auch das toleriert wird, *kann weitere ernsthafte körperliche Misshandlung folgen*. Jeder Mann und jede Frau, die andauernd dieses scheinbar spielerische Zunahekommen erleben, müssen ihren Partner damit konfrontieren und *sich sofort um Hilfe bemühen*. Ein Ehepartner, der diese Art von Behandlung *nicht hinnimmt*, hält den Partner oftmals davon ab, es bis zu körperlicher Misshandlung weiterzutreiben. Es gibt keine Garantie, dass alles besser wird, wenn man wartet und betet, dass der Partner sich ändert, oder annimmt, dass der Partner es so meint, wenn er verspricht, dass es nie wieder vorkommt ... und es doch wieder passiert. Möglicherweise brauchen beide Partner Hilfe.

Eine auf Christus ausgerichtete Lösung

Der Herr Jesus Christus hat uns gezeigt, wie wir miteinander glücklich und in Frieden leben können. „Kommt alle zu mir“, lautet seine Einladung, „die ihr euch plagt und schwere Lasten tragt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; ... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.“ (Matthäus 11:28,29.) Er hat uns ein Beispiel gegeben, das, wenn man ihm in der Ehe nacheifert, die Tür zu einer friedvolleren Beziehung öffnet.

Auch wenn wirkungsvolle Änderungen am schnellsten stattfinden, wenn zwei Menschen zusammenarbeiten, um das Problem zu lösen, muss ein Ehepartner nicht warten, um Änderungen vorzunehmen, die die Ehe wieder auf Kurs bringen. Bestimmte Schritte können sofort eingeleitet werden, ob nun ein Paar zusammen an dem Problem arbeitet oder ein Ehepartner es allein angeht.

Als Paar Veränderungen anstreben

Die folgenden Schritte können einem Paar helfen, eine Veränderung einzuleiten:

- 1. Setzen Sie sich zusammen.** Legen Sie einen Zeitpunkt fest, an dem Sie das Problem ungestört

besprechen können. Fangen Sie mit einem Gebet an und bitten Sie den Herrn, jeden von Ihnen in dem, was Sie sagen, zu führen, und Ihnen zu helfen, Lösungen zu finden. Beten Sie, dass Ihr Herz und Sinn offen sind.

2. Bewerten Sie das Problem. Vielleicht hilft es, wenn Sie das Gespräch damit beginnen, dass Sie diesen Artikel noch einmal durchgehen. Manchmal fällt es Paaren anfangs schwer, genau zu bestimmen, wann und wo es zu Kränkungen kommt. Sobald jedoch ein solches Gespräch stattgefunden hat, nimmt das Bewusstsein dafür zu und schädliche Verhaltensmuster treten deutlicher hervor.

3. Beschließen Sie, etwas anders zu machen. Wenn ein Problem erst einmal erkannt ist, kann das Paar gemeinsam daran arbeiten und einander helfen, alte Gewohnheiten und Verhaltensmuster durch neue zu ersetzen. Eine Möglichkeit ist es, sich auf ein Signal, entweder verbal oder nonverbal, zu einigen, das den Partner auf ein entstehendes Problem aufmerksam macht. Das erfordert Mut vonseiten des

verletzten Partners und Geduld vonseiten des misshandelnden Partners. Beide werden vermutlich gemeinsam und für sich selbst um den Geist der Wahrheit und Erkenntnis beten müssen.

4. Überdenken Sie die Situation oft. Anfangs wird sich das Paar wahrscheinlich häufig zusammensetzen müssen, um den Prozess zu besprechen und seine Methoden zum Umgang mit negativen Verhaltensweisen zu verfeinern. Für viele wird während dieses Prozesses sowohl deutlich, wie schwerwiegend das Problem ist, als auch, wie gut die Lösung ist. Wenn sich beide Partner von Herzen den Grundsätzen des Evangeliums verschreiben, werden sie schließlich wahre Partnerschaft und Liebe erfahren.

18 TREUE IN DER EHE

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Du sollst nicht ... Ehebruch begehen ... noch irgendetwas Derartiges tun.“ (LuB 59:6.)

„Die treue Erfüllung des Ehegelübdes ist eine absolute Voraussetzung für Liebe, Vertrauen und Frieden. Ehebruch wird vom Herrn unmissverständlich verurteilt.

Eheleute, die einander lieben, machen die Erfahrung, dass ihre Liebe und Treue erwidert wird. Die so geschaffene Atmosphäre begünstigt die emotionale Entwicklung der Kinder. Das Familienleben soll so sein, dass die Kinder glückliche Erinnerungen daran mitnehmen und damit Angenehmes verbinden.“ (Ezra Taft Benson, „Errettung ist Familiensache“, *Der Stern*, November 1992, Seite 4 oder Schülerleitfaden, Seite 295.)

„Die hohen sittlichen Grundsätze der Kirche gelten für jedes Mitglied in jedem Land. Ehrlichkeit und Redlichkeit werden überall gelehrt und erwartet. Keuschheit vor der Ehe und absolute Treue gegenüber dem Ehepartner werden überall von den Mitgliedern der Kirche erwartet. Die Mitglieder, die gegen diese hohen Grundsätze sittlichen Verhaltens verstoßen, stellen überall auf der Welt ihre Zugehörigkeit zur Kirche in Frage.“ (James E. Faust, *Der Stern*, Juli 1995, Seite 56.)

GRUNDSATZ

Absolute Treue in der Ehe ist ausschlaggebend, wenn wir die Bündnisse, die wir mit unserem Ehepartner und dem Herrn geschlossen haben, einhalten wollen.

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

Ausgewählte Lehren aus „Treue in der Ehe“ (382ff.)

Ausgewählte Lehren aus „Pornografie“ (282–285)


„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Anmerkung: Für diese Lektion wird möglicherweise mehr als eine Unterrichtsstunde benötigt.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Bestimmte Vorkehrungen können uns helfen, den Ehebund einzuhalten.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Bitten Sie die Schüler, den Abschnitt „Die Lehre von der Treue“ im Schülerleitfaden (Seite 382ff.) aufzuschlagen. Sie sollen reihum die Aussagen von Präsident Gordon B. Hinckley vorlesen. Geben Sie ihnen die Möglichkeit, nach jedem Absatz ihre Gedanken zu äußern.

Stellen Sie den Schülern folgende Fragen zu den Aussagen von Elder Ezra Taft Benson:

- Welche Seiten schließen in der Trauungszeremonie Bündnisse? (Die Ehepartner und Gott.)
- Wie wichtig ist die Treue in der Ehe? (Absolut unerlässlich.)

Fragen Sie die Schüler nach dem Kern der Aussage von Elder Robert D. Hales.



Fallstudien. Lesen und besprechen Sie eine oder mehrere der folgenden Fallstudien. Bitten Sie die Schüler, Verhaltensweisen zu benennen, die als Untreue bezeichnet werden oder dazu führen können. Die auf die Fallstudien folgenden Fragen können für das Gespräch hilfreich sein.

- Nathalie und Marc hatten während ihres ersten Ehejahres eine innige und liebevolle Beziehung. Sie waren glücklich. Anfang des zweiten Jahres wurde ihr erstes Kind geboren und beide genossen es, Eltern zu sein. Jetzt in ihrem dritten Jahr umarmen und küssen sie sich selten und zeigen auch sonst kaum körperliche Zuneigung zueinander. Abgesehen davon, dass ihre Ehe stabil ist, genießen sie die Gegenwart des anderen und arbeiten bei der Erziehung ihres Kindes eng zusammen.

Nathalie hat jedoch eine enge Freundschaft mit ihrem Nachbarn Gérard geschlossen. Abgesehen von einem kurzen, einmaligen Kuss hat es keine körperlichen Intimitäten gegeben. Wegen der Belastungen in ihrem Leben finden Nathalie und Gérard es angenehm, zusammen auf dem Sofa in Gérards Wohnung zu sitzen und ein, zwei Stunden miteinander zu reden, bevor Marc von der Arbeit nach Hause kommt. Nathalie genießt das Zusammensein mit Gérard in jeder Hinsicht und ist überzeugt, dass sie ihre Gefühle voll und ganz im Griff hat. Sie ist in ihrer Ehe viel glücklicher, seit sie die Aufmerksamkeit von Gérard erhält. Sie macht sich keine Sorgen, dass sie mit Gérard das Gesetz der Keuschheit brechen könnte, denn sie haben darüber gesprochen und beide behaupten, den Herrn zu sehr zu lieben, als dass sie etwas Derartiges tun könnten.

1. Was ist falsch an dieser Beziehung?
 2. Hat Nathalies Umgang mit Gérard irgendetwas mit Untreue zu tun? Inwiefern?
 3. Wenn es zwischen Natalie und Gérard zu keinen weiteren körperlichen Intimitäten kommt, ist ihre Beziehung dann harmlos?
- Hiro interessiert sich sehr für die Wissenschaft, und er hofft, eines Tages an einer Universität zu unterrichten. Er genießt den reichen Gedankenaustausch, der in dieser Umgebung zu finden ist. Seit er das Grundstudium beendet hat, haben ihn seine Arbeit und die finanziellen Verpflichtungen davon abgehalten, einen gehobenen Abschluss zu erreichen. Er ist enttäuscht, dass seine Frau Yoshiko, mit der er sich in der Zeit, wo sie umeinander warben, so viel unterhalten hatte, nicht mehr gern liest und sich nicht mehr über weltliche Fragen unterhält. Er tauscht sich mit seinen Freunden auf der Arbeit über Bücher und Gedanken aus und engagiert sich in einem wöchentlichen Lesezirkel. Auf diese Weise kann er seine Bedürfnisse stillen. Mika, eine junge Arbeitskollegin, hat sich dem Club angeschlossen, nachdem sie von Hiro davon erfahren hatte. Hiro gefallen besonders die Gedanken, die Mika beiträgt.
1. Hat der Umgang von Hiro und Mika in dieser Konstellation etwas mit Untreue zu tun?
 2. Wo sind mögliche Gefahren?
 3. Was kann Hiro tun, um die Beziehung zu seiner Frau zu verbessern?

- Nach der Hochzeit stellte Dave überrascht fest, dass seine Frau Joan gern die meiste Zeit zu Hause blieb. Dave hatte immer gern Sport getrieben und sich im Freien aufgehalten. Joan hatte es jedoch lieber, den Haushalt zu machen und sich um Dave und das gemeinsame Baby zu kümmern. Dave gehört einer Sportmannschaft im Ort an, und Joan ist manchmal traurig, dass er deswegen so viele Abende nicht zu Hause ist. An mehreren Wochenenden im Monat geht er zum Angeln. Einmal sparte er sogar über Monate hinweg sein Geld, um Joan eine Angel und hohe Wasserstiefel zu kaufen, und versuchte, ihr das Angeln beizubringen. Sie versuchte, Interesse zu bekunden, hatte aber niemals wirklich Freude daran. Dave wünscht sich, dass Joan mehr wie Trisha wäre, eine junge Frau auf der Arbeit, die gern Sport treibt und sich darüber unterhält. Trisha kommt zu vielen seiner Sportveranstaltungen.

1. Welche Gefahrensignale gibt es in dieser Ehe?
2. Welche möglichen Lösungen gibt es für das Problem?

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Untreue hat schmerzhafte Folgen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Unterrichtsgespräch. Fragen Sie die Schüler, welche Samen der Untreue es in den vorangegangenen Beispielen gibt. Welchen Preis hat die Untreue? Besprechen Sie die Geschichte von David und Batseba und wie hoch der Preis war, den David für seinen Ehebruch zahlen musste. Gehen Sie dabei auf folgende Schriftstellen ein:

- 2 Samuel 11:2,3. David wandte sich nicht von der Versuchung ab, als er Batseba sah, sondern begehrte sie.
- 2 Samuel 11:4. David nutzte seine Stellung als König aus, um Batseba zu verführen.
- 2 Samuel 11:5. Batseba wurde aufgrund ihrer beider Sünde schwanger.
- 2 Samuel 11:6-13. David versuchte, Batsebas Ehemann Urija zu täuschen und die Sünde zu vertuschen.
- 2 Samuel 11:14-17. Damit die Schande, den diese Sünde darstellte, nicht offenbar wurde, sorgte David im Geheimen dafür, dass Urija im Kampf den Tod fand.
- 2 Samuel 12:1-7. Der Prophet Natan deckte Davids Sünden auf, indem er ihm ein Gleichnis erzählte und dann sagte: „Du selbst bist der Mann.“
- 2 Samuel 12:11,12. Natan prophezeite zukünftige Strafen für David, die alle eintraten.
- 2 Samuel 12:15-18. Das Kind von David und Batseba starb.
- Lehre und Bündnisse 132:39. David ist „von seiner Erhöhung gefallen“ – seine Familie ist ihm genommen worden.




Gruppenarbeit. Die Schüler sollen den Abschnitt „Der Preis der Untreue“ auf Seite 383f. im Schülerleitfaden aufschlagen. Teilen Sie die aufgeführten Schriftstellen und die Aussagen unter den Teilnehmern auf und bitten Sie sie herauszufinden, was der Preis der Untreue ist. Sie sollen die Ergebnisse vor der Klasse zusammenfassen.


Bitten Sie die Schüler, Jakob 2:7-9,31-35 aufzuschlagen und herauszuarbeiten, welcher Preis für die Untreue in diesen Versen genannt wird.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Man muss alles daransetzen, seinem Ehepartner treu zu sein.


VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Besprechen Sie mit den Schülern, was es heißt, vorzubeugen. Bitten Sie die Schüler, den Abschnitt „Vorsichtsmaßnahmen, die helfen, der Untreue vorzubeugen“ auf Seite 384 im Schülerleitfaden aufzuschlagen. Sie sollen an der Tafel die Schritte zusammenfassen, die uns verhindern helfen können, dass wir Ehebruch oder „irgendetwas Derartiges“ (LuB 59:6) begehen.

 **Fallstudie.** Roberto, ein verheiratetes Mitglied der Kirche mit zwei kleinen Töchtern, genießt es, spätabends, wenn alle schlafen, im Internet zu surfen. Er kam kürzlich zufällig auf eine Seite mit pornografischem Material. Obwohl es auf den ersten Blick anstößig war, fühlte er sich dazu hingezogen. An den nächsten Abenden, als alle schliefen, kehrte er auf diese Seite und weitere Seiten mit ähnlichem Material zurück.

Eines Abends kam seine Frau, Ana Maria, in den Raum und ertappte ihn, als er sich Pornografie ansah. Sie war am Boden zerstört und wurde wütend. Sie bestand auf einen Termin mit dem Bischof und drohte Roberto mit Scheidung. Roberto weiß, dass das, was er getan hat, falsch ist, aber meint, dass Ana Maria überreagiert hat.

1. Wo hat Roberto sich Ihrer Meinung nach geirrt?
2. Warum ist Robertos Verhalten schwerwiegend?
3. Was kann Roberto tun, um das Vertrauen seiner Frau zurückzugewinnen und die Ehe zu stabilisieren?
4. An welchem Punkt sollte Roberto sich Ihrer Meinung nach um Hilfe bemühen?

 **Unterrichtsgespräch.** Die Schüler sollen die ausgewählten Lehren aus „Pornografie“ auf Seite 282–285 aufschlagen. Auf welche Weise schädigt Pornografie eine Ehe? Teilen Sie die Aussagen unter den Schülern auf und bitten Sie sie, Beispiele herauszuarbeiten, wie Pornografie eine Ehe zerstören kann. Bitten Sie sie, ihre Ergebnisse zusammenzufassen, und lassen Sie diese von einem Schüler an die Tafel schreiben.

ZUM ABSCHLUSS

Schreiben Sie die Buchstaben *L T i d G z* an die Tafel. Erklären Sie, dass diese Buchstaben für eine Methode stehen, mit der wir dafür sorgen können, dass wir niemals in Untreue abirren. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 121:45 zu lesen und herausfinden, wofür diese Buchstaben stehen. („Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren.“)

- Was bedeutet das Wort *zieren*? („Verschönern“ oder „schmücken“.)
- Welchen Nutzen haben tugendhafte Gedanken? (Siehe LuB 121:46.)

19 WENN ELTERN IN ZION KINDER HABEN

ÜBERBLICK ÜBER DIE LEHRE

„Kinder sind eine Gabe des Herrn, die Frucht des Leibes ist sein Geschenk. Wie Pfeile in der Hand des Kriegers, so sind Söhne aus den Jahren der Jugend. Wohl dem Mann, der mit ihnen den Köcher gefüllt hat!“ (Psalm 127:3-5.)

„Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde.“ (Genesis 1:28.)

Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:

„Wenn Eltern in Zion ... Kinder haben und sie *nicht* lehren, die Lehre von der Umkehr, vom Glauben an Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, und von der Taufe und der Gabe des Heiligen Geistes durch Händeauflegen zu verstehen, wenn sie acht Jahre alt sind, so sei die Sünde auf dem Haupt der Eltern.“ [LuB 68:25; Hervorhebung hinzugefügt.]

Dieses Gebot erlegt eindeutig den Eltern die Verantwortung für die Unterweisung der Kinder auf. In der Proklamation an die Welt bezüglich der Familie finden wir die Warnung, dass ‚jemand, der ... seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss‘. [„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Umschlagrückseite.] Diese Realität bekräftige ich heute feierlich aufs Neue.

Zur Erfüllung dieser Pflichten brauchen wir sowohl die Kirche als auch die Familie. Sie arbeiten Hand in Hand, um einander zu stärken. Die Kirche ist dazu da, die Familie zu erhöhen. Und die Familie ist die Grundeinheit der Kirche.“ (*Liahona*, Januar 2002, Seite 81.)

GRUNDSATZ

„Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde.“ (Genesis 1:28.) Dies Gebot ist nie widerrufen worden.“ (M. Russell Ballard, *Der Stern*, Juli 1995, Seite 20.)

LESEAUFRÄGE IM SCHÜLERLEITFADEN

„Kinder gebären und erziehen“ in „Der große Plan des Glücklichen“, Elder Dallin H. Oaks (85)


„Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Erste Präsidentschaft und Kollegium der Zwölf Apostel (90)

Ausgewählte Lehren aus „Eltern sein: eine Familie, in der das Evangelium im Mittelpunkt steht“ (51–54)

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Der Herr hat im großen Plan des Glücklichseins vorgesehen, dass wir Kinder in die Welt bringen.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Fragen Sie die Schüler, wie viele von ihnen Geschwister haben. Fragen Sie: Wie wird Ihr Leben durch Ihre Brüder und Schwestern bereichert?

Lesen Sie den ersten Absatz der Aussage von Elder Dallin H. Oaks auf Seite 73 im Schülerleitfaden vor.

- Warum ist das Gebot, Kinder zu haben, so wichtig?
- Nennen Sie einige Methoden und Anschauungen, die der Satan verwendet, um „den Plan Gottes zu vereiteln“ – um zu verhindern, dass Kinder auf die Welt gebracht werden.

Wenn Sie Kinder haben, dann zeigen Sie ein Bild Ihrer Familie oder ein Bild von jedem Ihrer Kinder und machen Sie über jedes eine kurze, positive Bemerkung.

Lassen Sie die Teilnehmer den Abschnitt „Kinder gebären und erziehen“ aus der Ansprache „Der große Plan des Glücklichseins“ von Elder Oaks (Schülerleitfaden, Seite 85) lesen. Besprechen Sie folgende Fragen:

- Inwiefern trifft die Betrachtungsweise zu, dass „unser größter Schatz auf Erden und im Himmel unsere Kinder“ sind?
- Was ist laut Präsident Spencer W. Kimball der Hauptgrund, warum Ehepaare sich gegen Kinder entscheiden? (Selbstsucht.)
- Nennen Sie Beispiele für Werte oder Prioritäten, die ein Ehepaar dem Kinderwunsch voranstellt.
- Elder Oaks hat gesagt, dass ein Ehepaar „so viele [Kinder], wie es versorgen kann“, haben soll. Welche Faktoren sollten wir berücksichtigen, wenn wir überdenken, wie viele wir versorgen können?
- Wer soll laut Präsident Gordon B. Hinckley entscheiden, wie groß die Familie sein soll? (Der Mann, die Frau und der Herr.)
- Warum ist es wichtig, dass wir einander nicht nach der Größe unserer Familie beurteilen?


Die Klasse soll den Abschnitt „Keine Segnung wird vorenthalten werden“ auf Seite 85f. im Schülerleitfaden lesen.


- Was müssen wir tun, um die Segnungen zu erhalten, die uns jetzt scheinbar versagt sind? (Unseren Bündnissen treu bleiben.)
- Wann wird dies laut Elder Oaks alles „ausgeglichen“? (Im Millennium.)
- Warum fällt es manchmal schwer, das im Blick zu behalten?

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

„[Zieht] eure Kinder in Licht und Wahrheit [auf].“ (LuB 93:40.)

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

 **Unterrichtsgespräch.** Bitten Sie die Teilnehmer, an die Kinder zu denken, die sie haben oder vielleicht einmal haben werden. Fragen Sie sie, was sie sich am meisten für ihre Kinder wünschen, und schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Fragen Sie: Was können wir tun, um unseren Kindern zu helfen, rechtschaffen und glaubenstreu zu sein? Schreiben Sie die Antworten in einer zweiten Liste an die Tafel.

 **Gruppenarbeit.** Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein und weisen Sie jeder einen Leseauftrag aus „Kinder im Evangelium unterweisen“ und „Kinder den Wert der

Arbeit lehren“ auf Seite 59–62 im Schülerleitfaden zu. Jede Gruppe soll zwei, drei Punkte herausuchen, die sich auf elterliche Aufgaben beziehen und die sie beeindrucken. Vergleichen Sie die Ergebnisse mit der zweiten Liste an der Tafel.



Unterrichtsgespräch. Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Harold B. Lee:

„Unsere Jugend ist in Gefahr. Halten Sie Ihre Familienbände stark, Brüder. Achten Sie darauf, denn wie wir alle versucht haben zu sagen, und wie ich es viele Male wiederholt habe und es bei dieser Konferenz von einigen zitiert wurde, ist ‚das Größte, was Sie, Brüder, als Väter je im Werk des Herrn tun werden, das, was Sie in den Wänden Ihres eigenen Zuhauses tun‘. Vernachlässigen Sie Ihre Frau nicht, Brüder. Vernachlässigen Sie nicht Ihre Kinder. Nehmen Sie sich Zeit für den Familienabend. Sammeln Sie Ihre Kinder um sich. Unterweisen, führen und behüten Sie sie. Nie zuvor haben wir so sehr der Stärke und des Zusammenhalts der Familie bedurft.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1973.)

- Welche Aufgaben gehören Ihrer Meinung nach unter die Überschrift „das Werk des Herrn“?
- Wie lautet die typische Antwort eines Vaters, wenn er gefragt wird: „Welcher Arbeit gehen Sie nach?“
- Wenn ein Vater die Worte von Präsident Lee im Sinn hätte, wie würde sich seine Antwort möglicherweise ändern?

Auch wenn wir nicht garantieren können, dass unsere Kinder glaubenstreu sein werden, so gibt es doch einiges, was wir tun können, um sie zu bestärken, glaubenstreu zu sein. Wie können wir unsere Kinder wirkungsvoller im Evangelium unterweisen? Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein und weisen Sie jeder Gruppe einen der folgenden Abschnitte aus dem Schülerleitfaden zu: „Der Familienabend“ (Seite 54), „Ablauf des Familienrats“ (Seite 55f.), „Eine gute Ehe ist ein Segen für die Kinder“ (Seite 56). Die Gruppen sollen die jeweiligen Abschnitte lesen und auf konkrete Möglichkeiten achten, wie wir unsere Unterweisung effizienter gestalten können. Bitten Sie sie anschließend, die Ergebnisse der Klasse vorzutragen.

WAS GELEHRT WERDEN SOLL

Eltern müssen ihre Kinder beständig lieben und bei der Erziehung ihr Bestes geben.

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT



Unterrichtsgespräch. Bitten Sie die Schüler, an Menschen zu denken, die sie für vorbildliche Eltern halten. Schreiben Sie Eigenschaften solcher Eltern an die Tafel.

- Können Eltern als erfolgreich angesehen werden, obwohl einige ihrer Kinder vom Weg abkommen?
- Welches Risiko geht man ein, wenn man Eltern nach dem Verhalten ihrer Kinder beurteilt?
- Warum messen möglicherweise Eltern ihren eigenen Erfolg oder Misserfolg am Verhalten ihrer Kinder?

Präsident James E. Faust, Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, hat gewarnt: „Es ist sehr unfair und unfreundlich, gewissenhafte, glaubenstreue Eltern zu verurteilen, weil sich einige ihrer Kinder auflehnen oder sich von den Lehren und der Liebe ihrer Eltern entfernen. Die Ehepaare, die in ihren Kindern und Enkeln Trost und Zufriedenheit finden, können sich glücklich schätzen. Wir müssen aber auf die würdigen, rechtschaffenen Eltern, die sich mit ihren ungehorsamen Kindern abmühen und deswegen leiden, Rücksicht nehmen.“

Ein Freund von mir hat immer gesagt: ‚Wenn du mit deinen Kindern noch nie Probleme hattest, dann warte mal ab.‘ Niemand kann mit Gewissheit sagen, was die Kinder unter bestimmten Umständen tun werden. Wenn meine weise Schwiegermutter sah, dass andere Kinder sich schlecht benahmen, sagte sie immer: ‚Ich sage niemals, meine Kinder würden das nicht tun, denn im selben Augenblick, wo ich das sage, könnte es doch geschehen.‘“ Wenn Eltern wegen ihrer ungehorsamen und widerspenstigen Kinder trauern, dürfen wir auf keinen Fall ‚den ersten Stein werfen‘“ [Harold B. Lee, *Decisions for Successful Living*, 1973, Seite 58]. (*Liahona*, Mai 2003, Seite 67.)

Lesen Sie gemeinsam die Aussagen von Elder Howard W. Hunter und Elder Richard G. Scott auf Seite 52 im Schülerleitfaden.

- Welche Erkenntnisse liefern diese Aussagen darüber, was erfolgreiche Eltern ausmacht?
- Warum wählen Ihrer Meinung nach Kinder manchmal einen anderen Weg als den ihrer rechtschaffenen Eltern?



Unterrichtsgespräch. In seiner Vision vom Baum des Lebens sah Lehi, dass Laman und Lemuel nicht von der Frucht essen wollten. Lesen Sie vor, was Lehi zu seinen rebellischen Söhnen sagte (siehe 1 Nephi 8:36-38).

- Wie würden Sie Lehis Vorgehen bei der Unterweisung seiner Söhne in Vers 37 beschreiben?
- Was beeindruckt Sie am meisten an dem, was er sagt und wie er es sagt?

Am Ende seines Lebens sprach Lehi noch einmal zu seinen in die Irre gegangenen Söhnen. Lesen Sie 2 Nephi 1:21-23.

- Warum bemühen sich Eltern wohl weiterhin um ein ungehorsames Kind, auch wenn es seit Jahren danach aussieht, dass es nie umkehren wird?
- Was hält Ihrer Meinung nach Eltern davon ab, ihre Kinder aufzugeben?
- Wie gut war Lehi Ihrer Meinung nach als Vater?

Lesen Sie den folgenden Rat von Elder Neil A. Maxwell aus seiner Zeit als Siebziger vor. Die Schüler sollen überlegen, wie er auf die Verantwortung der Eltern übertragen werden kann.

„Ich möchte nicht zu den Faulenzern im Reich Gottes, sondern zu denjenigen sprechen, die ihre eigene Last und mehr tragen; nicht zu denen, die sich in falscher Sicherheit wiegen, sondern zu denen, die von falscher Unsicherheit hin- und hergeworfen werden, die, obwohl sie hingebungsvoll im Reich Gottes wirken, immer wieder das Gefühl haben, ständig zu versagen ...

Als Erstes ist zu diesem Unzulänglichkeitsgefühl zu sagen, dass es normal ist. Es ist für die Kirche nicht möglich, auf ehrliche Weise zu beschreiben, wohin wir noch gehen müssen und was wir noch tun müssen, ohne dabei den Eindruck zu vermitteln, wir seien noch ganz weit davon entfernt ...

Einige von uns, die einen Nachbarn wegen seiner Schwächen nicht schelten würden, gehen mit sich selbst viel zu hart ins Gericht. Einige von uns stehen vor keinem strengeren Richter als sich selbst, einem Richter, der sich starrköpfig weigert, viele entlastende Beweise anzuerkennen, und der sich nicht um einen gerechten Prozess schert. Glücklicherweise liebt uns der Herr mehr, als wir uns selbst lieben ...

Wir dürfen getrost erst die Entscheidungsfreiheit anderer (auch unserer Kinder) berücksichtigen, *ehe* wir über unsere Tauglichkeit urteilen. Manchmal verpufft unser bewusst gegebenes Bestes, weil jemand anders absichtlich seine schlimmste Seite zeigt.“ (Herbst-Generalkonferenz 1976.)

- Wie kann Ihnen dieser Ratschlag helfen, Ihren eigenen Erfolg als Vater oder Mutter richtig einzuschätzen?
- Wie wirkt sich das darauf aus, wie Sie Ihre Eltern sehen?
- Inwiefern hilft Ihnen das in Ihrem Umgang mit anderen Eltern?

Bitten Sie die Schüler, drei, vier Kernpunkte dieser Lektion zusammenzufassen.

ZUM ABSCHLUSS

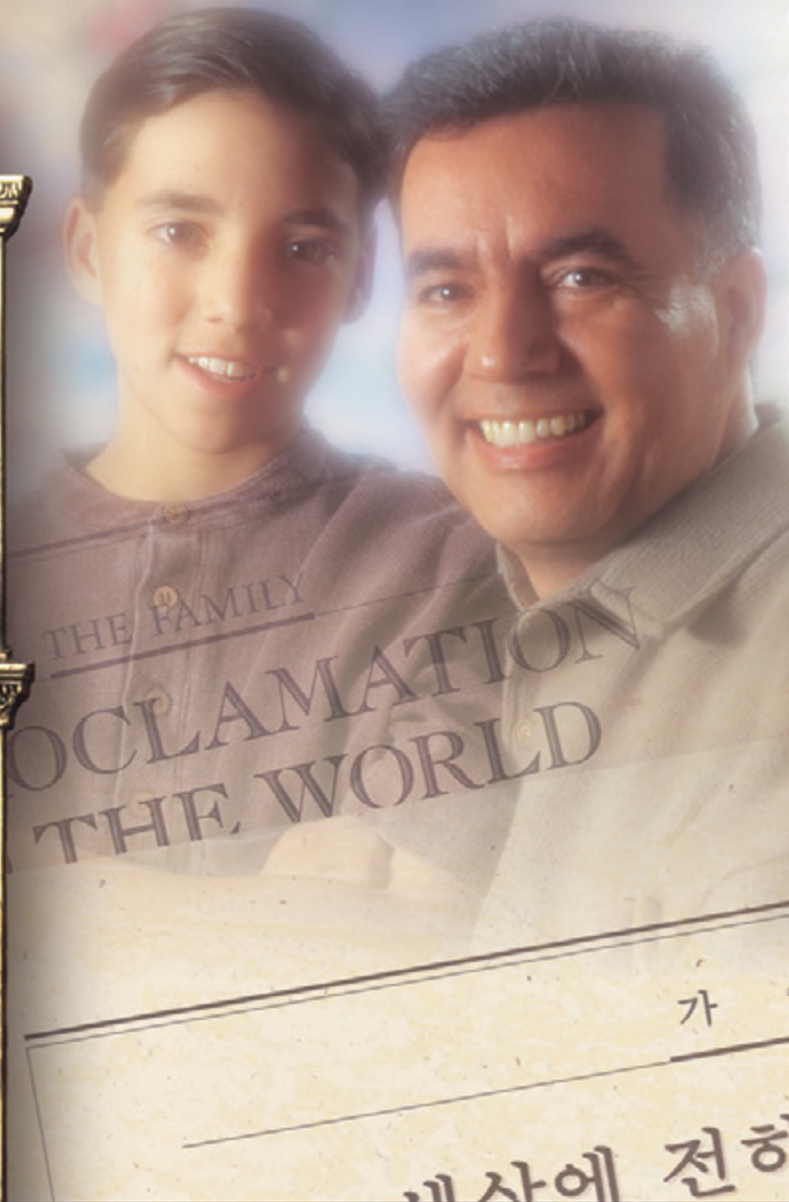
Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Eheleute, die einander lieben, machen die Erfahrung, dass ihre Liebe und Treue erwidert wird. Die so geschaffene Atmosphäre begünstigt die emotionale Entwicklung der Kinder. Das Familienleben soll so sein, dass die Kinder glückliche Erinnerungen daran mitnehmen und damit Angenehmes verbinden.“ (*Der Stern*, November 1992, Seite 4.)

Schreiben Sie den folgenden Satz aus der heiligen Schrift an die Tafel:

„Kinder sind eine Gabe des Herrn.“ (Psalm 127:3).

Geben Sie Zeugnis, dass es ein Segen ist, der von Gott kommt, Kinder zur Welt zu bringen und in einem liebevollen Umfeld aufzuziehen. Dadurch werden wir Partner des himmlischen Vaters, die ihm helfen, den Fortschritt seiner Geistkinder zu fördern.



KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

GERMAN



35850 150